



Geschäftsbericht 2006

Konzernschlüsselzahlen im Überblick (nach IFRS)

Werte in Mio. EUR (sofern nicht anders vermerkt)	2006	2005	Δ%
Total Umsatzerlöse (konsolidiert)	72,9	44,7	63%
Segmentumsätze			
Managed IT Services	18,8	17,4	8%
SAP Solutions	39,7	12,4	219%
Human Resource Services	10,3	11,3	(9%)
Other Operations	5,9	5,6	4%
Umsatz nach Ländern			
Deutschland	51,8	25,2	105%
Österreich	3,2	3,2	0%
Schweiz	11,8	10,5	13%
Übriges Europa	6,1	5,8	5%
Personal am Jahresende	444	303	47%
Personal im Jahresdurchschnitt	421	302	39%
Personalaufwand	34,8	24,5	42%
In % vom Umsatz	48%	55%	
EBITA	2,4	1,1	122%
In % vom Umsatz	3%	2%	
EBITDA	4,5	3,1	46%
In % vom Umsatz	6%	7%	
Operatives Ergebnis (EBIT)	1,4	0,8	70%
In % vom Umsatz	2%	2%	
Vorsteuerergebnis (EBT)	0,7	1,1	(34%)
In % vom Umsatz	1%	2%	
Ergebnis nach Steuern	(1,9)	1,0	
In % vom Umsatz		2%	
Nettoergebnis (nach Minderheitsanteilen)	(1,8)	1,1	
In % vom Umsatz		2%	
Ergebnis pro Aktie (IFRS) in EUR	(0,35)	0,22	
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	4,3	3,4	25%
Bilanzsumme	64,3	42,4	51%
Eigenkapital	24,8	26,9	(8%)
Eigenkapitalquote	39%	63%	

Eine Anpassung der Werte vor dem Geschäftsjahr 2005 hinsichtlich IAS 17 / IFRIC 4 ist nicht erfolgt. Ein Vergleich mit diesen Zahlen ist daher nicht aussagekräftig.

AC-Service: SAP Komplett Dienstleistungen für den Mittelstand

AC-Service ist ein schwerpunktmäßig in Deutschland, Österreich und der Schweiz tätiger, branchenfokussierter IT-Komplett Dienstleister für den Mittelstand, der von Marktbeobachtern mit zu den führenden Anbietern im deutschsprachigen SAP- und HR-Services-Markt gezählt wird. Mit den Marken AC, All for One, ACCURAT, Process Partner und KWP führt die AC-Service AG ein etabliertes Branding. Die seit über 45 Jahren tätige AC-Gruppe ist schweizerischen Ursprungs, weist einen nachhaltigen Track Record auf und betreut mittlerweile über 1.200 Kunden. Mit umfassender Expertise entlang der gesamten IT-Wertekette realisiert AC ganzheitliche Lösungen, die SAP-Lizenzen und Softwarewartung, Branchenlösungen, Business Consulting, Business Intelligence, Managed IT Services auf Basis von »Leading Edge Technology«, Payroll und Human Capital Management sowie HR Business Process Outsourcing umfassen. Mit ihrer ausgeprägten Dienstleistungskultur und ihrem hohem Branchen-Know-how beansprucht die AC-Gruppe eine Qualitätsführerschaft und wird regelmäßig für hohe Kundenzufriedenheit und Servicequalität ausgezeichnet. AC-Service verfolgt eine klare Wachstumsstrategie, beschäftigt derzeit rund 440 Mitarbeiter und erwartet für 2007 einen Umsatz von etwa 77 bis 79 Mio. EUR. Die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0005110001, WKN 511 000) notierte AC-Service AG ist eine Tochtergesellschaft der BEKO HOLDING AG, die ca. 55% der Anteile hält. www.ac-service.com



Inhalt

Konzernlagebericht	5
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	18
Konzernabschluss	19
<i>Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns</i>	19
<i>Bilanz des Konzerns</i>	20
<i>Mittelflussrechnung des Konzerns</i>	22
<i>Veränderungen des Eigenkapitals des Konzerns</i>	24
Konzernanhang	26
<i>Rechnungslegungsgrundsätze</i>	26
<i>Erläuterungen zum Konzernabschluss</i>	38
<i>Segmentberichterstattung</i>	60
Bericht des Aufsichtsrates	64
Corporate Governance Erklärung	68
Konzerninformationen	70

Bemerkungen

EBIT- und EBITA-Angaben zu den Geschäftsbereichen vor nicht zugeordneten Zentralkosten des Bereichs Corporate Services. Grafiken und die Jahreschronik (Meilensteine 2006) dienen der Veranschaulichung und sind nicht Teil des Konzernlageberichts. Maßgeblich ist der Bericht in Deutsch. Jahresabschluss und Lagebericht der AC-Service AG wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, werden im elektronischen Bundesanzeiger, unter www.deutsche-boerse.com sowie www.ac-service.com veröffentlicht und im elektronischen Unternehmensregister unter www.unternehmensregister.de zugänglich gemacht. Eine Abschrift kann bei der AC-Service AG angefordert werden.

AC-Service verzeichnet starkes Umsatzwachstum

Mit der Strategie, als Komplettanbieter die gesamte IT-Wertekette abzudecken und mittelständische Unternehmen in den deutschsprachigen Ländern umfassend zu betreuen, hat AC-Service einen deutlichen Wachstumskurs eingeschlagen. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der seit Februar 2006 zur AC-Gruppe gehörenden und zwischenzeitlich umfirmierten All for One Midmarket Solutions GmbH (All for One) zu. Die im Ausblick des letzten Geschäftsberichts bekannt gegebenen Schätzungen wurden übertroffen (Umsatz) beziehungsweise knapp erreicht (EBITA) und das Geschäftsjahr mit einem starken Umsatzwachstum sowie einem überproportionalen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) abgeschlossen. Die hohe Umsatzzunahme stammt überwiegend aus dem Geschäftsbereich SAP Solutions. Zur Bewältigung des stark gestiegenen Geschäftsvolumens wurden hohe Investitionen getätigt, die das Ergebnis vorübergehend belasten. In seiner Ergebnisentwicklung blieb der Bereich SAP Solutions hinter den Erwartungen zurück, während andere Geschäftsbereiche die Erwartungen übertrafen. Das Vorsteuerergebnis ist positiv, jedoch von hohen Einmalkosten der Kreditbereitstellung zur Akquisitionsfinanzierung belastet. Ein hoher, überwiegend nicht liquiditätswirksamer Ertragsteueraufwand bewirkte einen Jahresfehlbetrag.

Das Investitionsklima hat sich klar verbessert. Die Nachfrage nach IT-Services ist spürbar gestiegen. Für weiteren Rückenwind sorgt die neue Mittelstandsstrategie von SAP. Preisdruck und Preissensitivität haben jedoch nicht wesentlich nachgelassen. Angesichts des hohen Fachkräftemangels bleiben Rekrutierung und Personalentwicklung insbesondere von Beratungsressourcen eine Schlüsselherausforderung. Mit dem Einbezug der All for One gehen grundlegende strukturelle Veränderungen des Konzernjahresabschlusses einher. Zudem sind die im Abschluss 2005 angekündigten, geänderten Rechnungslegungsbestimmungen (IAS 17 / IFRIC 4) berücksichtigt und haben zu Anpassungen der Vorjahreszahlen geführt.

Die der Akquisition von All for One zu Grunde liegenden strategischen Ziele haben sich erfüllt. Die ersten Erfolge aus dem Integrationsprozess sind vielversprechend. Das Unternehmen ist der Umsatzwachstumsmotor der AC-Gruppe. In gemeinsamen Kundenprojekten konnten bereits erste Cross Selling-Potenziale realisiert werden. AC-Service hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die strategischen Schlüsselthemen konzeptionell weit vorangetrieben. In 2007 liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung der Strategie als SAP-Komplettanbieter.

Produkt- und Leistungsentwicklung

Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten der AC-Gruppe ist das Angebot eines SAP-Komplettanbieters, das Beratung, Outsourcingleistungen, Softwarelizenzen und Wartungsleistungen umfasst. Zur Unterstützung des Vertriebs und der branchenorientierten Projektabwicklung werden Standardsoftwarelösungen der SAP AG weiterentwickelt. Dabei handelt es sich vor allem um die SAP-Branchenlösungen All for Machine (Maschinen- und Anlagenbau), All for Automotive (Automobilzulieferindustrie), All for Plastics (Kunststoffindustrie), All for Metal (Metallkomponenten-

industrie), All for Electric (Elektronikkomponentenindustrie), All for Service beziehungsweise ProServ (Dienstleistungsunternehmen), KWP.All-in-One.HR (Personalmanagement) sowie zahlreiche spezifische Lösungszusätze. Außerdem werden vorwiegend auf der Basis von SAP-Softwarelösungen standardisierte Managed IT Service-Angebote in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Archivierung und Dokumentenmanagement entwickelt und ausgebaut. Bei solchen auch als »ASP-Leistungszentren« bezeichneten Dienstleistungsangeboten nutzen die Kunden die Softwarelösungen und die Infrastruktur gemeinsam. Der Aufbau weiterer ASP-Leistungszentren wurde fortgesetzt.

Im Bereich Human Resource Services wird die Personalsoftwarefamilie ACCURAT in Richtung einer ganzheitlichen, alle Abläufe im Personalwesen abdeckenden Prozessplattform weiterentwickelt.

Die AC-Gruppe betreibt keine Forschungsaktivitäten.

Mittelstand investiert wieder in IT

Das konjunkturelle Umfeld entwickelte sich im Berichtsjahr überwiegend positiv. Insbesondere im Mittelstand hat sich die Investitionsneigung deutlich belebt. Schlüsselbranchen wie der Maschinen- und Anlagenbau, die Automobilzulieferindustrie oder spezielle Dienstleistungsbranchen verzeichneten hohe Zuwächse. Die Nachfrage nach IT-Komplettdienstleistungen, wie sie die AC-Gruppe erbringt, hat spürbar zugenommen. Preisdruck und Preissensitivität haben jedoch trotz deutlicher Nachfragebelebung nicht wesentlich nachgelassen.

Für weiteren Rückenwind sorgt SAP mit dem neuen Partnerkonzept zur Gewinnung neuer Mittelstandskunden. Die SAP-Mittelstandspartnerlandschaft wurde in die Kategorien Gold, Silber und Associate eingeteilt und All for One zum Gold-Partner ernannt. Damit gehen höhere Lizenzmargen sowie entsprechende Unterstützung in Marketing und Vertrieb einher. SAP setzt im gesamten Partnerkanal verstärkt auf Systemhäuser, die zielbranchenorientiert hohe Lösungs- und Geschäftsprozesskompetenz bewiesen haben und unterstützt führende Gold-Partner wie All for One zudem auch aktiv beim Verkauf im Segment des gehobenen Mittelstands. Zuvor war der Lizenzverkauf in diesem Segment vor allem dem direkten Vertrieb von SAP vorbehalten. Insgesamt führt die geänderte SAP-Mittelstandsstrategie zu einer verbesserten Kundenansprache und Kundenbetreuung.

Strategische Schlüsselthemen erfolgreich vorangetrieben

Zur optimalen Nutzung der neuen SAP-Mittelstandsstrategie hat AC-Service die Geschäftsfelder in einem Strategieprozess neu strukturiert. Im Mittelpunkt dabei stand die Integration von All for One und die Anpassung der Gesamtstrategie der Gruppe. Ziel ist es, eine führende Position als SAP-Komplettanbieter für mittelständische Unternehmen in den deutschsprachigen Ländern einzunehmen. Mit einem konsequenten Vertrieb sollen neue Kunden gewonnen, ganzheitlich betreut und damit deren Zufriedenheit auf einem hohen Niveau gehalten werden. Im Rahmen der umfassenden Angebotspalette soll insbesondere auch der bereits beträchtliche Anteil wiederkehrender Erlöse aus Leistungen wie

Softwarewartung oder IT-Betriebsleistungen aus dem Rechenzentrum, so genannte Managed IT Services, weiter gesteigert werden.

Entlang dieser Gesamtstrategie erfolgten im Berichtsjahr erste bedeutende Schritte zur Integration von All for One in die AC-Gruppe. Im Vordergrund standen dabei vor allem die Abstimmung in Bereichen wie Vertrieb, Marketing, Beratung und IT-Betrieb, die an der Erbringung eines durchgehenden Komplettangebots primär beteiligt sind. Erste gemeinsame Kundenprojekte konnten abgeschlossen werden. Die Beratungsteams von All for One und AC Solutions in Deutschland wurden im Rahmen einer Verschmelzung in eine rechtliche Einheit zusammengeführt. Das erfolgreiche Vertriebsmodell von All for One beginnt bereits bei AC in Österreich zu greifen. SAP in Österreich hat AC-Service und All for One gemeinsam zum bevorzugten Branchenpartner (»Territory Partner«) für die Segmente Automobilzulieferindustrie, Maschinenbau und Service-Provider ernannt. Die in der Schweiz bei speziellen Dienstleistungsunternehmen bereits marktführend positionierte SAP-Branchenlösung der ebenfalls zur AC-Gruppe gehörenden Process Partner AG, St. Gallen, wird bereits mit guten Anfangserfolgen über das Partnernetzwerk von All for One in Deutschland

Schlüsselkennzahlen zur Unternehmenssteuerung

Der Vorstand verwendet neben den Umsatzerlösen die Kenngröße »EBITA« als finanzielle Schlüsselkennzahl zur Steuerung. »EBITA« bedeutet Earnings before Interest, Tax and Amortisation. »EBITA« schließt die Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf sonstige immaterielle Vermögenswerte bei der Ergebnisermittlung aus. In der deutschen Fassung des Geschäftsberichts wird die Abkürzung stets im Singular (...der EBITA beträgt...) verwendet. In Ergänzung dazu verwendet der Vorstand auch zusätzliche, nicht finanzielle Kennzahlen zur Steuerung des Unternehmens. Dabei kommt vor allem der Personalbestand sowie die Kundenzufriedenheit zur Anwendung. Beim Personalbestand werden die Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt. Die Kundenzufriedenheit wird im Rahmen von Kundenzufriedenheitsanalysen ermittelt.

vertrieben. Eine wichtige Abrundung des Gesamtportfolios der AC-Gruppe liefern die auf den Funktionsbereich Personalwesen innerhalb der SAP-Software spezialisierten KWP-Gesellschaften, die vor allem auf Personalabrechnungsdienste und Business Process Outsourcing im Personalwesen fokussierten ACCURAT-Gesellschaften des Geschäftsbereichs Human Resource Services sowie die AC-Gesellschaften in Belgien und Luxemburg. Diese erbringen hardwarenahe Technologiedienstleistungen für öffentlich-rechtliche Körperschaften. Alle Gesellschaften sind in ihren Zielmärkten gut positioniert.

Starker Umsatzanstieg. Operatives Ergebnis steigt überproportional. Jahresfehlbetrag.

Umsatzanstieg um 63% von 44,7 Mio. EUR auf 72,9 Mio. EUR. EBITA von 1,1 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR mehr als verdoppelt. EBIT steigt von 0,8 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR. Nachsteuerergebnis von minus 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) nach hohem, überwiegend nicht liquiditätswirksamem Ertragsteueraufwand. AC-Service hat das Geschäftsjahr 2006 mit einem Umsatz von 72,9 Mio. EUR (Vorjahr: 44,7 Mio. EUR) sowie einem EBITA von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) abgeschlossen und die im Ausblick des letzten Geschäftsberichts bekannt gegebene Schätzungen übertroffen (Umsatz) sowie knapp erreicht (EBITA). Die Schätzungsbandbreiten sahen einen Umsatz zwischen 67 bis 70 Mio. EUR sowie einen EBITA von 2,4 bis 2,9 Mio. EUR für 2006 vor. Auch beim EBIT, der von 0,8 auf 1,4 Mio. EUR gesteigert werden konnte, wurde eine überproportionale Zunahme erzielt. Dennoch ist das operative Ergebnis nicht zufriedenstellend. Das Ergebnis des Konzerns nach Steuern liegt bei minus 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) und enthält ein durch Einmalkosten belastetes Finanzergebnis sowie hohe Ertragsteuern, die jedoch größtenteils nicht liquiditätswirksam sind. Die deutliche Umsatzzunahme ist überwiegend auf den Einbezug von All for One und deren organisches Wachstum zurückzuführen. Die Gesellschaft wird seit Februar 2006 konsolidiert und hatte über den Zeitraum von elf Monaten in 2006 einen Umsatz von 25,9 Mio. EUR sowie einen EBITA von 0,3 Mio. EUR erzielt. Die Mehrheitsbeteiligung an dem SAP HR-Beratungsunternehmen Kümmel Wiedmann + Partner Unternehmensberatung

Meilensteine 2006

Im Februar übernimmt die AC-Service AG 100% der Anteile an der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions (All for One) und rückt damit in die Top-Positionen der SAP-Dienstleister im deutschsprachigen Mittelstand auf. Der Kaufpreis beträgt 15.350.000 EUR und wird vollständig fremdfinanziert. All for One repräsentiert ein Jahresumsatzvolumen von über 23 Mio. EUR und beschäftigt etwa 110 Personen. All for One-Geschäftsführer Lars Landwehrkamp wird zum Mitglied des Vorstands der AC-Service AG bestellt.

Vom 9. bis 15. März präsentieren sich AC-Service und All for One erstmals mit dem sich sehr gut ergänzenden Leistungsangebot im Rahmen der CeBIT 2006 gemeinsam der Öffentlichkeit. Neben den SAP-Branchenlösungen von All for One steht die Angebotserweiterung um IT-Betriebsleistungen, Fullservice-Outsourcing und ASP-Leistungszentren im Mittelpunkt. Die Besucherzahl verdoppelt sich gegenüber dem Vorjahr. Zudem wird mit der Vertragsunterzeichnung auf der CeBIT der Zusammenschluss von United VARs (Value Added Resellers), dem internationalen

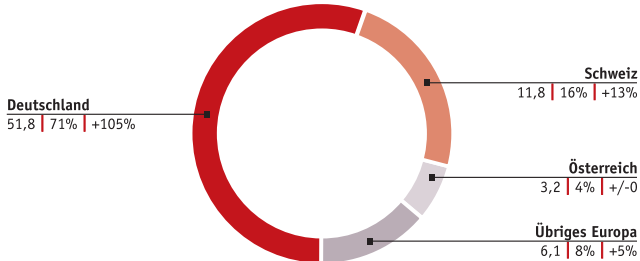


GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (KWP), die seit März 2005 voll konsolidiert und daher in den Zahlen des Vorjahres bereits mit zehn Monaten enthalten war, trugen in 2006 erstmals in vollem Umfang zu den Ergebnissen bei. Die externen Umsätze der KWP-Gesellschaften lagen bei 7,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR), der EBITA bei 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: minus 0,1 Mio. EUR).

Der durchschnittliche, bewertete Personalbestand der AC-Gruppe betrug im Berichtsjahr 421 (Vorjahr: 302), der entsprechende Stichtagsbestand zum Jahresende lag bei 444 (Vorjahr: 303).

Umsatz nach Ländern

In Mio. EUR | % am Konzernumsatz | Veränderung zum Vorjahr



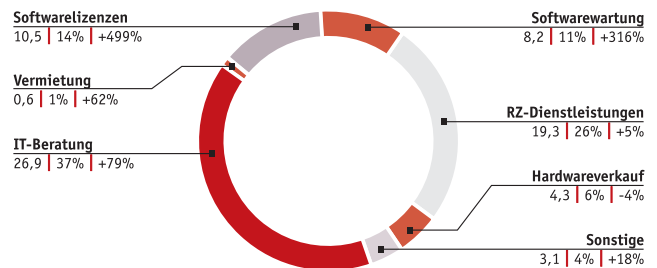
Fokus auf deutschsprachigen Ländern. IT-Beratung und Outsourcing Services größte Umsatzträger.

Rund 92% des Umsatzes (Vorjahr: 87%) entfallen auf die AC-Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Größter Umsatzträger sind die IT-Beratungs- und Betreuungsleistungen. Sie sind vorwiegend anorganisch von 15,0 Mio. EUR auf 26,9 Mio. EUR angestiegen. Ihr Anteil am Gesamtumsatz liegt bei 37% (Vorjahr: 34%). Erfreulich haben sich auch die Outsourcing Services («Datenverarbeitungsdienstleistungen») entwickelt, die rein organisch von 18,4 Mio. EUR in 2005 auf 19,3 Mio. EUR in 2006 gestiegen und mit einem Anteil von 26% (Vorjahr: 41%) am Gesamtumsatz die nächstgrößte Erlösposition darstellen. Mit einer konsequenten Vertriebsleistung wurde bei den Softwarelizenzenerlösen der höchste Umsatzanstieg erzielt. Sie machen einen Anteil von rund 14% (Vorjahr: 4%) am Gesamtumsatz aus. Die im Geschäftsbericht des Vorjahres als Hard- und Softwarevermietungsumsätze dargestell-

ten Vermietungsgeschäfte der AC-Gesellschaft in Luxemburg werden neu im Sinne des Finanzierungsleasings als Hardwareverkäufe im Jahr des Vertragsabschlusses ausgewiesen.

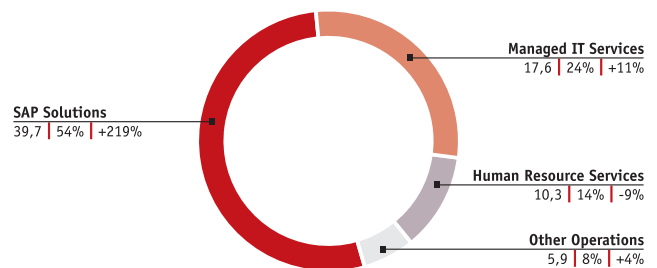
Umsatz nach Erlösarten

In Mio. EUR | % am Konzernumsatz | Veränderung zum Vorjahr



Umsatz nach Geschäftsbereichen

In Mio. EUR | % am Konzernumsatz | Veränderung zum Vorjahr



Bereich Managed IT Services legt bei Umsatz und Ergebnis zu und übertrifft Erwartungen

Strategie als Komplettdienstleister sorgt bereits für positive Impulse. Managed IT Services zunehmend bei SAP-Neueinführungsprojekten angeboten. Umfassende Betriebskonzepte für komplexe IT-Anforderungen mittlerer und größerer Unternehmen verzeichnen steigende Nachfrage.

Mit einem Umsatz von 18,8 Mio. EUR (Vorjahr: 17,4 Mio. EUR) sowie einem EBITA von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: minus 0,1 Mio. EUR) hat der Bereich Managed IT Services über dem Vorjahr sowie über den Erwartungen des Vorstands abgeschlossen. Neben gestiegenen Datenverarbeitungsdienstleistungen haben vor allem auch uner-

Partnernetzwerk führender SAP-Systemhäuser, offiziell besiegelt. Ziel von United VARs ist es, internationale Kunden »aus einer Hand« zu bedienen und weltweit Standards in Qualität und Performance zu setzen. Das globale Partnernetzwerk ist aktuell in 34 Nationen vertreten.

Am 28. März legt die AC-Service AG den Jahresabschluss 2005 sowie Geschäftspläne mit deutlichen Wachstumsperspektiven vor: Der Umsatz beträgt 44,7 Mio. EUR, der EBITA liegt bei 1,1 Mio. EUR und das Ergebnis pro Aktie bei 0,22 EUR. Darin noch nicht berücksichtigt ist die Akquisition All for One. Analystenpräsentation und Bilanzpressekonferenz in Frankfurt mit starker Resonanz.

Softwarelösungen unterstützen auch SOX-zertifizierte Dienstleister den Aufbau entsprechender Abläufe und die Einhaltung der Bestimmungen. ACCURAT erreicht im April wichtige Meilensteine der im Dezember abgeschlossenen Zertifizierung und bietet damit auch den außerhalb des Geltungsbereichs von SOX liegenden Unternehmen eine effiziente Basis für Personalprozesse mit hohem Wertschöpfungsfaktor.

Den Bestimmungen des Sarbanes-Oxley-Acts zufolge müssen Unternehmensprozesse in börsennotierten amerikanischen Unternehmen sowie in deren Tochtergesellschaften verstärkt beschrieben, definiert und kontrolliert werden. Neben prozesskonformen



Human • Resource • Competence

wartet hohe Projektumsätze aus Technologieberatungsleistungen zum Umsatz- und Ergebnisanstieg beigetragen. Der durchschnittliche, bewertete Personalbestand im Bereich Managed IT Services betrug im Berichtsjahr 96 (Vorjahr: 94), der entsprechende Stichtagsbestand zum Jahresende lag bei 98 (Vorjahr: 93).

Im Geschäftsbereich Managed IT Services entwickelt, plant und realisiert AC-Service umfassende Betriebskonzepte für komplexe IT-Anforderungen, wie sie vor allem bei mittleren und größeren sowie oft international tätigen Unternehmen anzutreffen sind. Die technische Betreuung der Systeme und Anwendungen erfolgt im Managed IT Service-Center, teilweise jedoch auch über Fernbetreuung, so genannte »Remote Support Services«, oder vor Ort im Hause der Anwenderunternehmen. Die Rechenzentren von AC-Service befinden sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz und werden durch so genannte »Backup-Service-Center« ergänzt. Diese Zweit-Rechenzentrums-Standorte verfügen über eine nahezu identische Ausstattung wie die primären Outsourcing-Service-Center und übernehmen in Ernstfällen die Fortsetzung des IT-Betriebs.

Gesamte Bandbreite an IT-Betriebsmodellen abgedeckt

Im Zuge der verstärkten Ausrichtung auf Komplettdienstleistungen verzeichnete AC-Service im Bereich Managed IT Services eine steigende Nachfrage nach IT-Betriebsmodellen, die von Outsourcing- bis Fernbetreuungs- und Technologiedienstleistungen reichen. Neben den Infrastruktur-getriebenen Projekten, mit denen mittelständische IT-Anwenderunternehmen erst Jahre später auf bereits erfolgte Veränderungen ihrer Anwendungslandschaft reagieren, stößt der IT-Betrieb in den Anwenderunternehmen zunehmend auch bereits bei SAP-Neueinführungen an seine Grenzen. Wiederkehrende Aufgaben eines IT-Betriebs werden damit stärker als bisher durch externe Partner abgesichert. Zwar noch einen geringen Umsatz- und Ergebnisbeitrag, jedoch zukünftiges Potenzial zum Abschluss mehrjähriger Outsourcingverträge liefert ein im Zuge oben beschriebener Markttrends von AC-Service und All for One gemeinsam entwickeltes Einstiegspaket. Dieser so genannte Implementation Service ist auf die Implementierungsphase von SAP-Projekten ausgerichtet.

Auslaufende Outsourcingverträge mit Bestandskunden konnten erneuert und dadurch teilweise beträchtlich erweitert werden. Zu den positiven Tendenzen in 2006 hat auch die erweiterte fachliche Kompetenz für komplexe und umfassende IT-Infrastruktur-Projekte beigetragen. Schwerpunkt für die Zukunft bildet vor allem die intensive Zusammenarbeit mit dem Bereich SAP Solutions zur verstärkten Positionierung eines durchgängigen Komplettangebots, um die Bedürfnisse der Kunden stärker als bisher ganzheitlich und aus einer Hand abdecken zu können.

Bereich SAP Solutions als Wachstumsmotor
Hohe Investitionen in den Ausbau des Geschäfts. Umsatz mehr als verdreifacht. Ergebnisverbesserung jedoch auf tiefer als erwartetem Niveau. Verkaufserfolge bei SAP-Softwarelizenzen generieren zukünftig wiederkehrende Softwarewartungserlöse. Positive Resonanz auf Komplettdienstleistungsangebot.

Noch sehr viel deutlicher als im Bereich Managed IT Services zeigt sich der Umsatzanstieg im Geschäftsfeld SAP Solutions. Mit dem Einbezug der Umsätze von All for One (ab Februar 2006) sowie KWP hat sich der Segmentumsatz des Bereichs mehr als verdreifacht und liegt über den Erwartungen des Vorstands. Mit einer konsequenten Marktbearbeitung konnte insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2006 ein sprunghafter Anstieg bei den Neukundenprojekten verzeichnet werden. Allein bei All for One nahm der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 78% auf 23,5 Mio. EUR zu. Der durchschnittliche, bewertete Personalbestand des Geschäftsfelds SAP Solutions betrug im Berichtsjahr 216 (Vorjahr: 86), der entsprechende Stichtagsbestand zum Jahresende lag bei 236 (Vorjahr: 95).

Hinter dem Umsatzanstieg des Geschäftsbereichs SAP Solutions von 12,4 Mio. EUR (2005) auf 39,7 Mio. EUR (2006) stehen vor allem zwei gegenläufige Entwicklungen. Mit dem Verkauf von SAP-Softwarelizenzen wurden deutlich höher als geplante Erlöse erzielt. Dies ist deshalb besonders erfreulich, weil damit die installierte Kundenbasis stärker als erwartet ausgebaut und entsprechendes Nachverkaufspotenzial für die Zukunft generiert werden konnte. Zudem wurden Softwarepflegeverträge abgeschlossen, welche



Anfang **Mai** zieht die österreichische AC-Service GmbH an den Standort von AC Solutions und KWP, in die Zirkusgasse in Wien um. Damit ist nun auch räumlich das geschaffen, was die drei AC-Gesellschaften schon lange praktizieren: Eine Zusammenarbeit über Unternehmensgrenzen und Zuständigkeiten hinweg, um den Kunden SAP-Komplettlösungen aus einer Hand anzubieten.

Der Quartalsbericht 1/2006 wird am **11. Mai** veröffentlicht. Die AC-Gruppe hat einen klaren Wachstumskurs eingeschlagen. Der Umsatz steigt um 51% auf 15,9 Mio. All for One wird seit Februar konsolidiert. Der EBITA des Quartals in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vor-

jahr: 0,6 Mio. EUR), ist einmalig mit Kosten von 0,2 Mio. EUR für die Kreditbereitstellung im Zusammenhang mit der Akquisition All for One belastet.

Die ordentliche Hauptversammlung der AC-Service AG findet am **18. Mai** in Stuttgart statt. Vom stimmberechtigten Grundkapital sind 63% vertreten. Allen Anträgen der Ver-



zukünftig auch zu nachhaltig wiederkehrenden Wartungserlösen führen. Andererseits blieben die Umsätze aus Beratungsleistungen kapazitätsbedingt deutlich hinter dem Plan zurück. Neben deutlich höher als geplanten Kosten für Personalbeschaffung und Personalentwicklung musste auch verstärkt auf Fremdleistungen zurückgegriffen werden, um das Wachstum zu bewältigen. Der EBITA des Bereichs beträgt 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR) und blieb deutlich hinter den Erwartungen des Vorstands zurück.

Starker Vertrieb

Mit einer starken Vertriebsleistung wurden zahlreiche SAP-Gesamteinführungsprojekte vor allem bei mittelständischen Maschinenbau- sowie Automobilzulieferunternehmen gewonnen. In Deutschland wurden zudem bereits bedeutende Neukundenprojekte im Segment des gehobenen Mittelstands abgeschlossen. Dieses Teilsegment wurde bisher von SAP selbst adressiert und ist erst im Rahmen der neuen Mittelstandsstrategie für den Vertrieb von SAP-Lizenzen gemeinsam mit Partnern freigegeben worden. Solche Projekte im gehobenen Mittelstand umfassen meist Lizenzverkäufe für mehrere hundert Anwender und Implementierungsdienstleistungen, die oft in einem Bereich zwischen 700 bis über 1.000 Manntagen liegen.

Über Deutschland hinaus sorgt All for One auch in Österreich und der Schweiz bereits für positive Impulse. Im Rahmen der Umsetzung des neuen Betreuungsmodells für den Mittelstand hat SAP AC-Service und All for One in Österreich gemeinsam zum bevorzugten Branchenpartner für Automobilzulieferer, Maschinenbau- und Dienstleistungsunternehmen ernannt. Die in der Schweiz bereits gut eingeführte SAP All-in-One Branchenlösung ProServ von der Process Partner AG, St. Gallen, wird neu auch in Deutschland unter der Bezeichnung All for Service über ausgewählte Unternehmen aus dem All for One-Partnernetzwerk vertrieben und betreut.

Partnernetzwerk weiter ausgebaut

Beim Ausbau des Partnernetzwerks wurden bedeutende Fortschritte erzielt. Im deutschsprachigen Raum ist die AC-Gruppe mit eigenen Gesellschaften und Standorten am Markt tätig. Daher umfasst das

Partnernetzwerk hier vor allem Beratungshäuser. Diese sind mit den Branchenschwerpunkten Maschinen- und Anlagenbau, Zulieferunternehmen der Automobilindustrie oder in speziellen Teilsegmenten der Dienstleistungsbranche am Markt aktiv. Sie verstärken damit die Ressourcen im Vertrieb wie bei der Leistungserbringung in bestimmten Regionen oder bei branchenspezifischen Themen.

Mit der zunehmenden Globalisierung wächst die Nachfrage nach weltweiter Betreuung. Statt Expansion mit eigenen Niederlassungen, die rasch an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen können, haben sich die in ihren Ländern führenden SAP-Systemhäuser auf Initiative von All for One zu einer weltweiten Kooperation zusammengeschlossen. Das Netzwerk »United VARs« folgt dabei dem Modell einer Zusammenarbeit, wie sie Fluggesellschaften, Rechtsanwaltsbüros oder Werbeagenturen praktizieren und umfasst aktuell 16 Value Added Reseller, die weltweit 34 Länder abdecken. Bei den Schlüsselthemen von SAP-Projekten wie Einführungsmethodik, Qualität oder Performance setzt dieses Partnernetzwerk Standards und pflegt zudem global wie lokal den Austausch mit den verschiedenen Abteilungen der SAP.

Bereits etwa jeder dritte Neukunde im Direktvertrieb entscheidet sich mit dem Kauf der Lizenz und der Einführung der Branchenlösung gleichfalls für ausgewählte Dienstleistungen aus dem Bereich Managed IT Services. Dies unterstreicht die gute Aufnahme des SAP-Komplettangebots.

Bereich Human Resource Services mit erweitertem Marktangebot

Trotz Umsatzrückgang hoher operativer Ergebnisbeitrag auf bereinigtem Vorjahresniveau. Zertifizierung nach den Bestimmungen des Sarbanes-Oxley-Acts erfolgreich abgeschlossen. Teilsegment HR Business Process Outsourcing weiter ausgebaut. Weiterentwicklung von ACCURAT zu einer umfassenden HR-Geschäftsprozessplattform.

Unter der Marke ACCURAT nimmt AC-Service eine bedeutende Position im Human Resource Services-Markt in Deutschland ein. Das Leistungsangebot ist fokussiert auf die spezifischen Anforderungen

waltung folgt die Versammlung mit großer Mehrheit. Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am 15. Mai 2007 statt.

Die Implen AG, Wallisellen, und die AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen, vereinbaren im **Juni** eine weitreichende Zusammenarbeit. Im Zuge der Umsetzung der IT-Strategie des



neu formierten Baudienstleisters wird die eigenentwickelte SAP-Baulösung sowie die erweiterten SAP-Systeme in Zusammenarbeit mit AC-Service schrittweise im gesamten Implen-Konzern eingesetzt. Im Managed IT Service-Center von AC-Service entsteht damit der bisher größte und umfassendste SAP-Anwendungsbetrieb, der von aktuell etwa 850 Usern in Schritten auf über 1.600 User ausgebaut wird. In einem ersten Projektschritt wurde im Managed IT Service-Center von AC-Service für die Implen-IT der Umstieg auf mySAP ERP 2005 erfolgreich abgeschlossen. Damit zählt Implen mit zu den ersten Unternehmen in der Schweiz, die mySAP ERP 2005 bereits produktiv im Einsatz haben.

Im **Juli** werden die beiden Consultinggesellschaften in Deutschland All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions und AC Solutions GmbH unter der All for One Midmarket Solutions GmbH zusammengeführt. Die Standorte Oberessendorf und Stuttgart werden gestärkt.



der drei Kernsegmente »Public Sector (Öffentlicher Dienst)«, »Dienstleistung, Handel, Industrie« und »Banken, Finanzwesen, Versicherungen«. Neben Beratungs- und Outsourcingdienstleistungen für Personaladministration ist ACCURAT zunehmend im Bereich von HR-Geschäftsprozessoptimierung und Systemintegration tätig. Im Teilbereich des so genannten »HR Business Process Outsourcing« geht es um die Übernahme der gesamten Personaladministration. Hier zählt AC-Service mit ACCURAT zu den führenden Dienstleistern in Deutschland.

Der Bereich verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang von 11,3 Mio. auf 10,3 Mio EUR. Dabei stand der Leistungsbereich Entgeltabrechnung vor allem preisbedingt stärker unter Druck als geplant. Auch die Umsätze aus Beratungsleistungen waren leicht rückläufig. Dagegen gelang es, die Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen zu steigern. Trotz der insgesamt hinter den Erwartungen des Vorstands zurückgebliebenen Umsatzentwicklung konnte das operative Ergebnis des Segments aufgrund kostenseitiger Maßnahmen und Erträgen aus aktivierten Softwareentwicklungsleistungen auf dem bereinigten Niveau des Vorjahres gehalten werden und liegt damit sogar leicht über den Erwartungen. ACCURAT erzielte einen EBITA von 1,1 Mio. EUR. Im korrespondierenden Vorjahreswert von 1,4 Mio. EUR waren periodenfremde Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen für Personalmaßnahmen in Höhe von 0,3 Mio. EUR enthalten. Im EBITA des Berichtsjahres sind erstmals Erträge in Höhe von rund 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0) aus Softwareentwicklung enthalten. Der durchschnittliche, bewertete Personalbestand des Bereichs Human Resource Services betrug im Berichtsjahr 90 (Vorjahr: 102), der entsprechende Stichtagsbestand zum Jahresende lag bei 89 (Vorjahr: 95).

Mit SOX-Zertifizierung erweiterte Basis für HR Business Process Outsourcing geschaffen

Die Bestimmungen des Sarbanes-Oxley-Acts (SOX) gelten für alle Unternehmen, die bei der SEC (Securities Exchange Commission, US-amerikanische Börsenaufsichtsbehörde) registrierungspflichtig sind. Darin eingeschlossen sind auch deren ausländische Tochter-

unternehmen, zum Beispiel in Deutschland. Viele davon nutzen die Human Resource Services von ACCURAT. Durch entsprechende Prozesse und interne Kontrollen soll mit den SOX-Bestimmungen verhindert werden, dass falsche oder mangelhafte Informationen die Qualität der Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Gut ausgerichtete HR-Prozesse helfen nicht nur bei der Einhaltung der SOX-Regeln, sondern ermöglichen es vielmehr, weitreichende Wertschöpfungspotenziale zu realisieren. Daher gewinnt SOX in Deutschland auch außerhalb der Tochtergesellschaften US-amerikanischer Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Im Dezember 2006 hatte AC-Service im Bereich Human Resource Services den Zertifizierungsprozess entlang der Bestimmungen des Sarbanes-Oxley-Acts erfolgreich abgeschlossen. Neben entsprechender Prozessberatung bietet ACCURAT auf dieser Basis vor allem auch HR-Outsourcingdienstleistungen an. Sie sollten von der SOX-Zertifizierung ebenfalls verstärkt profitieren, wie auch das Teilsegment HR Business Process Outsourcing. Bereits im Berichtsjahr gelang es ACCURAT, den Umsatz dieses Teilbereichs um 17% gegenüber dem Vorjahr zu steigern und den Kundenbestand auf über 120 Kunden auszubauen. Damit nimmt ACCURAT auch in diesem Marktsegment, bei dem es um die Übernahme der gesamten Personaladministration geht, in Deutschland eine bedeutende Position ein. Der Umsatzrückgang im klassischen HR-Outsourcing-Geschäft ließ sich mit dem weiteren Ausbau der HR Business Process Outsourcing Services jedoch nur teilweise kompensieren.

Spezialist für die Optimierung von HR-Prozessen

Zukünftig positioniert sich ACCURAT verstärkt als Service-Provider für HR Business Process Outsourcing und Spezialist für die Optimierung von HR-Prozessen. Dazu wurden im Berichtsjahr große Fortschritte bei der Weiterentwicklung der ACCURAT Produktfamilie hin zu einer durchgängigen HR Business Process-Plattform erzielt. Sie dient der Bereitstellung individueller, serviceorientierter Architekturen im Sinne einer durchgängigen Prozessdrehzscheibe, zur umfassenden Abdeckung und Optimierung der Personalabläufe.

Die in der Schweiz bereits gut positionierte SAP All-in-One Branchenlösung für Service-Provider ProServ der Process Partner AG, ebenfalls einem Unternehmen der AC-Gruppe, wird seit Juli in Deutschland unter der Bezeichnung All for Service als Teil des Leistungsangebots von All for One vermarktet. Der Vertrieb von All for Service in Deutschland erfolgt ausschließlich über ausgewählte Partner aus dem Partnernetzwerk von All for One.

Ab August lancieren AC-Service und All for One verstärkt das neue Leistungsangebot Implementation Service. Mit diesem vor allem auf die Einführungsphase von mySAP-Lösungen ausgerichteten Dienstleistungspaket erfolgen Bereitstellung, Betrieb und Unterhalt aller Systeme, die in dieser Phase erforderlich sind, komplett aus dem Managed IT Service-Center. Dabei ist der Implementation Service besonders auf die Belange von Einführungs-, Optimierungs- und Roll-Out-Projekten der SAP-Branchenlösungen von All for One ausgerichtet.



Operatives Ergebnis steigt überproportional. Negatives Nachsteuerergebnis.

Zinsbelastungen aus Akquisitionsfinanzierung sowie Einmalkosten für die Kreditarrangierung führen zu negativem Finanzergebnis. Hoher, überwiegend nicht liquiditätswirksamer Steueraufwand.

Der EBITA der AC-Gruppe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) ist überproportional angestiegen und entspricht einem Anteil am Umsatz von 3% (Vorjahr: 2%). Darin enthalten sind einmalige ungeplante Rechtsberatungskosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Kreditvertrag zur Akquisitionsfinanzierung. Neben den Segmentergebnissen der Geschäftsbereiche Managed IT Services, SAP Solutions und Human Resource Services enthält der EBITA der AC-Gruppe auch den Ergebnisbeitrag des Bereichs Other Operations. In diesem Geschäftsfeld bietet AC-Service hardwarenahe Technologiedienstleistungen für öffentlich-rechtliche Körperschaften wie Gemeindeverwaltungen und verwaltungsnahe Einrichtungen in Luxemburg und erzielte damit einen EBITA von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR). Der Rückgang des Ergebnisbeitrags des Bereichs Corporate Services von minus 1,8 auf minus 2,2 Mio. EUR ist vor allem auf höher als geplante Kosten für Strategieentwicklung sowie für Beratungsleistungen im Rahmen oben erwähnter Finanzierungsverträge und der Prüfung weiterer Akquisitionsprojekte zurückzuführen.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns beträgt 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Insgesamt betragen die Abschreibungen im Berichtsjahr 3,1 Mio. EUR, gegenüber 2,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten einschließlich Finanzierungsleasingverbindlichkeiten ergibt sich ein Zinsaufwand in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Sonstige finanzielle Aufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) enthalten unter anderem Einmalkosten in Höhe von 0,4 Mio. EUR, die als »Arrangement Fee« beim Abschluss des Akquisi-

tionskredits bezahlt wurden. Dem gegenüber stehen Finanzerträge in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR). Insgesamt liegt das Finanzergebnis bei minus 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR). Neben dem negativen Finanzergebnis ergab sich auch ein hoher, überwiegend buchmäßiger Ertragsteueraufwand in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR). Die liquiditätswirksamen Ertragsteuerzahlungen im Jahr 2006 beliefen sich lediglich auf 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR).

Das Ergebnis nach Steuern ist negativ und beträgt minus 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR). Das Ergebnis pro Aktie (IFRS) in Höhe von minus 0,35 EUR (Vorjahr: 0,22 EUR) wurde auf der unveränderten Basis von 5.173.418 Aktien ermittelt, die durchschnittlich in 2006 im Umlauf waren.

Bilanz und Mittelflussrechnung

Verändertes Bilanzbild nach Akquisition All for One. Bilanzsumme, Geschäfts- und Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte sowie Finanzverbindlichkeiten deutlich gestiegen. Eigenfinanzierungsgrad rückläufig. Hoher Mittelabfluss für akquisitionsbedingte Einmalkosten.

Der Einbezug von All for One hat das Bilanzbild von AC-Service strukturell verändert. Das bilanzielle Gesamtvermögen ist von 42,4 auf 64,3 Mio. EUR, die Geschäfts- und Firmenwerte sowie die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind von insgesamt 5,7 auf 18,7 Mio. EUR gestiegen. Die bilanzierten Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Lebensdauer wurden im Rahmen von so genannten »Impairment Tests« auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und bestätigt. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden hingegen planmäßig abgeschrieben. Die latenten Steueransprüche sind von 4,2 auf 6,8 Mio. EUR gestiegen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben mit dem Einbezug All for One stark zugenommen und betragen 13,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR) beziehungsweise 5,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR). Die liquiden Mittel (»Zahlungsmittel und -äquivalente«) sind von 11,9 auf 9,3 Mio. EUR zurückgegangen. Diese Abnahme ist vor allem auf hohe Mittelabflüsse aus akquisitionsbedingten Einmalkosten sowie auf

Die Halbjahreszahlen werden am **29. August** bekannt gegeben. Der Umsatz im ersten Halbjahr liegt mit 33,3 Mio. EUR um 50% über der Vorjahresperiode. Die Ergebnisentwicklung bleibt wachstumsbedingt hinter der Umsatzentwicklung zurück. Der EBITA für das erste Halbjahr beträgt 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR). Die führende Marktposition sorgt für eine starke Zunahme bei Neu- und Bestandskundenprojekten. Der unerwartet enge Personalmarkt belastet das Ergebnis zusätzlich.

Am **1. September** feiert die Process Partner AG, St. Gallen, gemeinsam mit Kunden, Partnern und Mitarbeitern ihr 10-jähriges Bestehen. In einer spektakulären Aktion de-

monstriert Geschäftsleiter Daniel Eberle die aktuellen Trends und Veränderungen durch mobile Lösungen in der Informationstechnologie. Während eines Fallschirmabsprungs aus 4.000 Metern Höhe fakturiert er über einen PDA einen kompletten Serviceauftrag in der SAP-Branchenlösung ProServ.

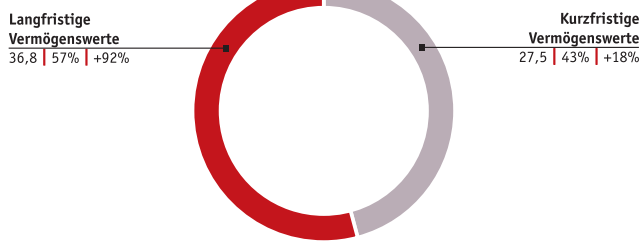


Im **September** werden im Rahmen des neuen SAP-Mittelstandsprogramms Partner Edge die Verträge unterzeichnet. Aufgrund von Kriterien wie zum Beispiel SAP-Lizenzverkäufe, Fokussierung auf definierte Zielbranchen und Konformität mit der SAP-Strategie nimmt All for One den Top-Gold-Partner-Status ein. Auch im gehobenen Mittelstand, bisher war dieses Segment alleine SAP vorbehalten, kommt damit das herausragende Gesamtleistungsangebot von AC-Service und All for One zur Geltung.

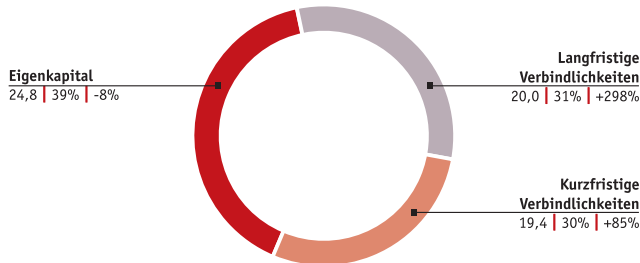


Bilanz – Aktiva (»Vermögenswerte«)

In Mio. EUR | % an Bilanzsumme | Veränderung zum Vorjahr

**Bilanz – Passiva (»Eigenkapital und Verbindlichkeiten«)**

In Mio. EUR | % an Bilanzsumme | Veränderung zum Vorjahr



tiefer als erwartete Mittelflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Zur Finanzierung der Akquisition All for One hat die AC-Service AG einen Kredit in Höhe von 15,5 Mio. EUR aufgenommen. Gemäß Tilgungsplan ist der Kredit bis zum 30. Dezember 2010 zurückzuführen. Die planmäßigen Tilgungen in 2006 beliefen sich auf 2,5 Mio. EUR, die Zinszahlungen auf insgesamt 0,6 Mio. EUR.

Die Veränderungen beim Mittelfluss aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit sind hauptsächlich auf den Erwerb von All for One beziehungsweise deren Finanzierung zurückzuführen. Die Zahlungsmittel und -äquivalente haben sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgebildet. Die Liquiditätssicherung stellt vor dem Hintergrund des Akquisitionskredits neue Anforderungen an das Finanzmanagement. Stärkung erfährt die Liquidität aus dem Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit. Er beträgt 4,3 Mio. EUR und liegt trotz des deutlich tieferen Vorsteuerergebnisses sowie den erwähnten, hohen einmaligen Mittelabflüssen über dem

Vorjahreswert von 3,4 Mio. EUR. Weiter besteht über den Akquisitionskredit hinaus eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die Akquisition von All for One wurde vollständig fremdfinanziert. Die Finanzverbindlichkeiten sind unter anderem dadurch von 3,1 auf insgesamt 15,5 Mio. EUR gestiegen. Der Eigenfinanzierungsgrad, das heißt, der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, ist in diesem Zuge von 63% auf 39% zurückgegangen. Zum Ende der Berichtsperiode wurde ein Eigenkapital in Höhe von 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 26,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens (»Langfristige Vermögenswerte«) durch das Eigenkapital liegt bei 67% (Vorjahr: 141%).

Organisation

Führungsmäßig sind die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften über alle Länder in die operativen Geschäftsbereiche Managed IT Services, SAP Solutions sowie Human Resource Services unterteilt. Weitere Geschäftsaktivitäten lokaler Ausprägung werden in der Segmentberichterstattung unter der Bezeichnung Other Operations ausgewiesen. Die Gesellschaften des Geschäftsbereichs Managed IT Services und SAP Solutions befinden sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz, im Geschäftsbereich SAP Solutions zusätzlich auch in Frankreich und Tschechien. Im Bereich Human Resource Services ist AC-Service auf Deutschland fokussiert.

Grundzüge des Vorstandsvergütungssystems

Der Vorstand der AC-Service AG bestand im Berichtsjahr aus Herbert Werle (Vorstandsvorsitzender), Marco Fontana und Lars Landwehrkamp (seit 17. Februar 2006). Die Bezüge der Vorstandsmitglieder sind im Konzernanhang individualisiert aufgeführt. Sie umfassen alle Beschäftigungsverhältnisse bei Gesellschaften des Konsolidierungskreises. Im Sinne einer noch stärkeren Fokussierung auf gesundes Wachstum und angemessene Profitabilität hat der Aufsichtsrat die für die Bemessung der variablen Einkommensbestandteile des Vorstands maßgeblichen Kriterien in 2006 auf die Profitabilitätsziele und strategischen Weiterentwicklungsthemen ausgerichtet. Optionen auf Aktien der AC-Service AG wurden in 2006 keine ausgegeben.

Das SAP-Komplettangebot von AC-Service und All for One erfährt eine hohe Resonanz im Kundenmarkt. Bis **Oktober** gewinnt All for One im Direktvertrieb über 20 bedeutende Neukundenprojekte. Verkaufserfolge bei SAP-Softwarelizenzenerhöhendie wiederkehrenden Softwarewartungserlöse. Bereits jeder dritte Neukunde nutzt zudem Managed IT Services aus dem Outsourcing-Service-Center.

Der Q3-Bericht erscheint am **14. November**. Nach neun Monaten 2006 erzielt AC-Service einen Umsatzanstieg um 54% auf 51,3 Mio. Der EBITA konnte von 1,4 auf 1,8 Mio. EUR gesteigert und damit eine EBITA-Marge vom Umsatz von 3% (Vorjahr: 4%) erreicht werden. Alle operativen Geschäftsbereiche

haben zu dieser Geschäftsentwicklung mit positiven Ergebnissen beigetragen. Nach einem starken dritten Quartal geht der Vorstand für das Gesamtjahr 2006 davon aus, die im März 2006 bekannt gemachten Ziele zu erreichen.

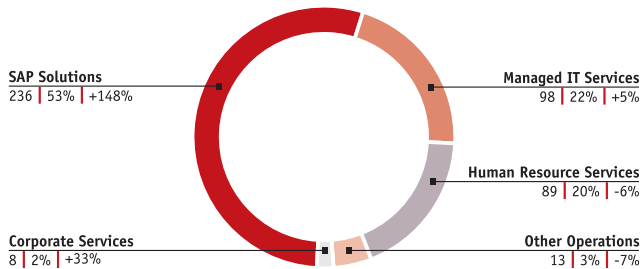
Zur weiteren Stärkung der Geschäftsaktivitäten als SAP-Komplettdienstleister stellt die AC-Service AG Anfang **März 2007** den

Marktauftritt ihrer Tochtergesellschaften AC-Service GmbH, Stuttgart und Wien, AC Solutions GmbH & Co KG, Wien, sowie All for One Midmarket Solutions & Services GmbH, Stuttgart, auf eine einheitliche Markenbasis und hat dazu die neue Marke »all for one. Member of AC-Group« entwickelt. Der neue Markenauftritt wird erstmals zur Computermesse CeBIT 2007 in Hannover vorgestellt.

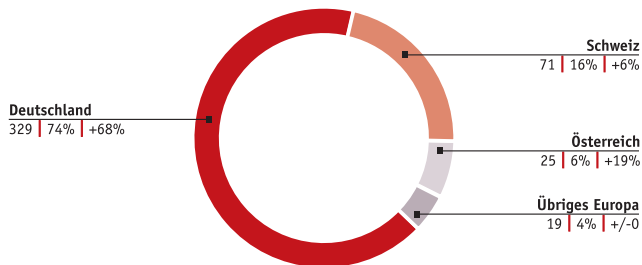
all for one.
Member of AC-Group

Personal nach Geschäftsbereichen

Zum 31.12.2006 | % am Gesamtpersonalbestand | Veränderung zum Vorjahr

**Personal nach Ländern**

Zum 31.12.2006 | % am Gesamtpersonalbestand | Veränderung zum Vorjahr



Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr (drei Vorstände) insgesamt 841 TEUR (Vorjahr: 598 TEUR, zwei Vorstände). Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich in 2006 auf insgesamt 64 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR). Der individualisierte Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge erfolgt im Konzernanhang (vgl. Erläuterung Nr. 32, Nahe stehende Personen und Gesellschaften).

Investor Relations

SES Research, ein Unternehmen der Warburg Gruppe, hat die regelmäßige Coverage der AC-Service AG aufgenommen. Am 2. November 2006 wurde eine umfassende Erst-Studie mit der Empfehlung »Kaufen« sowie einem Kursziel von 8,40 EUR veröffentlicht. Mit den Zahlen zum dritten Quartal 2006 konnte AC-Service die Erwartungen übertreffen. In dem am 15. November 2006 veröffentlichten aktualisierten Researchbericht zur Anpassung der Prognosen hob SES das Kursziel auf 8,60 EUR an und bestätigte die Empfehlung »Kaufen«. Auch die Landesbank Baden Württemberg (LBBW) hat eine regelmäßige Coverage der AC-Service AG aufgenommen. Die am 5. Dezember 2006 veröffentlichte, erstmalige Unternehmensanalyse zu AC-Service enthält ein Kursziel von 7,00 EUR. Die Empfehlung lautet ebenfalls »Kaufen«.

Aktionärsstruktur

Zum 31. Dezember 2006 war die BEKO HOLDING AG als Inhaberin von insgesamt 2.957.586 auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stückaktien im Aktienregister der AC-Service AG eingetragen. Die BEKO HOLDING AG hielt damit rund 55% des Grundkapitals in Höhe von 16.200.000 EUR, das sich aus 5.400.000 Stückaktien zusammensetzt. Unverändert wurden 226.582 Aktien und damit rund 4% des Grundkapitals von der AC-Service AG selbst gehalten. Diese Aktien stammen aus zwei Rückkaufprogrammen. Im Geschäftsjahr 2006 wurden – wie in 2005 – keine weiteren Aktien zurückgekauft. Auf den Vorstand entfielen 137.000 Aktien und damit knapp 3% des Grundkapitals. Die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Universal-Investment-Gesellschaft mbh, Frankfurt am Main, gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz mitgeteilt, dass sie seit 1. März 2007 insgesamt 275.710 Aktien und damit 5,11% der Stimmrechte hält.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1)**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 16.200.000 EUR setzt sich aus 5.400.000 auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2)

Dem Vorstand sind mit Ausnahme der gemäß § 71 b AktG ruhenden Stimmrechte aus 226.582 Aktien im Eigenbestand der AC-Service AG keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3)

Hinsichtlich der direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, wird auf den Abschnitt »Aktionärsstruktur« verwiesen. Nur die BEKO HOLDING AG ist mit mehr als 10% am Kapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4)

Es bestehen keine Aktien der AC-Service AG mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung (Nr. 5)

Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der AC-Service AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6)**a) Ernennung von Vorstandsmitgliedern**

Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG und § 6 Abs. 1 der Satzung bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder der AC-Service AG auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 AktG bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 AktG kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 6 Abs. 2 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Im Übrigen wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen

Bestimmungen festgelegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen und es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Nach § 85 Abs. 1 AktG hat für den Fall, dass ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlt (zum Beispiel wenn nur noch ein Vorstandsmitglied vorhanden ist) das Gericht in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen. Gegen diese Entscheidung ist die sofortige Beschwerde zulässig. Das Amt des gerichtlich bestellten Vorstandsmitglieds erlischt gemäß § 85 Abs. 2 AktG in jedem Fall, sobald der Mangel behoben ist.

b) Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 AktG widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 AktG namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 AktG wirksam bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

c) Änderung der Satzung

Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 17 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 14 Abs. 3 Satz 3 der Satzung vor, dass Beschlüsse, durch die die Satzung der Gesellschaft geändert werden soll, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies bedeutet, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der AC-Service AG über die Änderung der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden mit Ausnahme von Änderungen des Gegenstands des Unternehmens, die einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedürfen.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass insbesondere Beschlüsse der Hauptversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Einlagen, über die Schaffung eines bedingten Kapitals, über die Schaffung eines genehmigten Kapitals, über eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln sowie über eine Herabsetzung des Grundkapitals gemäß § 182 Abs. 1 Satz 1, § 193 Abs. 1 Satz 1, § 202 Abs. 2 Satz 2, § 207 Abs. 2 Satz 1 und § 222 Abs. 1 Satz 1 AktG jeweils einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedürfen.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7)

Der Vorstand leitet die AC-Service AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates gemäß § 111 Abs. 4 S. 2 AktG zu führen.

Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse

a) Befugnis zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17. Mai 2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 8.100.000 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen mit einem Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt 1.620.000 EUR, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG), zur Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen, sofern die neuen Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ausgegeben werden und sofern der Erwerb der Unternehmen, der Unternehmensteile, oder der Beteiligungen an Unternehmen im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktiengabe im Zusammenhang mit dem genehmigten Kapital entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Nach § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.080.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 360.000 Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausgegebenen beziehungsweise auszugebenden Optionsrechten auf Aktien der AC-Service AG an Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Führungskräfte verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. November 1998. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen.

Die aufgrund dieser Ermächtigung bereits gewährten 270.000 Optionsrechte können nicht mehr ausgeübt werden. Eine weitere Gewährung von Optionsrechten ist derzeit nicht vorgesehen.

b) Befugnis zum Rückkauf von Aktien

Es besteht derzeit keine Ermächtigung des Vorstands gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien der AC-Service AG zu erwerben. Die 226.582 Aktien in Eigenbestand wurden aufgrund von inzwischen ausgelaufenen Ermächtigungen erworben. Es besteht daher nur ein Recht zum Rückkauf beziehungsweise Erwerb eigener Aktien, wenn der Erwerb notwendig ist, um einen schweren, unmittelbar bevorstehenden Schaden von der Gesellschaft abzuwenden (§ 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG), wenn die Aktien Personen, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden sollen (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG), wenn der Erwerb geschieht, um Aktionäre nach § 305 Abs. 2, § 320 b AktG oder nach § 29 Abs. 1, § 125 Satz 1 i.V.m. § 29 Abs. 1, § 207 Abs. 1 Satz 1 des Umwandlungsgesetzes abzufinden (§ 71 Abs. 1 Nr. 3 AktG), wenn der Erwerb unentgeltlich geschieht (§ 71 Abs. 1 Nr. 4 Alt. 1 AktG), durch Gesamtrechtsnachfolge (§ 71 Abs. 1 Nr. 5 AktG), sowie aufgrund eines künftigen Beschlusses der Hauptversammlung zur Einziehung nach den Vorschriften über die Herabsetzung des Grundkapitals (§ 71 Abs. 1 Nr. 6 AktG) oder aufgrund eines künftigen Beschlusses über den Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG. Auf die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 und Nr. 8 erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft erworben hat oder noch besitzt, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Weitere Einschränkungen des Erwerbs beziehungsweise Rückkaufs eigener Aktien ergeben sich aus den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zum Erwerb eigener Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8)

Die AC-Service AG als Muttergesellschaft, Kreditnehmerin und Garantiegeberin sowie einzelne Tochtergesellschaften der AC-Service AG sind Parteien eines Kreditvertrags über Akquisitionsdarlehen in Höhe von ursprünglich 15.500.000 EUR sowie einer Betriebsmittellinie in Höhe von 4.000.000 EUR («Kreditvertrag»). Zum 31. Dezember 2006 valutierte das Akquisitionsdarlehen mit 13.000.000 EUR. Die Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2006 in Form von Avalen gegenüber konzernfremden Dritten in Höhe von 796.546,81 EUR sowie in Form der Überziehung eines laufenden Kontos einer Tochtergesellschaft in Höhe von 96,97 EUR in Anspruch genommen. Erwirbt eine Person, die kein mit der BEKO HOLDING AG verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG ist, die Möglichkeit der Ausübung der Rechte des § 290 Abs. 2 HGB («Kontrolle») hinsichtlich der AC-Service AG («Kontrollwechsel»), liegt ein Kündigungsgrund unter dem Kreditvertrag vor. Die Kreditgeber sind dann berechtigt,

- den Kreditvertrag und/oder darunter gewährte bilaterale Kredite ganz oder teilweise fristlos oder unter Setzung einer angemessenen Frist zu kündigen, und/oder
- die Auszahlung von Krediten und/oder die Ausstellung von Avalen aufgrund von Ziehungen unter dem Kreditvertrag oder die Auszahlung bilateraler Kredite zu verweigern, und/oder

- Schadensersatz einschließlich entgangenen Gewinns zu verlangen, und/oder
- zu verlangen, dass die Verbindlichkeiten einer Avalbank oder der Kreditgeber aus gewährten Avalen oder unter einem bilateralen Kredit herausgelegten Avalen durch Barsicherheit gesichert werden, sofern entsprechende Avale nicht zurückgegeben werden, und/oder
- den Sicherheitenagenten anzuweisen, für den Kredit gestellte Sicherheiten zu verwerten.

Weiterhin können die Kreditgeber in einem solchen Fall verlangen, dass zusätzliche werthaltige Sicherheiten für den Kredit bestellt werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern (Nr. 9)

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

Corporate Governance

Die Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (Entsprechenserklärung) für das Geschäftsjahr 2006 wurde am 21. Dezember 2006 veröffentlicht und auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der volle Wortlaut der Erklärung ist in diesem Geschäftsbericht enthalten.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergaben sich nicht.

Kontrollsysteme zur frühzeitigen Erkennung von Risiken

Der Vorstand und die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften führen regelmäßige Führungssitzungen durch. Die monatliche Berichterstattung und die Analyse der Abweichungen erfolgen konzernweit nach einheitlichen Richtlinien. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, Vermögensrisiken sowie Veränderungen in der wirtschaftlichen Entwicklung der Geschäftsbereiche und der Konzernunternehmen sowie sonstige, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Eine jährliche strategische Standortbestimmung mit allen Geschäftsführern, verbunden mit der laufenden Überprüfung der Einhaltung der strategischen Maßnahmenpläne ergänzt das Bild der Risikolage. Dazu dienen auch die bereits gut ausgebauten unternehmensinternen Planungs-, Steuerungs- und Berichtssysteme. Der Prognosezeitraum der Geschäftsplanung erstreckt sich jeweils über drei Jahre. Zudem werden jährlich systematische Risikobewertungen durch alle Geschäftsführer und den Vorstand erstellt. Damit besteht eine zuverlässige Basis für Maßnahmen zur Verminderung von Risiken, aber auch zur Erstellung von Konzernabschluss und -lagebericht.

Chancen der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Mit der Strategie, als Komplettanbieter die gesamte IT-Wertekette abzudecken und mittelständische Unternehmen in den deutschsprachigen Ländern umfassend zu betreuen, hat AC-Service die Chance auf einen deutlichen Wachstumskurs. Die klare Fokussierung auf Schlüsselindustrien in ausgewählten Segmenten des Mittelstands bietet die Chance, noch stärker als bisher als erster Beratungs-, Lösungs- und Dienstleistungspartner in IT-Vorhaben einbezogen zu werden. Zum weiteren Ausbau der Referenzkundenbasis sollte auch der starke und konsequente Vertrieb beitragen, zusammen mit dem Image eines überaus qualitätsbewussten und wirtschaftlich stabilen Dienstleistungspartners, der seinen Kunden entsprechend langfristige Investitionsperspektiven bietet und damit über eine sehr gute Reputation im Markt verfügt. Die herausragende Position als einer der führenden Gold-Partner mit einer hohen Visibilität in der SAP-Organisation sollte den Zugang in die Segmente des gehobenen Mittelstands im Rahmen der neuen SAP-Mittelstandsstrategie weiter verstärken. Mit dem weiteren Ausbau des Komplettanbieterangebots dürften sich zudem die Chancen, Kunden auf ihrem Wachstumskurs umfassend zu begleiten und über erste Leistungsangebote hinaus schrittweise die gesamte Lösungs- und Dienstleistungspalette der AC-Gruppe erfolgreich zu platzieren, weiter erhöhen. Als wichtiger Wettbewerbsvorteil erweist sich auch das gut ausgebaute Partnernetzwerk, dass mit der United VARs Kooperation zudem eine weltweite Kundenbetreuung entlang hoher einheitlicher Standards sicherstellt. Die bis dato bereits große Anzahl aktiv nutzbarer Referenzen aus einer großen installierten Kundenbasis erleichtert die Gewinnung von Neukunden. Der bereits beträchtliche Anteil wiederkehrender Erlöse, der vor allem auch auf langjährige Erfahrungen im Bereich von Managed IT Services für den Mittelstand zurückgeht, dürfte die Geschäftsentwicklung zukünftig weiter positiv beeinflussen.

Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung Umfeld- und Branchenrisiken

Die AC-Gruppe ist in wettbewerbsintensiven Märkten tätig. Sie sind von schnell voranschreitenden, technologischen Entwicklungen gekennzeichnet. Daraus ergeben sich naturgemäß neben den zuvor dargestellten Chancen auch Risiken.

Risiken der Strategieentwicklung, insbesondere aus der Integration All for One

Weitere Risiken, die meist direkt oder mittelbar mit der weiteren Strategieentwicklung und deren Umsetzung verbunden sind, bringen Integrationsprojekte wie den Einbezug von All for One in die AC-Gruppe mit sich. Die Integration ist daher Teil eines umfassenden Strategieprozesses, in den alle AC-Gesellschaften, deren Geschäftsführung sowie wichtige Schlüsselmitarbeiter einbezogen sind.

Risiken des Leistungsportfolios

Mit der verstärkten Ausrichtung der Strategie auf Komplettanbieterleistungen rund um SAP ist die Abhängigkeit von dem weltgrößten Anbieter von Unternehmenssoftwarelösungen gestiegen. Der weitere Markterfolg bestehender wie zukünftiger SAP-Produkte, die Nachhaltigkeit der SAP-Mittelstandsstrategie und des damit einhergehenden Konzepts für den Partnervertrieb lässt sich nicht

mit Bestimmtheit vorher sagen und stellt daher ebenfalls ein potenzielles Risiko dar. Der hohe Wettbewerbsdruck könnte zu einem höher als erwarteten Preis- und Margendruck sowie einem unplanmäßigen Anstieg der Vertriebsaufwendungen führen. Mit dem weiteren Ausbau der hochwertigen Dienstleistungsangebote wird in allen Geschäftsbereichen daran gearbeitet, Vorteile und Nutzen für die Kunden weiter zu erhöhen und so den Preis- und Margendruck zu reduzieren. Der Einsatz laufend fortentwickelter Branchenlösungen hilft zudem, dem Druck auf die Tagessätze entgegenzuwirken.

Personalrisiken

Weitere Risiken gehen mit dem engen Personalmarkt einher, der große Herausforderungen an die Rekrutierung, Entwicklung und Motivation der Personalressourcen stellt. Daher wurden die Personalmanagementaktivitäten ausgebaut, die Laufbahnmodelle zur Personalentwicklung weiter entwickelt und verstärkt in eigene Ausbildungsprogramme investiert, in die aufgrund des hohen Fachkräftemangels zunehmend auch Hochschulabsolventen einbezogen werden.

Risiken aus der Abhängigkeit von Schlüsselkunden

Der Abhängigkeit von Schlüsselkunden begegnet AC-Service mit enger Steuerung und einem intensiven Accountmanagement. Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Zufriedenheit der Kunden mit den erbrachten Lösungen und Services in Verbindung mit entsprechenden vertraglichen Bindungen (Vertragslaufzeiten) können die Kundenbindung ebenso wirksam erhöhen.

Risiken aus einem Kreditvertrag über Akquisitionsdarlehen in Höhe von ursprünglich 15,5 Mio. EUR und Betriebsmittel in Höhe von bis zu 4,0 Mio. EUR

Im Fall des Eintritts bestimmter, im Kreditvertrag beschriebener Ereignisse, einschließlich der Nichterfüllung von Auflagen oder sonstigen Verpflichtungen aus dem Kreditvertrag, sind die Kreditgeber, unabhängig von einem Verschulden der Kreditnehmer, unter anderem berechtigt, die Kredite zu kündigen und sofort fällig zu stellen sowie bestellte Sicherheiten zu verwerten.

Risiken aus dem Abschluss von Zinssicherungsgeschäften

Im Rahmen des Kreditvertrags zur Finanzierung der Akquisition All for One wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Diese sind regelmäßig zu bewerten. Wertänderungen müssen teilweise über die Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet werden und können damit für Volatilität im Bereich des Finanzergebnisses sorgen. Andererseits wird damit das Risiko der Erhöhung der Zinsaufwendungen begrenzt.

Darüber hinaus können weitere Entwicklungen, die außerhalb des Einflussbereichs der AC-Gruppe liegen, Risiken für die zukünftige Geschäftsentwicklung darstellen. Dazu gehören Veränderungen im Bereich der Steuergesetzgebung oder ungünstige Entwicklungen im allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld. Solche Veränderungen können die Werthaltigkeit von bilanzierten Vermögenswerten, zum Beispiel Firmenwerte und latente Steueransprüche beeinflussen.

Ausblick

Nach einigen Jahren der umsatzseitigen Stagnation ist die AC-Gruppe in eine Phase deutlichen Umsatzwachstums eingetreten und steht am Anfang einer Entwicklung, die auch für die nächsten Jahre gute Steigerungsraten versprechen dürfte. Zudem besteht verstärkt die Chance, Kunden auf ihrem Wachstumspfad zu begleiten.

Für 2007 erwartet der Vorstand einen Umsatz von etwa 77 bis 79 Mio. EUR, für 2008 von etwa 89 bis 92 Mio. EUR. Aufgrund der getätigten Unternehmenskäufe ergeben sich auch weiterhin Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Diese Abschreibungen, die für den Zeitraum 2007 bis 2008 insgesamt jeweils in einem Bereich von etwa 1,0 bis 1,2 Mio. EUR liegen dürften, sind im EBIT enthalten. An die Stelle des EBIT wird daher auch weiterhin der EBITA als Kennzahl zur Beurteilung der operativen Leistungen der AC-Gruppe treten.

Für 2007 erwartet der Vorstand einen EBITA zwischen 2,3 und 2,7 Mio. EUR, für 2008 zwischen 4,2 und 4,7 Mio. EUR. Der deutlich überproportionale Ergebnisanstieg der Schätzungen für 2008 ist vor allem auf geplante »Skaleneffekte« zurückzuführen: Der weitere Anstieg des Geschäftsvolumens sollte die dazu erforderlichen Zusatzinvestitionen zum Beispiel in die Infrastruktur der Managed

IT Service-Center deutlich übersteigen. Die in 2006 wie 2007 erfolgten und geplanten Neueinstellungen im Personalbereich dürften zusammen mit den Personalentwicklungsprogrammen ab 2008 eine verstärkte Produktivitätswirkung zeigen.

Die für 2008 geplante Reform der Unternehmenssteuern in Deutschland könnte sich für AC-Service insgesamt nachteilig auswirken. Die mit der Reform möglicherweise einhergehenden tieferen Steuersätze dürften wegen den bestehenden Verlustvorträgen noch einige Jahre lang nicht zur Geltung gelangen und bereits in 2007 zu buchmäßigen Ergebnisbelastungen aus der Abwertung der latenten Steuerguthaben führen.

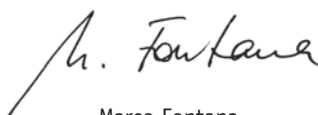
Durch den Erwerb von All for One und der sich anschließenden Phase der Integration hat sich die AC-Gruppe strategisch neu ausgerichtet. AC-Service entwickelt sich deutlich und erfolgreich zu einem SAP-Komplettdienstleister und rückt auf diesem Wege in die Top-Positionen im deutschsprachigen SAP-Mittelstand vor. Das neue Komplettangebot deckt die gesamte Wertschöpfungskette, SAP-Lizenzen, Branchenlösungen, Einführung, Wartung und den Betrieb im Managed IT Service-Center ab. Damit sieht sich AC-Service für weiteres Wachstum gut gerüstet.

Stuttgart, 22. März 2007

AC-Service AG
Der Vorstand



Herbert Werle



Marco Fontana



Lars Landwehrkamp

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der AC-Service AG, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die

Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 27. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bayer
Wirtschaftsprüfer

Rettich
Wirtschaftsprüfer

Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns

1. Januar bis 31. Dezember	Erläuterung	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Umsatzerlöse	3	72 902	44 674
Aktivierete Eigenleistungen		493	-
Sonstige betriebliche Erträge	4	493	1 037
Materialaufwand und bezogene Leistungen	5	(21 831)	(8 542)
Personalaufwand	6	(34 756)	(24 453)
Abschreibungen	8	(3 081)	(2 249)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	9	(12 811)	(9 637)
Operatives Ergebnis (EBIT)		1 409	830
Finanzertrag		779	488
Finanzaufwand		(1 455)	(206)
Finanzergebnis	10	(676)	282
Ergebnis aus assoziierter Gesellschaft		-	(7)
Ergebnis vor Steuern (EBT)		733	1 105
Ertragsteuern	11	(2 634)	(89)
Ergebnis nach Steuern		(1 901)	1 016
Davon zuzurechnen			
den Aktionären des Mutterunternehmens		(1 835)	1 147
den Minderheitsanteileseignern		(66)	(131)
Ergebnis nach Steuern		(1 901)	1 016
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)		(0,35)	0,22
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien		5 173 418	5 173 418

Bilanz des Konzerns

Vermögenswerte	Erläuterung	31.12.2006 EUR 000	31.12.2005 EUR 000
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- und Firmenwerte	12	6 538	3 862
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	12 184	1 797
Sachanlagen	14	6 848	4 962
Finanzielle Vermögenswerte	15	4 161	4 280
Sonstige Vermögenswerte	16	272	-
Latente Steueransprüche	17	6 751	4 219
Total langfristige Vermögenswerte		36 754	19 120
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	18	715	140
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	13 208	6 590
Laufende Ertragsteueransprüche		240	176
Finanzielle Vermögenswerte	20	3 092	3 856
Sonstige Vermögenswerte	21	974	689
Zahlungsmittel und -äquivalente	22	9 316	11 877
Total kurzfristige Vermögenswerte		27 545	23 328
Total Vermögenswerte		64 299	42 448

Eigenkapital und Verbindlichkeiten	Erläuterung	31.12.2006 EUR 000	31.12.2005 EUR 000
Eigenkapital	23		
Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		16 200	16 200
Eigene Aktien	24	(1 023)	(1 023)
Kapitalrücklage		12 269	12 269
Währungsumrechnungsrücklage		(191)	37
Marktbewertung von Finanzinstrumenten nach IAS 39		31	-
Angesammeltes Ergebnis (Bilanzverlust)		(2 877)	(1 042)
Den Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		24 409	26 441
Minderheitsanteile	26	418	481
Total Eigenkapital		24 827	26 922
Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	27	1 804	1 531
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	7	266	253
Finanzverbindlichkeiten	28	12 196	1 403
Latente Steuerverbindlichkeiten	29	5 142	1 260
Sonstige Verbindlichkeiten	30	616	578
Total langfristige Verbindlichkeiten		20 024	5 025
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen	27	414	341
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		1 342	984
Finanzverbindlichkeiten	28	3 335	1 719
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	5 320	1 675
Sonstige Verbindlichkeiten	30	9 037	5 782
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		19 448	10 501
Total Verbindlichkeiten		39 472	15 526
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		64 299	42 448

Mittelflussrechnung des Konzerns

	Erläuterung	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		733	1 105
<i>Anpassungen für:</i>			
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	8	3 081	2 249
Hardwareeinkäufe im Finanzierungsleasing		-	639
Hardwareverkäufe im Finanzierungsleasing		(3 119)	(3 806)
Abnahme der Wertberichtigungen und Rückstellungen		(849)	(1 245)
Fremdwährungsverluste(-gewinne)		(99)	30
Gewinn aus Abgang von langfristigen Vermögenswerten		(6)	(51)
Zinsergebnis, netto		234	(288)
Anteiliger Verlust assoziierte Gesellschaft		-	7
<i>Bereinigtes Ergebnis vor Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und der nicht finanziellen Verbindlichkeiten</i>			
		(25)	(1 360)
Abnahme Vorratsvermögen		524	105
(Zunahme) Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(1 134)	595
Abnahme der sonstigen und finanziellen Vermögenswerte		8 376	4 688
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(3 036)	(137)
Zunahme der Personalvorsorgeverbindlichkeiten		19	22
Zunahme (Abnahme) der sonstigen Verbindlichkeiten		118	(84)
<i>Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Steuern</i>			
		4 842	3 829
Ertragsteuerzahlungen		(560)	(405)
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		4 282	3 424

	Erläuterung	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Mittelfluss aus Kauf von Sachanlagen		(3 276)	(1 419)
Mittelfluss aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		(551)	(13)
Mittelfluss aus Erwerb von Beteiligungen	1	(14 481)	(2 684)
Mittelfluss aus Verkauf von Sachanlagen		86	83
Mittelfluss aus Veräußerung von sonstigen langfristigen Vermögenswerten		41	51
Mittelfluss aus erhaltenen Zinsen		626	484
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		(17 555)	(3 498)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Mittelfluss aus Veränderung Bankkontokorrentkredite		4	354
Dividendenzahlung an Minderheitsaktionäre		-	(48)
Mittelfluss aus der Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten		15 500	-
Mittelfluss aus Kapitaleinlage Minderheitsgesellschafter		-	33
Mittelfluss aus Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		(4 018)	(1 257)
Mittelfluss aus gezahlten Zinsen		(692)	(128)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		10 794	(1 046)
Abnahme der Zahlungsmittel und -äquivalente		(2 479)	(1 120)
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und -äquivalente		(82)	(32)
Zahlungsmittel und -äquivalente zu Beginn des Jahres		11 877	13 029
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende des Jahres		9 316	11 877
Bedeutende nicht liquiditätswirksame Vorgänge			
Ersterfassung von Sachanlagen im Finanzierungsleasing		623	68
Erwerb von Wartungsansprüchen im Finanzierungsleasing		139	251
Verbindlichkeit aus Erwerb von immateriellen Vermögenswerten aus Geschäftsübernahmevertrag		-	655
Verbindlichkeit aus Erwerb von immateriellen Vermögenswerten aus Aktienkaufvertrag Process Partner AG, St. Gallen/Schweiz		282	396

Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals des Konzerns

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Aktien
	EUR 000	EUR 000
1. Januar 2005	16 200	(1 023)
Anpassung Rechnungslegung IAS 17 / IFRIC 4	-	-
1. Januar 2005 - angepasst	16 200	(1 023)
Währungsumrechnungsdifferenz (angepasst)	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	-	-
Ergebnis nach Steuern (angepasst)	-	-
Total im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	-	-
Entnahme aus Kapitalrücklage	-	-
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	-
Erwerb Anteile Dritte	-	-
Kapitaleinlage	-	-
Dividenden von Tochtergesellschaften	-	-
31. Dezember 2005	16 200	(1 023)
1. Januar 2006	16 200	(1 023)
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-
Marktbewertung von Finanzinstrumenten nach IAS 39	-	-
Latente Steuern auf Marktbewertung von Finanzinstrumenten	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	-	-
Ergebnis nach Steuern	-	-
Total im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste	-	-
31. Dezember 2006	16 200	(1 023)

Auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil des Eigenkapitals					Minderheits- anteile	Eigenkapital
Kapital- rücklage	Währungs- umrechnungs- rücklage	Marktbewertung von Finanz- instrumenten nach IAS 39	Übriges angesammeltes Ergebnis	Total		
EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000
18 016	41	-	(9 872)	23 362	217	23 579
-	-	-	1 936	1 936	29	1 965
18 016	41	-	(7 936)	25 298	246	25 544
-	(4)	-	-	(4)	(1)	(5)
-	(4)	-	-	(4)	(1)	(5)
-	-	-	1 147	1 147	(131)	1 016
-	(4)	-	1 147	1 143	(132)	1 011
(5 747)	-	-	5 747	-	-	-
-	-	-	-	-	364	364
-	-	-	-	-	18	18
-	-	-	-	-	33	33
-	-	-	-	-	(48)	(48)
12 269	37	-	(1 042)	26 441	481	26 922
12 269	37	-	(1 042)	26 441	481	26 922
-	(228)	-	-	(228)	3	(225)
-	-	51	-	51	-	51
-	-	(20)	-	(20)	-	(20)
-	(228)	31	-	(197)	3	(194)
-	-	-	(1 835)	(1 835)	(66)	(1 901)
-	(228)	31	(1 835)	(2 032)	(63)	(2 095)
12 269	(191)	31	(2 877)	24 409	418	24 827

Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Rechnungslegung

Die AC-Service AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schockenriedstraße 7, Stuttgart, Deutschland. Der Konzernabschluss für das zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr umfasst die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (zusammen als »AC-Gruppe« bezeichnet). Der Konzernabschluss basiert auf den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien der AC-Gruppe und den Jahresabschlüssen der Gesellschaften zum 31. Dezember 2006 gemäß Erläuterung 1. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union zum 31. Dezember 2006 verpflichtend anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss der AC-Gruppe basiert auf dem Anschaffungskostenprinzip mit Ausnahme von Wertpapieren und erstbewerteten Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen im Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle. Diese Vermögenswerte werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Aufwand- und Ertragsposten werden periodengerecht abgegrenzt.

Der Konzernabschluss wird in Tausend Euro (EUR 000), gerundet auf das nächste Tausend, dargestellt. Die Bewertungs-, Konsolidierungs- und Gliederungsgrundsätze wurden konsistent von allen Gruppengesellschaften angewendet.

Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze

Die folgenden Anpassungen von Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und neue Interpretationen traten am 1. Januar 2006 in Kraft:

- Anpassung von IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer«
- Anpassung von IAS 21 »Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse«
- Anpassungen von IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung«
- IFRIC 4 »Feststellungen, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält«

Unmittelbare Auswirkungen für den Konzernabschluss der AC-Gruppe ergaben sich vor allem aus der Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen:

IAS 19 »Leistungen an Arbeitnehmer«

Die Anhangsangabepflicht im Zusammenhang mit Versorgungszusagen an Arbeitnehmer wurde erheblich erweitert. So ist eine Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des Planvermögens als auch der Vorsorgeverpflichtung aufzuzeigen. Weiter ist eine bestmögliche Schätzung des Arbeitgebers bezüglich der Beiträge, die in der Berichtsperiode, die nach dem Bilanzstichtag beginnt, erwartungsgemäß zu leisten sind, vorzunehmen.

IFRIC 4 »Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält«

IFRIC 4 enthält Kriterien zur Identifikation von Leasingelementen in Verträgen, die formal nicht als Leasingverträge bezeichnet werden. Vertragselemente, welche die Kriterien des IFRIC 4 erfüllen, sind nach den Vorschriften des IAS 17 »Leasing« als Leasingverträge zu bilanzieren. Innerhalb der AC-Gruppe bestehen verschiedene Vertragsverhältnisse, welche die Kriterien von IFRIC 4 erfüllen. IFRIC 4 wird von der AC-Gruppe seit dem 1. Januar 2006 angewendet. IFRIC 4 verlangt keine rückwirkende Anwendung gemäß IAS 8, im Sinne einer Anpassung der Vergleichsperiode, als wäre IFRIC 4 schon immer angewendet worden. Allerdings müssen die am 1. Januar 2005 bestehenden und unter IFRIC 4 fallenden Vertragsverhältnisse im Konzernabschluss 2006, auch schon in der Vorjahresdarstellung (2005), so abgebildet werden, wie wenn die Interpretation des IAS 17 bereits für diese Vertragsverhältnisse im Geschäftsjahr 2005 angewendet worden wäre.

Im Geschäftsbericht 2005 wurden die voraussichtlichen Auswirkungen auf die Vergleichswerte für die Bilanz zum 31. Dezember 2005 und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2005 im Konzernabschluss 2006 aus der Anwendung von IFRIC 4 auf die Vertragsverhältnisse, die schon am 1. Januar 2005 bestanden haben, aufgezeigt. Diese Übersicht wurde angepasst. Im 4. Quartal 2006 ist das finanzmathematische Rechenmodell zur Abbildung von Finanzierungsleasinggeschäften bei einer Tochtergesellschaft verfeinert worden, um die tatsächlichen Verhältnisse zutreffender abzubilden. Die Auswirkungen auf die Vergleichswerte für die Bilanz zum 31. Dezember 2005 und die Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2005 stellen sich jetzt wie folgt dar:

Veränderung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2005	Konzernabschluss 2005 EUR 000	Anpassung EUR 000	Angepasste Werte 2005 EUR 000
Anpassung der Bilanz zum 1. Januar 2005			
Sachanlagen	11 213	(5 748)	5 465
Finanzielle Vermögenswerte langfristig	419	4 622	5 041
Finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	496	3 886	4 382
Sonstige Vermögenswerte kurzfristig	337	-	337
Latente Steuerverbindlichkeiten	(473)	(795)	(1 268)
Eigenkapital	23 579	1 965	25 544
Davon zuzurechnen			
den Aktionären des Mutterunternehmens	23 362	1 936	25 298
den Minderheitsanteileignern	217	29	246
Veränderung der Schlussbilanz zum 31. Dezember 2005			
Anpassung der Bilanz zum 31. Dezember 2005			
Sachanlagen	10 523	(5 561)	4 962
Finanzielle Vermögenswerte langfristig	87	4 193	4 280
Finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	117	3 739	3 856
Sonstige Vermögenswerte kurzfristig	689	-	689
Latente Steuerverbindlichkeiten	(570)	(690)	(1 260)
Währungsumrechnungsrücklage	(40)	3	(37)
Angesammeltes Ergebnis (Bilanzverlust)	2 706	(1 664)	1 042
Minderheitsanteile	(461)	(20)	(481)
Anpassung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2005			
Umsatzerlöse	45 686	(1 012)	44 674
Sonstige betriebliche Erträge	924	113	1 037
Materialaufwand und bezogene Leistungen	(5 883)	(2 659)	(8 542)
Abschreibungen	(5 075)	2 826	(2 249)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(9 647)	10	(9 637)
Finanzertrag	151	337	488
Ertragsteuern	(194)	105	(89)
Ergebnis nach Steuern	1 297	(281)	1 016
Davon zuzurechnen			
den Aktionären des Mutterunternehmens	1 419	(272)	1 147
den Minderheitsanteileignern	(122)	(9)	(131)
Ergebnis nach Steuern	1 297	(281)	1 016
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	0,27	(0,05)	0,22

Die unter IFRIC 4 fallenden Anteile von Umsätzen aus Rechenzentrumsdienstleistungen oder aus Vermietung von Hardware werden nicht mehr als über die Laufzeit des Vertrags als realisierter Umsatz dargestellt, sondern als Finanzierungsleasing, wie wenn die Hardware zu Beginn des Vertrags dem Kunden im Rahmen eines Finanzierungsleasings verkauft worden wäre. Somit entfallen diese bisher unter dem Titel Datenverarbeitungsumsatz oder Vermietungsumsatz ausgewiesenen Umsatzbestandteile. Andererseits entfallen auch die Abschreibungen auf bisher als Sachanlagen bilanzierte Vermögenswerte, die unter die neue Regelung fallen. Die Darstellung als Hardwareverkauf in Verbindung mit einem aktiven Finanzierungsleasing führt einerseits zu einem entsprechenden Warenaufwand in Höhe des Einstandspreises und andererseits zu einem Umsatz aus Hardwareverkauf. Ferner werden Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Position »Finanzielle Vermögenswerte« ausgewiesen. Erträge, die sich aus Vertragsänderungen ergeben, werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die im Zusammenhang mit der Kreditgewährung anfallenden Zinserträge werden im Finanzergebnis über die Laufzeit der Kreditgewährung in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesen. Die periodischen Kundenzahlungen, die bisher in der Gewinn- und Verlust-Rechnung als Umsatz erfasst wurden, werden, bereinigt um den darin enthaltenen Zinsertrag, zur Tilgung der Leasingforderungen verwendet. Die zur Abgeltung von Dienstleistungen oder der Nutzung von nicht kundenspezifischen Vermögenswerten geleisteten periodischen Zahlungen werden weiterhin über die Laufzeit des Vertrags periodengerecht in der Gewinn- und Verlust-Rechnung als Umsatzerlöse erfasst. Die geänderte Darstellung nach IFRIC 4 bezieht sich ausschließlich auf die Geschäftsbereiche Managed IT Services und Other Operations.

Wenn die Verfeinerung des finanzmathematischen Rechenmodells schon während der Berichtsperiode erfolgt wäre, hätten sich nachstehende Wirkungen auf die Quartalszahlen ergeben:

Der Gesamteffekt der Auswirkung wurde im 4. Quartal berücksichtigt und bezieht sich nur auf den Geschäftsbereich Other Operations.

Weitere noch nicht in Kraft getretene neue oder überarbeitete Standards

Der Vorstand beurteilt folgende weitere Veröffentlichungen des IASB hinsichtlich Änderungen der IFRS als bedeutsam für den Konzernabschluss, weil nach geplanter Anwendung für den Konzernabschluss 2007 zusätzliche Offenlegungen oder Anpassungen in der Darstellung daraus resultieren können:

- IFRS 7 »Finanzinstrumente: Offenlegung«
- Anpassung von IAS 1 »Darstellung des Abschlusses: Erläuterungen zum Eigenkapital«

Die Anwendung von IFRIC 10 »Zwischenberichterstattung und Wertminderungen« ab 1. Januar 2007 wird für den Konzernabschluss keine Auswirkungen haben, weil die Gruppe die Anforderungen von IFRIC 10 bereits erfüllt.

Die folgenden Veröffentlichungen werden in 2007 angewandt, sind jedoch aus heutiger Sicht als für die AC-Gruppe voraussichtlich nicht relevant oder haben keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss:

- IFRIC 7 »Anwendung des Korrekturansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern«
- IFRIC 8 »Anwendbarkeit von IFRS 2«
- IFRIC 9 »Erneute Beurteilung eingebetteter Derivative«
- IFRIC 11 »IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen«

Effekte auf Quartalszahlen	1. Quartal 2006 EUR 000	2. Quartal 2006 EUR 000	3. Quartal 2006 EUR 000	Total EUR 000
Umsatzerlöse	(92)	(123)	(143)	(358)
Sonstige betriebliche Erträge	12	12	24	48
Finanzertrag	34	39	50	123
Ergebnis vor Steuern	(46)	(72)	(69)	(187)
Ertragsteuern	14	22	21	57
Ergebnis nach Steuern	(32)	(50)	(48)	(130)

Ferner kommt noch folgende Interpretation ab 2008 zur Anwendung, die aber aus heutiger Sicht nicht für die AC-Gruppe von Bedeutung ist:

■ IFRIC 12 »Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen«

Ab dem Geschäftsjahr 2009 tritt der neue Standard IFRS 8 »Segmentberichterstattung« in Kraft, der voraussichtlich für die Darstellung der Segmente im Konzernabschluss einen wesentlichen Einfluss haben wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst alle Tochterunternehmen, über welche die Konzernobergesellschaft mittelbar oder unmittelbar die Kontrolle (»Control«) ausüben kann. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die jeweilige Muttergesellschaft über mehr als 50% der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt, oder in anderer Weise die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft beherrscht oder mittels einer Mehrheit in dem Aufsichts- oder Geschäftsführungsorgan auf die Gesellschaft beherrschenden Einfluss nehmen kann.

Die Abschlüsse von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften werden ab dem Zeitpunkt des Beginns der Möglichkeit der Ausübung der Kontrolle bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Möglichkeit der Ausübung der Kontrolle in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der »Purchase Method«. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmens oder den Unternehmensanteilen und den anteiligen beizulegenden Zeitwerten der angesetzten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 3 im Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle. Konzerninterne Geschäftsfälle und Beziehungen einschließlich der unrealisierten Zwischengewinne werden eliminiert. Anteile von Minderheitsaktionären beziehungsweise Minderheitsgesellschaften an Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie am Ergebnis der entsprechenden Gesellschaft werden zusammengefasst und gesondert ausgewiesen.

Gesellschaften, auf die das Mutterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss, aber nicht die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, werden nach der »Equity Method« in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit anwendbar, weist der Konzernabschluss das auf die AC-Gruppe entfallende anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens unter der Bilanzposition »Anteile an assoziierter Gesellschaft« aus. Das anteilige Eigenkapital wird zu Anschaffungskosten angesetzt. Der Buchwert verändert sich durch Dividendenausschüttungen oder durch den auf die AC-Gruppe entfallenden Anteil am Jahresergebnis, der in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung des Konzerns als »Ergebnis aus assoziierten Gesellschaften« ausgewiesen wird. Ein anteiliger Verlust reduziert den angesetzten Beteiligungsbuchwert, bis dieser Null beträgt. Weitere anteilige Verluste werden nicht berücksichtigt, soweit die AC-Gruppe nicht entsprechende Verpflichtungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen eingegangen ist.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Währungen, die nicht der lokalen Währung entsprechen, werden zum Umrechnungskurs im Zeitpunkt der Transaktion erfasst. Zum Geschäftsjahresende werden monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zum am Bilanzstichtag gültigen Umrechnungskurs bewertet. Daraus entstehende Bewertungsdifferenzen werden in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung je nach Art des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit im operativen Ergebnis oder im Finanzergebnis berücksichtigt. Nichtmonetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum historischen Umrechnungskurs bewertet.

Für in ausländischer Währung aufgestellte Abschlüsse der einbezogenen Unternehmen wird das Konzept der funktionalen Währung angewandt. Dabei werden die in anderen Währungen als der Konzernabschluss aufgestellten Jahresabschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften, einschließlich diesen Gesellschaften zugeordnete Geschäfts- und Firmenwerte sowie Anpassungen an beizulegende Zeitwerte im Rahmen der Konsolidierung zu den geltenden Fremdwährungskursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aufwendungen und Erträge sowie Mittelflüsse in fremden Währungen von ausländischen Tochterunternehmen werden zu Fremdwährungsumrechnungskursen im Konzernabschluss berücksichtigt, die dem Umrechnungskurs im Zeitpunkt der Transaktion angenähert sind. Hierzu werden in der Regel durchschnittliche Fremdwährungsumrechnungskurse herangezogen.

Die sich aus der Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Abschlüssen der einbezogenen Tochterunternehmen ergebenden Währungsdifferenzen werden in der Währungsumrechnungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns erfasst. Bei Verkauf einer ausländischen Gruppengesellschaft werden die zugehörigen Anteile der Währungsumrechnungsrücklage als Teil des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung der Gesellschaft berücksichtigt. Währungsbedingte Bewertungsdifferenzen aus konzerninternen Darlehen in fremden Währungen, die wirtschaftlich als Investition in dieses Unternehmen zu betrachten sind, werden direkt in der Währungsumrechnungsrücklage des Eigenkapitals des Konzerns erfasst.

Die angewandten Fremdwährungskurse sind unter Erläuterung 2, Fremdwährungskurse, dargestellt.

Mittelflussrechnung

Die Mittelflussrechnung zeigt eine Analyse der Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente. Die Mittelflussrechnung unterscheidet gemäß IAS 7 den Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit, den Mittelfluss aus Investitionstätigkeit und den Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit. Die Mittelflussrechnung wird aus der Bilanz und der Gewinn- und -Verlust-Rechnung des Konzerns nach der indirekten Methode abgeleitet. Einflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises sowie aus währungsbedingten Bewertungsdifferenzen auf die Zahlungsmittel und -äquivalente werden gesondert ausgewiesen.

Geschäfts- und Firmenwerte

Geschäfts- und Firmenwerte ergeben sich aus der Anwendung der »Purchase Method« auf Unternehmenszusammenschlüsse. Danach werden die auf den Erwerber entfallenden Anteile an Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des übernommenen Unternehmens im Zeitpunkt der Übernahme der Kontrolle zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Übersteigen die Anschaffungskosten die anteiligen beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und den erworbenen Nettovermögenswerten wird in der Periode des Erwerbs in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Seit dem 1. Januar 2005 sind in Übereinstimmung mit IFRS 3 keine planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte vorgenommen worden.

Geschäfts- und Firmenwerte werden beim Vorliegen von Anzeichen, mindestens aber jährlich, auf eine Wertminderung hin überprüft (»Impairment Test«). Jede Wertminderung wird sofort in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Eine spätere Wertaufholung ist nicht zulässig und wird daher nicht vorgenommen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden nach IFRS 3 erworbene immaterielle Vermögenswerte, sofern sie die Kriterien von IAS 38 erfüllen, zu beizulegenden Zeitwerten in die Bilanz eingestellt. Eine planmäßige Abschreibung nach der linearen Abschreibungsmethode erfolgt nur dann, wenn das Ende der Nutzungsdauer hinreichend genau bestimmt werden kann.

Forschungskosten werden in dem Zeitraum, in welchem sie anfallen, in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungsaufwendungen, welche vorwiegend aus Personalaufwendungen für die Entwicklung von zum Vertrieb bestimmter oder intern genutzter Standardsoftware bestehen, werden nur als immaterieller Vermögenswert in der Bilanz angesetzt, wenn im Sinne des IAS 38 kumulativ folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die technische Durchführbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, so dass er zur Verwendung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und diesen zu verwenden oder zu veräußern.
- Es besteht die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu verwenden oder zu veräußern.
- Es herrscht Klarheit darüber, auf welche Weise der immaterielle Vermögenswert in der Zukunft wirtschaftlichen Nutzen generiert. Unter anderem muss die Existenz eines Marktes für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes nachgewiesen werden können.
- Die Verfügbarkeit angemessener technischer, finanzieller und anderer Mittel zum Abschluss der Entwicklung sowie zum Gebrauch oder Verkauf des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben.

- Es besteht die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert zurechenbaren Aufwendungen während der Entwicklungsphase zuverlässig zu messen und zu bewerten.

Sachanlagen, die den Entwicklungsaktivitäten dienen, werden wie die übrigen Sachanlagen bilanziert und über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden, sofern sie die Anforderungen von IAS 38 erfüllen, zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt und über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern es sich nicht um Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer handelt. Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wird im Einzelfall festgelegt.

Sachanlagen

Sachanlagevermögenswerte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig und systematisch nach der linearen Methode über die voraussichtliche geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte unter Berücksichtigung eines gegebenenfalls vorhandenen Restwertes. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Gebäude	30 Jahre
Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	2 - 15 Jahre
Hard- und Software	2 - 5 Jahre
Büromobiliar und übrige Anlagen	4 - 10 Jahre

Die Nutzungsdauer der Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten ist auf die feste Laufzeit des Mietvertrags für die Räumlichkeit begrenzt. Bei sich automatisch verlängernden Verträgen darf die Nutzungsdauer nicht über den nächsten möglichen Kündigungstermin hinausgehen. Für Rückbauverpflichtungen werden entsprechende Rückstellungen angesetzt.

Vermögenswerte, die zu Bedingungen angemietet werden, bei denen die AC-Gruppe in wirtschaftlicher Sicht die wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums genießt, werden als Finanzierungsleasing (»Finance Lease«) klassifiziert. Sachanlagen, welche im Zuge von Finanzierungsleasingmodellen erworben wurden, werden zum beizulegenden Zeitwert bei Mietbeginn oder zum niedrigeren Barwert der Mindestmietzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig und systematisch nach der linearen Methode über die voraussichtliche geschätzte Nutzungsdauer der Objekte oder, falls zu Beginn der Mietzeit der Eigentumsübergang zum Ende der Laufzeit nicht hinreichend sicher ist, in vollem Umfang über die kürzere Leasingvertragsdauer. Einem nach Ablauf der Mietdauer voraussichtlich bestehenden Nutz- oder Veräußerungswert wird bei der Bemessung der vorzunehmenden Gesamtabschreibungen Rechnung getragen.

Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Wertminderung von Vermögenswerten

Alle Vermögenswerte, einschließlich immaterielle Vermögenswerte, werden regelmäßig daraufhin beurteilt, ob Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass der tatsächliche Wert unter dem Buchwert liegt. Wenn solche Hinweise bestehen, wird ein Impairment Test im Sinne des IAS 36 durchgeführt. Soweit dann der Buchwert des Vermögenswertes den sich dabei ergebenden erzielbaren Betrag übersteigt, wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein Verlust aus Wertminderung erfasst. Sofern als erzielbarer Betrag der Nutzungswert im Sinne des IAS 36 zur Anwendung kommt, wird dieser durch Schätzung der mit einem angemessenen Zinssatz abgezinnten erwarteten Nettomittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung sowie eines potenziellen Veräußerungswertes ermittelt. Bei immateriellen Vermögenswerten mit einer unbestimmten Nutzungsdauer wird mindestens einmal pro Jahr ein Impairment Test durchgeführt. Bei der Durchführung des Impairment Tests werden die Vermögenswerte zu kleinstmöglichen Einheiten zusammengefasst, für die gesondert erfassbare Mittelflüsse identifizierbar sind (»Cash Generating Unit«). Die Definition der Cash Generating Units in der AC-Gruppe wird in Erläuterung 12, Geschäfts- und Firmenwerte, beschrieben. Bei einer dauerhaften Wertminderung wird diese in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Darunter fallen Ansprüche aus Finanzierungsleasing, Wertpapiere, Kautionen sowie Vorschüsse und Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten. Der Ansatz von langfristigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt bei Ersterfassung zu den Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten. Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (»Available-for-Sale«) werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Falls gegeben, basiert der beizulegende Zeitwert auf gehandelten Marktwerten. Fehlen Marktwerte, unter anderem weil die Titel nicht an einer Börse gehandelt werden, wendet die AC-Gruppe adäquate Bewertungsmethoden zu deren Ermittlung an. Falls fehlende Informationen eine Bewertung der Wertpapiere unmöglich machen, bleiben diese zu den Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Erfassung des Gewinns oder Verlusts erfolgt über das Eigenkapital. Bei Veräußerung wird die im Eigenkapital erfasste kumulierte Bewertungsdifferenz in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen. Wertpapiere werden auf dauerhafte Wertminderung hin überprüft, wenn deren beizulegender Zeitwert am Bilanzstichtag die Anschaffungskosten abzüglich bereits früher erfasster Wertminderungen unterschreitet.

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte werden in der Bilanz zum Zeitwert angesetzt und an dessen Entwicklung angepasst.

Die Art der Erfassung der Veränderung des Zeitwertes ist davon abhängig, ob das Instrument die Bedingungen für die Bilanzierung

als Sicherungsgeschäft (»Hedge Accounting«) erfüllt. Um für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft zu qualifizieren, muss eine Sicherungsbeziehung bestimmte Bedingungen erfüllen, die sich auf die Dokumentation, die Wahrscheinlichkeit des Eintretens, die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments sowie die Verlässlichkeit der Bewertung beziehen. Bei Abschluss einer Absicherungstransaktion wird das Verhältnis zwischen Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Positionen sowie der Zweck und die Strategie der Risikoabsicherung dokumentiert. Beim Vertragsabschluss wird ein Sicherungsinstrument, das zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft qualifiziert, entweder als a) Absicherung des Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit (»Fair Value Hedge«) oder als b) Absicherung der Zahlungsströme aus einer zukünftigen Transaktion oder festen Verpflichtung (»Cash Flow Hedge«) oder als c) Absicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Konzerngesellschaft definiert.

Wertveränderungen von Absicherungsinstrumenten, welche der Absicherung des Zeitwertes einer Bilanzposition dienen und eine wirksame Absicherung bieten, werden zusammen mit der Veränderung des Zeitwertes des der Absicherung zu Grunde liegenden Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen. Zeitwertanpassungen von Instrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, die dem effektiven Teil zuzuordnen sind, werden in der Aufstellung aller im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen erfasst. Die dem ineffektiven Teil zuzurechnende Zeitwertänderung wird erfolgswirksam erfasst. Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden ähnlich wie Absicherungen der Zahlungsströme aus einer zukünftigen Transaktion oder festen Verpflichtung bilanziert.

Wenn ein Absicherungsinstrument verfällt oder verkauft wird oder die an Sicherungsgeschäfte gestellten Bedingungen nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die zu diesem Zeitpunkt kumulierten Zeitwertänderungen in der Aufstellung aller im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden erst in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, wenn die zukünftige Transaktion tatsächlich eingetreten ist. Wenn jedoch das Eintreten einer zukünftigen Transaktion nicht mehr erwartet wird, werden die im Eigenkapital kumulierten Zeitwertänderungen sofort in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung übertragen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (und Gruppen von Vermögenswerten), die im Sinne von IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Betrag aus Buchwert und Nettoerlös aus der Veräußerung zu bewerten. Als zur Veräußerung gehalten gelten solche Vermögenswerte, deren Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch die fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll. Die Veräußerung wird innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung erwartet. Auf die umklassierten Vermögenswerte wird keine planmäßige Abschreibung vorgenommen.

Vorratsvermögen

Handelswaren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu ihren gegebenenfalls niedrigeren Netto-Veräußerungswerten bewertet. Für sonstige Wertminderungen wird eine angemessene Wertberichtigung in Abzug gebracht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen, die einem erhöhten Ausfallrisiko unterliegen, werden einzeln beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt. Erbrachte, aber noch nicht in Rechnung gestellte Leistungen unter einem Dienstleistungs- oder Rechenzentrumsvertrag werden unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den vertraglich vereinbarten Entgelten ausgewiesen, sofern es wahrscheinlich ist, dass das Entgelt dem Konzern zufließen wird.

Zahlungsmittel und -äquivalente

Darunter fallen Kassenbestände, Bankguthaben sowie kurzfristige Geldanlagen mit ursprünglicher Fälligkeit innerhalb der nächsten 90 Tage. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Zahlungsmittel werden zum Nennwert, Ansprüche in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für noch unsichere Verpflichtungen, hinsichtlich Grund oder Höhe, angesetzt, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, dafür ursächlichen Ereignisses besteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von wirtschaftlichen Vorteilen notwendig sein wird, um die Verpflichtung zu erfüllen. Der Ansatz von Rückstellungen wird auf der Basis von Schätzungen hinsichtlich des wahrscheinlichen Abflusses von wirtschaftlichen Vorteilen vorgenommen. Die Schätzungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Sofern der Effekt wesentlich ist, werden bei langfristigen Rückstellungen die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse abgezinst. Für vertragliche Verpflichtungen, bei denen die unvermeidbaren Aufwendungen zu deren Erfüllung beziehungsweise zur Aufhebung höher sind, als die aus dem Vertrag erwarteten Vorteile und Erträge (so genannte belastende Verträge), werden ebenfalls Rückstellungen angesetzt.

Für erwartete Kosten im Zusammenhang mit Restrukturierungen werden zum Zeitpunkt der Genehmigung von detaillierten und formellen Maßnahmenplänen Rückstellungen gebildet, sofern Restrukturierungen entweder begonnen haben oder öffentlich angekündigt worden sind. Zukünftige Aufwendungen im Zusammenhang mit weitergeführten Betriebsteilen, denen ein gleichwertiger wirtschaftlicher Nutzen entgegensteht, werden nicht zurückgestellt.

Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Gegenwärtige und ehemalige Mitarbeiter erhalten Leistungen und Renten aufgrund der unterschiedlichen landesrechtlichen Personalvorsorgeeinrichtungen. Mit Ausnahme der schweizerischen Gesellschaften werden reine Versicherungsmodelle in Ergänzung zu den Leistungen der gesetzlichen Altersversicherungsträger ver-

wendet. Die Mitarbeiter einer Gesellschaft in der Schweiz sind einer Sammelstiftung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtung, welche die Definitionskriterien eines leistungsorientierten Planes (»Defined Benefit Plan«) nach IAS 19 erfüllt. Die Mitarbeiter der übrigen schweizerischen Gesellschaften sind einer Pensionskasse (rechtlich selbständige Stiftung) angeschlossen, deren Leistungszusagen ebenfalls die Kriterien eines leistungsorientierten Planes (»Defined Benefit Plan«) erfüllen. Die schweizerischen Personalvorsorgeeinrichtungen bezwecken die Vorsorge für die Mitarbeiter im Alter und bei Invalidität sowie für die Hinterlassenen dieser Mitarbeiter nach deren Tod. Für einzelne Personen in Deutschland bestehen noch leistungsorientierte Pläne für die Altersvorsorge. Daneben bestehen zudem beitragsorientierte Pläne. Die Finanzierung der Pläne erfolgt in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit beitragsorientierten Plänen werden die der Periode zuzurechnenden Arbeitgeberbeiträge in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Bei leistungsorientierten Plänen erfolgt die Berechnung der anteiligen Vorsorgeverpflichtungen unter Anwendung der »Projected Unit-Credit-Methode«. Bei diesem Anwartschafts-Barwertverfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch die abgezinsten künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentenerhöhungen. Alle wesentlichen Verpflichtungen und die zu deren Deckung dienenden Vermögenswerte werden jährlich durch einen unabhängigen Versicherungsexperten (Aktuar) ermittelt. Die Vorsorgekosten, welche mit der Arbeitsleistung der Berichtsperiode zusammenhängen (»Current Service Cost«), werden nach Abzug der Zinsaufwendungen sowie der von den Arbeitnehmern geleisteten Beiträge in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, soweit sie nicht durch die erwarteten Vermögenserträge gedeckt sind. Vergangene Arbeitsleistung betreffende Vorsorgekosten, die auf neue oder veränderte Vorsorgeleistungen (»Past Service Cost«) zurückzuführen sind, werden für aktive Mitarbeiter linear bis zum Zeitpunkt der Anspruchsberechtigung über den Personalvorsorgeaufwand und für Anwartschaften von bereits pensionierten Mitarbeiter sofort einmalig in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode erfasst.

Personalvorsorgeüberdeckungen werden nur in der Bilanz angesetzt, wenn sie der AC-Gruppe in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -ermäßigungen uneingeschränkt (zum Beispiel in Form von Arbeitgeberbeitragsreserven) zur Verfügung stehen. Gemäß dem Reglement der Pensionskasse kann nur durch paritätische Beschlüsse, das heißt gemeinsam durch Arbeitgebervertreter und Vertreter der Arbeitnehmer, über die Mittel verfügt werden. Aufgrund dieser Sachlage werden der AC-Gruppe eventuell errechnete Überschüsse der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten aus dieser Vorsorgeeinrichtung nicht als Vermögenswerte in der Bilanz des Konzerns angesetzt.

Eventualverbindlichkeiten

Mögliche bestehende Verpflichtungen, bei welchen ein Mittelabfluss als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, werden in der

Bilanz nicht erfasst. Dagegen werden die jeweils am Bilanzstichtag bestehenden, geschätzten möglichen finanziellen Auswirkungen («Exposure») als Eventualverbindlichkeiten in diesem Anhang offen gelegt.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen verzinsliche Verbindlichkeiten aus Darlehen und aus Finanzierungsleasinggeschäften sowie kurzfristige Bankverbindlichkeiten.

Finanzierungsleasingverbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bei Mietbeginn des dem Finanzierungsleasing zu Grunde liegenden Vermögenswertes oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Leasingzahlungen teilen sich in erfolgswirksame Zinszahlungen, berechnet auf der Basis der Effektivzinsmethode, und erfolgsneutrale Amortisationen der Finanzierungsleasingverbindlichkeiten auf.

Steuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf der Grundlage des Ergebnisses vor Steuern unter Berücksichtigung der steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften berechnet.

Latente Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten ergeben sich aus Differenzen zwischen dem Ansatz der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss, soweit es sich nicht um permanente Differenzen handelt. Der Konzern folgt dabei der »Liability Method«, nach welcher die latenten Steueransprüche oder -verbindlichkeiten aufgrund der zum Bilanzstichtag geltenden oder faktisch in Kraft gesetzten gesetzlichen Grundlagen ermittelt werden. Dabei kommen die Steuersätze zum Zeitpunkt der voraussichtlichen steuerlichen Realisation zur Anwendung. Latente Steueransprüche ergeben sich auch aus angesammelten vortragsfähigen steuerlichen Verlusten (steuerliche Verlustvorträge), die mit späteren steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Latente Steueransprüche auf temporäre Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge werden nur in demjenigen Umfang erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zeit ausreichend steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen und dem Konzern aufgrund der Verrechnungsmöglichkeit ein Nutzen zufließen wird. Als absehbare Zeit werden grundsätzlich die nächsten vier Geschäftsjahre betrachtet.

Auf temporäre Unterschiede zwischen den Buchwerten der Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen und den anteiligen steuerlichen Werten, insbesondere auch auf noch nicht ausgeschütteten Gewinnen, werden keine latenten Steuerverpflichtungen angesetzt, sofern die AC-Service AG den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede (zum Beispiel Ausschüttung von Gewinnen) steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung in absehbarer Zukunft nicht erfolgen wird.

Sonstige Steuern, wie Verkehrsteuern oder Steuern auf Vermögen und Kapital, werden als operative Aufwendungen ausgewiesen.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzlegung

Umsätze werden der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise der Dienstleistungserbringung beim Kunden gutgeschrieben. Umsatzerlöse verstehen sich nach Abzug von Umsatzsteuer, Gutschriften aus Rückgabe und Handelsrabatten.

Im Segment Managed IT Services tragen die Datenverarbeitungserlöse überwiegend zum Umsatz bei. Grundsätzlich werden mit den Kunden mehrjährige Verträge über die Erbringung von Rechenzentrumsdienstleistungen abgeschlossen. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel monatlich und deckt sich mit dem Verlauf der Erbringung der Dienstleistungen.

Im Segment SAP Solutions stellen IT-Beratungs- und Betreuungsumsätze den größten Anteil am Umsatz dar. Die von den Kunden beauftragten Beratungsleistungen werden laufend erfasst und in der Regel monatlich abgerechnet. Bei größeren Festpreisprojekten wird der Fertigungsgrad zum Quartalsende durch den zuständigen Projektleiter festgehalten und der realisierte Umsatzanteil nach der »Percentage-of-Completion-Methode« ermittelt. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden und der geschätzten Gesamtzahl Arbeitsstunden ermittelt. Sofern Verluste auf dem gesamten Projekt prognostiziert werden, werden zunächst die POC-Forderungsbestände wertberichtigt und wenn diese nicht ausreichen, werden Rückstellungen angesetzt.

Daneben tragen im Segment SAP Solutions auch die Softwarelizenzen und Softwarepflegeverträge zum Umsatz bei. Die Nutzungsüberlassung von Software wird im Zeitpunkt der Auslieferung an den Endkunden als Lizenzertrag ausgewiesen, sofern dem Kunden kein Rücktrittsrecht mehr zusteht. Gebühren für die Pflege von Software werden als Softwarewartungserlöse in der Periode ausgewiesen, auf die sich die Gebühr wirtschaftlich bezieht. Die Rechnungsstellung erfolgt überwiegend vierteljährlich, vereinzelt auch jährlich zumeist zu Beginn der Periode, auf die sich das Pflegeentgelt bezieht.

Im Segment Human Resource Services tragen die Datenverarbeitungserlöse ebenfalls überwiegend zum Umsatz bei. Die vom Kunden beanspruchten Leistungen werden erfasst und mindestens einmal monatlich mit dem Kunden abgerechnet. Die Rechnungsstellung erfolgt mit dem Verlauf der Erbringung der Dienstleistung und ist abhängig vom Ausmaß der beanspruchten Leistungen (zum Beispiel Anzahl gedruckte Entgeltabrechnungen).

Im Segment Other Operations tragen Hardwareverkäufe und hardwarenahe Technologiedienstleistungen für öffentliche Gemeinwesen in Luxemburg überwiegend zum Umsatz bei. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel monatlich.

Staatliche Zuschüsse

Staatliche Zuschüsse werden nur erfasst, sofern hinreichende Sicherheit besteht, dass der Zuschuss zufließt und die zu Grunde liegenden Bedingungen erfüllt werden. Zuschüsse, welche Ersatz für Aufwendungen darstellen, werden in denjenigen Perioden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Erlös erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen. Investitionszuschüsse werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in systematischer Weise über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögenswertes als Erlös dargestellt. Soweit Erträge aus Investitionsteuergutschriften anfallen, die sich wirtschaftlich auf Vorjahre beziehen, werden diese als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Finanzergebnis

Bewertungsdifferenzen auf finanzielle Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten einschließlich konzerninterne Finanzbeziehungen aus Anpassungen der Wechselkurse von fremden Währungen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Unter dem Finanzaufwand werden neben dem Zinsaufwand aus Darlehen und aus Finanzierungsleasingverbindlichkeiten auch sonstige direkt mit der Finanzierung oder der Anlage in finanzielle Vermögenswerte zusammenhängende Aufwendungen ausgewiesen, wie beispielsweise Zinssicherungskosten, Bankprovisionen für die Arrangierung und Bereitstellung von Krediten, Währungsabsicherungskosten und Verluste auf Zinssicherungsinstrumenten, soweit nicht eine Erfassung im Eigenkapital vorgeschrieben ist. Zinsaufwand wird nach der Effektivzinsmethode in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Zinsaufwendungen werden nicht aktiviert.

Unter dem Finanzertrag werden neben Dividendenerträgen von nicht konsolidierten Beteiligungen und Zinserträgen aus gewährten Darlehen sowie Ansprüchen aus Finanzierungsleasing auch sonstige mit der Finanzierung oder der Anlage in finanzielle Vermögenswerte direkt zusammenhängende Erträge ausgewiesen, wie beispielsweise Erträge aus Zinssicherungs- und sonstigen Absicherungsinstrumenten, einschließlich Gewinne aus der Veräußerung von solchen Instrumenten, soweit nicht eine Erfassung im Eigenkapital vorgeschrieben ist.

Ergebnisse aus assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) werden gesondert außerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind hinsichtlich der Führung über alle Länder in die operativen Geschäftsbereiche Managed IT Services, Human Resource Services sowie SAP Solutions unterteilt. Weitere Geschäftsaktivitäten lokaler Ausprägung werden in der Segmentberichterstattung unter der Bezeichnung »Other Operations«, an anderen Stellen auch verkürzt als »Other« ausgewiesen. Die Gesellschaften des Geschäftsbereichs Managed IT Services und SAP Solutions befinden sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz, im Geschäftsfeld SAP Solutions zusätzlich auch in Frankreich und Tschechien. Die Segmentinformationen entsprechen der Führungsorganisation des Konzerns für die Jahre 2005 und 2006 und decken sich mit der Struktur der internen

Berichterstattungsinstrumente zur Überwachung und Steuerung durch den Vorstand.

Geschäftsbereich Managed IT Services

Im Geschäftsbereich Managed IT Services entwickelt, plant und realisiert die AC-Gruppe umfassende Betriebskonzepte für komplexe IT-Anforderungen, wie sie vor allem bei mittleren und größeren sowie oft international tätigen Unternehmen vermehrt anzutreffen sind. Die technische Betreuung der Systeme und Anwendungen erfolgt überwiegend in den Rechenzentren, zunehmend jedoch auch über Fernbetreuung, so genannte »Remote Support Services«, oder vor Ort im Hause der Anwenderunternehmen. Die Rechenzentren befinden sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz und werden durch je ein zweites Rechenzentrum zur Verbesserung der Ausfallsicherheit ergänzt.

Geschäftsbereich SAP Solutions

In dem Geschäftsbereich SAP Solutions werden die Dienstleistungsangebote der All for One Midmarket Solutions GmbH in Deutschland, den beiden SAP-Beratungseinheiten in Österreich und der Schweiz sowie der Kümmel Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH samt Tochtergesellschaften und Auslandsniederlassungen (»KWP-Gesellschaften«) zusammengefasst.

Schwergewicht bilden der Verkauf von Softwarelizenzen für Produkte der SAP AG und die damit zusammenhängende umfassende Beratung und Einführung der Software bei den Kunden im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Gesamtlösung. Die KWP-Gesellschaften konzentrieren sich auf das Spezialthema Personalwesen und die damit zusammenhängenden Teilgebiete der SAP-Lösung (»Human Capital Management«). Während die KWP-Gesellschaften Kunden in unterschiedlichen Branchen ansprechen und auch Großkunden bedienen, fokussiert sich die All for One Midmarket Solutions GmbH vorwiegend auf mittelständische Unternehmen in den Branchen Maschinenbau und Automobilzulieferung. Die in der Schweiz ansässige Process Partner AG adressiert mit ihren voreingestellten SAP-Lösungen schwerpunktmäßig Unternehmen mit personalintensiven Dienstleistungsprozessen.

Ein großer Anteil der Leistungen des Bereichs bezieht sich auf die Betreuung von Stammkunden. Dabei steht die Erbringung von Dienstleistungen gemäß dem Softwarepflegevertrag aber auch laufende sonstige Unterstützung oder Folgeprojekte, wie beispielsweise bei der Umstellung auf eine andere Softwareversion oder bei Erweiterungen in der Nutzung der Softwarelösung im Vordergrund. Die Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Managed IT Services ist in allen Ländern sehr eng.

Geschäftsbereich Human Resource Services

Der Geschäftsbereich Human Resource Services spezialisiert sich unter der Marke ACCURAT auf Beratungs- und Outsourcing-Dienstleistungen für Personaladministration sowie auf Geschäftsprozessoptimierung und Systemintegration. Das Leistungsangebot ist fokussiert auf die spezifischen Anforderungen der drei Kernsegmente »Public Sector (Öffentlicher Dienst)«, »Dienstleistung, Handel, Industrie« und »Banken, Finanzwesen, Versicherungen«. Zudem wird auch die Übernahme der gesamten Personaladministration

angeboten, was als »HR Business Process Outsourcing« bezeichnet wird. Die Basis für dieses umfassende Leistungsangebot liefern die eigenen Softwareplattformen ACCURAT Multipers für die Entgeltabrechnung sowie ACCURAT Office für das Personalmanagement. Der Geschäftsbereich ist ausschließlich in Deutschland tätig.

Other Operations

Neben den Geschäftsbereichen Managed IT Services, Human Resource Services und SAP Solutions umfassen die Other Operations finanzierte Hardwarehandelsgeschäfte und hardwarenahe Technologydienstleistungen für öffentliche Gemeinwesen in Luxemburg.

Als sekundäre Segmentberichterstattung werden die geografischen Märkte unterteilt in Deutschland, Österreich, Schweiz, übriges Europa und restliche Welt ausgewiesen. Die Segmentberichterstattung nach geografischen Märkten entspricht den Absatzmärkten, in welchen die AC-Gruppe tätig ist.

Die Leistungsverrechnungen zwischen den Geschäftsbereichen (Intersegmentumsätze) erfolgen zu Preisen, die denen mit unabhängigen Geschäftspartnern entsprechen. Sämtliche internen Leistungsverrechnungen sind in den Segmentinformationen gesondert ausgewiesen und werden unter »Konsolidierungen« entsprechend eliminiert.

Sämtliche operative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (mit Ausnahme der Steuerverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten), die entweder direkt oder aufgrund eines sachgerechten Umlageschlüssels zugeordnet werden können, werden in den entsprechenden Geschäftsbereichen beziehungsweise geografischen Märkten ausgewiesen.

Finanzrisikomanagement

Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb der AC-Gruppe gemäß den vom Vorstand festgelegten Grundsätzen. Diese regeln die Absicherung von Währungs-, Zins-, und Kreditrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze für die Bewirtschaftung der flüssigen Mittel sowie für die kurz- und langfristige Finanzierung. Die zuständigen Stellen bewirtschaften ihre Finanzrisiken im Rahmen der für ihren Bereich vorgegebenen Risikopolitik. Ziel ist die Reduktion der Finanzrisiken unter Abwägung der Sicherungskosten und der dabei einzugehenden Risiken. Wenn angebracht, werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Grundgeschäften

abgeschlossen. Um das Kontrahentenrisiko zu minimieren, werden Transaktionen ausschließlich mit erstklassigen Gegenparteien getätigt.

Währungsrisiko

Wechselkursschwankungen haben Auswirkungen auf die Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des in EUR erstellten Konzernabschlusses, sofern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf andere Währungen als EUR lauten. Die AC-Gruppe strebt daher die Finanzierung der Vermögenswerte in gleicher Währung an. Die Umsatzerzielung der einzelnen Gesellschaften erfolgt überwiegend in der gleichen Währung, in der die Aufwendungen anfallen. Verbleibende Risiken in der Währungsbilanz werden, sofern dies als notwendig erachtet wird, über Devisengeschäfte (Termingeschäfte, Optionen) abgesichert. In 2006 wurden keine Währungsabsicherungsgeschäfte vorgenommen.

Zinssatzrisiken

Soweit langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz bestehen, ergeben sich Zinssatzänderungsrisiken. Der Konzern sichert solche Risiken unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit in angemessenem Umfang durch Einsatz von Zinssicherungsgeschäften, wie Zinssatz-Swaps oder Zinssatzbegrenzungsgeschäften ab, sofern die Auswirkungen von Zinssatzänderungsrisiken wesentlich sein könnten.

Liquiditätsrisiken

Der jederzeitigen Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit misst der Vorstand höchste Bedeutung zu. Daher hält jede Gesellschaft selbst ausreichende Zahlungsmittel vor. Die Konzernobergesellschaft hält zudem eine Liquiditätsreserve oder ungenützte Betriebskreditlinien vor, die zur Unterstützung der Tochtergesellschaften eingesetzt werden können.

Kreditrisiken

Kreditrisiken ergeben sich hauptsächlich aus der Gewährung von Zahlungszielen an Kunden und aus dem Gegenparteirisiko bei Finanzgeschäften. Den Kreditrisiken aus Lieferungen und Leistung wird teilweise durch Warenkreditversicherung, Bonitätsprüfung von Kunden, Überwachung der Außenstände und regelmäßigem Mahnwesen Rechnung getragen. Das Gegenparteirisiko wird dadurch begrenzt, dass Finanzgeschäfte nur mit Gegenparteien von erstklassiger Bonität getätigt werden.

Wesentliche Annahmen und Quellen von Unsicherheiten bei den Einschätzungen des Managements

Allgemein

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen vom Vorstand Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung der Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Die Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen abweichen. Die getroffenen Einschätzungen und Annahmen werden laufend geprüft und bei Vorliegen von neuen Informationen und zusätzlichen Erkenntnissen den neuen Gegebenheiten angepasst.

Die wichtigsten Annahmen über die zukünftige Entwicklung sowie die wichtigsten Quellen von Unsicherheiten bei den Einschätzungen, die bei den bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in den nächsten zwölf Monaten bedeutende Anpassungen erforderlich machen könnten, sind nachfolgend erläutert.

Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Die Bilanz des Konzerns weist Geschäfts- und Firmenwerte mit einem Bilanzwert in Höhe von 6.538 TEUR (vgl. Erläuterung 12, Geschäfts- und Firmenwerte), sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einem Bilanzwert in Höhe von 12.184 TEUR (vgl. Erläuterung 13, Sonstige immaterielle Vermögenswerte) sowie Sachanlagen mit einem Bilanzwert in Höhe von 6.848 TEUR (vgl. Erläuterung 14, Sachanlagen). Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, nimmt der Vorstand Einschätzungen der erwarteten Mittelflüsse aus der Nutzung und einer eventuellen Veräußerung der Vermögenswerte vor. Die tatsächlich realisierten Mittelflüsse können von den geplanten und auf den Bilanzstichtag abgezinsten Mittelflüssen abweichen. Änderungen in der Nutzung der Gebäude, Einbauten und EDV-Anlagen, Veralterung der Tech-

nologien oder Abgänge von Kunden aus dem in der Bilanz angesetzten Kundenstammgeschäft und, damit verbunden, unter der Prognose liegende Verkäufe können die Nutzungsdauer verkürzen oder eine Wertminderung zur Folge haben.

Laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2006 weist die AC-Service AG Nettoverbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern in Höhe von 1.102 TEUR und Nettoansprüche aus latenten Ertragsteuern in Höhe von 1.609 TEUR aus (vgl. Erläuterung 11, Ertragsteuern). Für die Bestimmung der Ansprüche und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragsteuern muss der Vorstand weit reichende Einschätzungen vornehmen. Sie basieren unter anderem auf der Auslegung der bestehenden Steuergesetze und Verordnungen des jeweiligen Landes. Beim erstmaligen Ansatz und der regelmäßigen Bewertung von latenten Steueransprüchen aus steuerlich anrechenbaren Verlustvorträgen schätzt der Vorstand die zukünftige steuerliche Ertragslage der Tochtergesellschaften ein. Zahlreiche interne und externe Faktoren können günstige oder ungünstige Auswirkungen auf die Ansprüche und Verbindlichkeiten aus latenten Ertragsteuern haben. Änderungen können unter anderem auf die Anpassung von Steuergesetzen, auf definitive Steuerbescheide und auf die günstigere oder ungünstigere Entwicklung der steuerlichen Ertragsprognose von Tochtergesellschaften zurückzuführen sein. Solche Faktoren können dazu führen, dass die bilanzierten Ansprüche und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern angepasst werden müssen.

Rückstellungen

Die AC-Service AG hat zum 31. Dezember 2006 Rückstellungen in Höhe von 2.218 TEUR, unter anderem für Abfindungen sowie einen Zusatzkaufpreis aus dem Erwerb der Aktien an der Process Partner AG (vgl. Erläuterung 27, Rückstellungen) bilanziert. Für die Bildung der Rückstellung hat der Vorstand die Wahrscheinlichkeiten und die Höhe des erwarteten zukünftigen Ressourcenabflusses für den jeweiligen Sachverhalt eingeschätzt.

Rückstellungen für Abfindungen

Rückstellungen für Abfindungen werden angesetzt, wenn bestehende Arbeitsverhältnisse aus betrieblich bedingten Gründen gekündigt oder einvernehmlich aufgelöst werden müssen. Die Höhe der Abfindungen steht zum Bilanzerrichtungszeitpunkt nicht immer abschließend fest. Rückstellungen werden in solchen Fällen in Höhe der im Falle einer gerichtlichen Klärung zu erwartenden Höhe angesetzt.

Rückstellung für Zusatzkaufpreis Process Partner AG

Mit den Rahmen- und Aktienkaufverträgen vom Oktober 2004 hat sich die AC-Service AG mit den übrigen Aktionären darauf geeinigt, ihre Beteiligung an der Process Partner AG, St. Gallen/Schweiz, von ehemals 40% auf 100% zu erhöhen. Die Durchführung dieser Transaktion erfolgte dergestalt, dass die Gesellschaft im Rahmen einer asymmetrischen Kapitalherabsetzung sämtliche Aktien an die Process Partner AG zurückgegeben hat. Die Eintragung der Kapitalherabsetzung im Handelsregister erfolgte am 31. Dezember 2004. Mit Wirkung zu diesem Datum traten die übrigen Aktionäre alle Aktien der Process Partner AG an die AC-Service AG ab.

Der Gesamtkaufpreis setzt sich aus einem Mindestkaufpreisanteil und einem variablen Zusatzkaufpreisanteil zusammen. Der Mindestkaufpreisanteil beträgt 1.948 TEUR (3.000 TCHF) und ist am 5. Januar 2005 in bar bezahlt worden.

Der variable Zusatzkaufpreisanteil ergibt sich aus den geprüften Jahresabschlüssen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007. Maßgebliche Bemessungsgröße für den variablen Zusatzkaufpreisanteil ist die Übererfüllung definierter EBIT-Ziele in den drei Geschäftsjahren. Der Zusatzkaufpreisanteil beträgt höchstens 1.491 TEUR (2.400 TCHF). Der Zusatzkaufpreisanteil ist innerhalb von 30 Tagen nach Vorliegen des von der Generalversammlung der Process Partner AG genehmigten Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2007 zu zahlen (vgl. Erläuterung 27, Rückstellungen). Der Vorstand hat für die Bemessung des Rückstellungsbedarfs hinsichtlich des Zusatzkaufpreises alle ihm verfügbaren Informationen herangezogen.

Erläuterungen zum Konzernabschluss

1. Konsolidierungskreis

Die AC-Service AG hielt zum 31. Dezember 2006 direkt oder indirekt 100% (abweichende Werte sind angegeben) des Aktien-

kapitals beziehungsweise des Stammkapitals der folgenden Gesellschaften:

Name und Anschrift der Gesellschaft		Land
AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service Schockenriedstraße 7, Postfach 80 01 80, 70501 Stuttgart	K	Deutschland
AC-Service Beteiligungs GmbH Schockenriedstraße 7, Postfach 80 01 80, 70501 Stuttgart	K	Deutschland
ACCURAT Informatik GmbH Im Gefierth 13, Postfach 10 11 70, 63265 Dreieich	K	Deutschland
ACCURAT Consulting GmbH Im Gefierth 13, Postfach 10 11 70, 63265 Dreieich	K	Deutschland
All for One Midmarket Solutions GmbH Schockenriedstraße 7, Postfach 80 01 80, 70501 Stuttgart	K	Deutschland
AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH Zirkusgasse 13, 1020 Wien	K	Österreich
AC Solutions EDV BeratungsgmbH (Beteiligungsquote: 83,66%) Zirkusgasse 13, 1020 Wien	K	Österreich
AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG (Beteiligungsquote: 83,66%) Zirkusgasse 13, 1020 Wien	K	Österreich
Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH (Beteiligungsquote: 56%) Schlossstraße 20, 74388 Talheim	K	Deutschland
KWP Human Capital Consulting GmbH (Beteiligungsquote: 69,55%) Zirkusgasse 13, 1020 Wien	K	Österreich
KWP Czech s.r.o. (Beteiligungsquote: 44,80%) Mariánske Hory, Pašerových 1/1270, 70900 Ostrava	K	Tschechien
KWP France S.à.r.l. (Beteiligungsquote: 56%) 12, Rue du Puits, 67500 Haguenau	K	Frankreich
AC-Service (Schweiz) AG (Beteiligungsquote: 95%) Hardstrasse 73, Postfach 31, 5430 Wettingen 1	K	Schweiz
AC-Service Management AG Hardstrasse 73, Postfach 31, 5430 Wettingen 1	K	Schweiz
Process Partner AG Bionstrasse 5, Postfach 1638, 9001 St. Gallen	K	Schweiz
AC Automation Center SA/NV Excelsiorlaan, 85, 1930 Zaventem	K	Belgien
AC Automation Center Sàrl Place de Nancy 6, 2212 Luxembourg	K	Luxemburg

K = voll konsolidierte Gesellschaft

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Am 7. Februar 2006 erwarb die AC-Service AG Kontrolle über 100% der Anteile der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions mit Sitz in Oberessendorf/Deutschland. Die Firma zählt im Marktsegment von Herstellerunternehmen mit diskreter Fertigung zu den führenden Partnerunternehmen von SAP im deutschsprachigen Raum. Der Kaufpreis in Höhe von 15.350 TEUR wurde in bar bezahlt. Einschließlich der Anschaffungsnebenkosten betragen die Anschaffungskosten 15.624 TEUR. Die Anschaffungsnebenkosten von 274 TEUR umfassen Beraterhonorare, Rechtsanwaltskosten und Notargebühren im Zusammenhang mit der Prüfung (Due Diligence) und der Abwicklung (Kaufvertrag) der Transaktion. Die übrigen Kosten im Zusammenhang mit der Transaktion, insbesondere für die Anbahnung der Finanzierung, wurden der Gewinn- und Verlust-Rechnung belastet. Die Ersterfassung der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions im Konzernabschluss der AC-Service AG erfolgte mit erstmaliger Ausübung der Kontrolle über das Unternehmen zum 7. Februar 2006. Die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten am Tag der Erstkonsolidierung, die Angaben zur Zuordnung aufgedeckter immaterieller Vermögenswerte, steuerlicher Latenzen und zum Ansatz eines Firmenwertes sowie die Auswirkungen auf die Mittelflussrechnung ergeben sich aus der nachstehenden Darstellung:

Der Firmenwert beträgt 2.434 TEUR. Dieser ist hauptsächlich darin begründet, dass der übernommene Mitarbeiterstamm die Ansatzkriterien eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes nicht erfüllt.

Die im Zuge der Kaufpreiszurteilung aufgedeckten immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 10.804 TEUR umfassen den Wert des Umsatzpotenzials aus dem Kundenstamm (6.225 TEUR), der laufenden Verträge (58 TEUR), der Branchenlösungen (1.238 TEUR) und der Nutzungsrechte an »All for One« (3.283 TEUR).

Wäre der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. Januar 2006 gewesen, wäre der Umsatz der AC-Gruppe um 1.681 TEUR höher und das Ergebnis um 66 TEUR tiefer. Die monatliche Abschreibung der aufgedeckten immateriellen Vermögenswerte beträgt 58 TEUR. Zudem fallen monatlich latente Steueraufwendungen an.

Die Gesellschaft hat seit der Ersterfassung im Konzernabschluss der AC-Gruppe einen Umsatz mit konzernfremden Dritten in Höhe von 25.907 TEUR und einen Verlust nach Steuern in Höhe von 1.987 TEUR beigetragen.

Mit Vertrag vom 5. Juli 2006 wurde die All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions, Oberessendorf, auf die AC Solutions GmbH, Stuttgart, verschmolzen. Die Verschmelzung wurde durch Eintragung im Handelsregister am 10. Oktober 2006 wirksam. Der Verschmelzungstichtag ist der 1. Januar 2006. Gleichzeitig wurde die AC Solutions GmbH in All for One Midmarket Solutions GmbH umfirmiert.

Erstkonsolidierung All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions	Buchwert 7.2.2006 EUR 000	Zuordnung 7.2.2006 EUR 000	Erstkonsolidierung 7.2.2006 EUR 000
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	10 804	10 824
Sachanlagen	244	-	244
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	38	-	38
Latente Steueransprüche	5 050	(1 766)	3 284
Vorratsvermögen	837	260	1 097
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4 748	-	4 748
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3 604	-	3 604
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	965	-	965
Zahlungsmittel und -äquivalente	1 143	-	1 143
Latente Steuerverbindlichkeiten	-	(2 847)	(2 847)
Rückstellungen	(78)	-	(78)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6 699)	-	(6 699)
Sonstige Verbindlichkeiten	(3 133)	-	(3 133)
Total identifizierbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	6 739	6 451	13 190
Firmenwert			2 434
Gesamte Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten			15 624
Erworbene Zahlungsmittel			(1 143)
Nettomittelabfluss aus Beteiligungserwerb			14 481

2. Fremdwährungskurse

in EUR	Jahresendkurs		Jahresdurchschnittskurs	
	2006	2005	2006	2005
CHF	1,6100	1,5500	1,5729	1,5483
CZK	27,4850	29,0000	28,3420	29,7830

3. Umsatzerlöse

Nach Erlösarten	2006 EUR 000	2005 EUR 000
IT-Beratung und -Betreuung	26 908	14 997
RZ-Dienstleistungen	19 288	18 446
Softwarelizenzen	10 470	1 748
Softwarewartung	8 203	1 973
Hardwareverkauf	4 338	4 518
Vermietung	639	394
Sonstige	3 056	2 598
Total	72 902	44 674

In den Umsatzerlösen sind abgegrenzte Umsätze in Höhe von 5.328 TEUR (Vorjahr: 0) enthalten, welche auf der Grundlage der »Percentage-of-Completion-Methode« ermittelt worden sind.

Nach Art der Herkunft	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Umsatz mit assoziierter Gesellschaft	–	17
Umsatz mit BEKO-Gruppe	81	79
Umsatz mit übrigen konzernfremden Dritten	72 821	44 578
Total	72 902	44 674

Weitere Aufgliederungen nach Geschäftsbereichen und geographischen Gesichtspunkten sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

4. Sonstige betriebliche Erträge

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	37	526
Versicherungsleistungen und sonstige Entschädigungen	65	135
Gewinne aus Anlagenabgängen	53	66
Untermieterträge	–	4
Sonstiges	338	306
Total	493	1 037

5. Materialaufwand und bezogene Leistungen

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Bezogene Leistungen	11 318	4 478
Materialaufwand	10 513	4 064
Total	21 831	8 542

Vom Materialaufwand entfallen 6.587 TEUR (Vorjahr: 536 TEUR) auf bezogene SAP-Softwarelizenzrechte und 3.020 TEUR (Vorjahr: 3.211 TEUR) auf den Einkauf von Hardware für Kundenaufträge.

6. Personalaufwand

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Löhne und Gehälter	29 209	20 235
Sozialversicherungen	699	793
Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgepläne	4 029	2 756
Aufwand für leistungsorientierte Personalvorsorgepläne	543	573
Übriger Personalaufwand	276	96
Total	34 756	24 453

Vom Personalaufwand entfallen 55 TEUR (Vorjahr: 145 TEUR) auf Aufwendungen für Abfindungen sowie 250 TEUR (Vorjahr: 107 TEUR) auf Aufwendungen für Altersteilzeitregelungen.

Anzahl Mitarbeiter nach Funktionsbereichen	31.12.2006	31.12.2005
IT-Beratung und Rechenzentrumsbetrieb	293	199
Softwareentwicklung und -pflege	51	36
Vertrieb und Marketing	47	27
Leitung und Verwaltung	53	41
Total	444	303

Teilzeitangestellte wurden anteilig berücksichtigt. Reinigungspersonal, Auszubildende sowie dauerhaft an der Erbringung einer Arbeitsleistung verhinderte Mitarbeiter, für die keine Personalaufwendungen anfallen, sind nicht berücksichtigt.

7. Personalvorsorgeeinrichtungen

Die folgenden Angaben geben einen Überblick über die Finanzlage zum 31. Dezember 2006 und 2005 der leistungsorientierten Personalvorsorgepläne:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Vorsorgeverpflichtungen zum 1. Januar	22 380	22 918
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	144
Zinsaufwand	664	749
Laufender Dienstzeitaufwand	839	888
Leistungen	(1 029)	(2 606)
Einlagen	950	67
Versicherungsmathematische Verluste	233	367
Fremdwährungsdifferenz	(865)	(147)
Vorsorgeverpflichtungen zum 31. Dezember	23 172	22 380
Marktwert des Planvermögens zum 1. Januar	(22 511)	(22 768)
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	(65)
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	(777)	(789)
Arbeitgeberbeiträge	(523)	(550)
Arbeitnehmerbeiträge	(332)	(349)
Leistungen	1 029	2 606
Einlagen	(950)	(67)
Versicherungsmathematische Gewinne	(1 560)	(675)
Fremdwährungsdifferenz	910	146
Marktwert des Planvermögens zum 31. Dezember	(24 714)	(22 511)
Überdeckung	(1 542)	(131)
Nicht aktivierbare Überdeckung (Asset Ceiling gemäß IAS 19.58A)	298	151
Unberücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	1 510	233
Personalvorsorgeverbindlichkeit zum 31. Dezember	266	253

Die Entwicklung der Personalvorsorgeverbindlichkeit ist nachstehend dargestellt:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Personalvorsorgeverbindlichkeit zum 1. Januar	253	154
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	–	77
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasster Vorsorgeaufwand	543	573
Arbeitgeberbeiträge	(523)	(550)
Fremdwährungsdifferenz	(7)	(1)
Personalvorsorgeverbindlichkeit zum 31. Dezember	266	253

Der innerhalb des Personalaufwands erfasste Vorsorgeaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Laufender Dienstzeitaufwand	839	888
Zinsaufwand	664	749
Erwarteter Ertrag aus dem Vermögen der Vorsorgeeinrichtungen	(777)	(789)
Vorsorgeaufwand der Periode, brutto	726	848
Arbeitnehmerbeiträge	(332)	(349)
Nicht aktivierte Mehreinzahlungen	149	74
Total erfasster Vorsorgeaufwand	543	573

Die Annahmen für die versicherungsmathematischen Bewertungen sind bei den einzelnen Einrichtungen unterschiedlich, da sie unter Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse der Vermögensanlagestrategie und der Personalstruktur der angeschlossenen Gesellschaften festgelegt wurden. Die wesentlichen Eckwerte der

Pläne, welche in die Berechnung einfließen und die gewichteten durchschnittlichen Annahmen, auf denen die versicherungsmathematischen Berechnungen zu den leistungsorientierten Pensionsplänen basierten, stellen sich wie folgt dar:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Anzahl Pläne	4	4
davon mit ausgesondertem Vermögen	2	2
davon mit nicht ausgesondertem Vermögen	2	2
Anzahl der in den Plänen erfassten Personen	118	110
davon aktive Versicherte	78	72
davon Rentner	40	38
Diskontierungssatz (gewichtet)	2,91%	3,01%
Erwartete Rendite auf dem Planvermögen (gewichtet)	3,50%	3,50%
Lohnentwicklung	0 - 1,5%	0 - 0,5%
Rentenentwicklung	0 - 2%	0%
Erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Planteilnehmer	9,3 - 22 Jahre	8,5 - 23 Jahre
Effektive Rendite auf das Planvermögen	10,38%	7,72%

In der folgenden Tabelle sind die Deckung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und der Einfluss von Abweichungen

zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertrag des Planvermögens in den zurückliegenden fünf Jahren dargestellt:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000	2004 EUR 000	2003 EUR 000	2002 EUR 000
Planvermögen	(24 714)	(22 511)	(22 767)	(25 522)	(26 448)
Verpflichtungen aus Vorsorgeplänen	23 172	22 380	22 918	23 864	25 198
Überschuss	(1 542)	(131)	151	(1 658)	(1 250)
Differenz zwischen dem erwarteten und tatsächlichen Ertrag aus dem Planvermögen	(1 560)	(674)	(389)	(1 117)	(935)
Versicherungsmathematische Anpassungen der Leistungsverpflichtungen	117	550	1 543	334	636

Die durchschnittlich gewichtete Aufteilung des Planvermögens zum 31. Dezember 2006 und 2005 nach Anlagekategorien ist im Folgenden dargestellt:

	2006	2005
Fremdgenutzte Liegenschaften	11%	11%
Selbstgenutzte Liegenschaften	18%	15%
Obligationen CHF	43%	52%
Obligationen andere Währungen	1%	0%
Aktien Schweiz	4%	4%
Aktien andere Länder	18%	14%
Flüssige Mittel und übrige Finanzanlagen	5%	4%
Total Planvermögen	100%	100%

Die erwarteten Zahlungen der AC-Gruppe für Pensionspläne betragen für das Jahr 2007 545 TEUR (Vorjahr: 503 TEUR).

8. Abschreibungen

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Planmäßige Abschreibungen		
auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	979	245
auf Sachanlagen	2 102	2 004
Total	3 081	2 249

9. Sonstiger betrieblicher Aufwand

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Aufwendungen für Datenverarbeitung	3 102	2 817
Raumaufwand	2 383	2 160
Verluste aus Anlagenabgängen	47	15
Sonstiges	7 279	4 645
Total	12 811	9 637

Die Position »Aufwendungen für Datenverarbeitung« beinhaltet Aufwendungen für Wartungs- und Lizenzgebühren von 1.724 TEUR (Vorjahr: 1.885 TEUR) im Zusammenhang mit dem Betrieb der Rechenzentren. In dem Posten »Sonstiges« sind Reisespesen, Kommunikations-, Porto-, Werbe-, Marketing-, Investor Relations- und Verwaltungsaufwendungen enthalten. Daneben sind in diesem Posten auch die Aufwendungen für Personalrekrutierung und -schulung, diverse betriebliche Aufwendungen mit Gemeinkostencharakter und sonstige Steuern in Höhe von 57 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR) enthalten.

10. Finanzergebnis

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Zinsertrag Finanzierungsleasing	427	337
Sonstiger Zinsertrag	200	147
Sonstiger Finanzertrag	152	4
Total Finanzertrag	779	488
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	(81)	(100)
Sonstiger Zinsaufwand	(779)	(96)
Sonstiger Finanzaufwand	(595)	(10)
Total Finanzaufwand	(1 455)	(206)
Total Finanzergebnis	(676)	282

Der sonstige Finanzaufwand beinhaltet Kreditbereitstellungsprovisionen von 401 TEUR (Vorjahr: 0) und Aufwand für Zinssicherungsgeschäfte von 113 TEUR (Vorjahr: 0).

11. Ertragsteuern

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Aufwand laufende Steuern	(860)	(535)
(Aufwand) Ertrag latente Steuern	(1 774)	446
Total	(2 634)	(89)

Aufwand für laufende Steuern	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Laufende Ertragsteuern Berichtsjahr	(864)	(539)
Laufende Ertrag- und Quellensteuern betreffend Vorperioden	4	(15)
Steuererminderungen aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden	-	19
Total	(860)	(535)

Ertrag (Aufwand) aus latenten Steuern	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Veränderung der Steuerlast auf thesaurierten Gewinnen Berichtsjahr	(5)	55
Veränderung der zeitlichen Differenzen aus Steuersatzänderung	23	-
Veränderung der zeitlichen Differenzen Berichtsjahr	(1 533)	(186)
Realisierung Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen Vorjahre	(117)	(50)
Wertberichtigung auf latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen Vorjahre	(297)	-
Aktivierung Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen Vorjahre	155	627
Total	(1 774)	446

Bezüglich der Veränderung latenter Steueransprüche beziehungsweise Steuerverbindlichkeiten wird auf die Erläuterungen 17 und 29 verwiesen. Aufgrund der zum Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Gesetzgebung in Deutschland wird von einer Steuerbelastung von unverändert 39% auf das steuerbare Ergebnis ausgegangen.

Erwarteter Steuersatz bezogen auf das Vorsteuerergebnis (100%)	2006	2005
Gewerbesteuer	17,0%	17,0%
Körperschaftsteuer (25% vom Gewinn nach Gewerbesteuer; unverändert)	20,8%	20,8%
Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer; unverändert)	1,2%	1,2%
Gesamtsteuerbelastung in % vom Vorsteuerergebnis	39,0%	39,0%

Folgende Überleitungsrechnung zeigt die wesentlichen Faktoren auf, die zu einem von dem erwarteten Steueraufwand abweichenden Aufwand führen:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Ergebnis vor Steuern	733	1 105
Erwarteter Steueraufwand zum Satz von 39% (Vorjahr: 39%)	(287)	(429)
Steuereffekt (netto) von nicht steuerbaren Aufwendungen/Erträgen	354	154
Latente Steueraufwendungen/-erträge aus steuerlichen Verlustvorträgen Vorjahre	38	578
Periodenfremde laufende Steueraufwendungen/-erträge	4	(15)
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-	19
Wertberichtigung steuerliche Verlustvorträge Vorjahre	(297)	-
Verzicht auf den Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verluste laufendes Jahr	(2 714)	(434)
Auswirkung unterschiedlicher Steuersätze im Ausland	158	47
Sonstige Einflüsse	110	(9)
Total	(2 634)	(89)

Nachstehende Tabelle zeigt eine Überleitung der Veränderung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten zu dem in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern:

Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steerverbindlichkeiten	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Bestandesveränderung latente Steueransprüche	2 532	141
Bestandesveränderung latente Steerverbindlichkeiten	(3 882)	8
Total	(1 350)	149
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasster Steueraufwand	(1 774)	446
Im Eigenkapital erfasster Steueraufwand	(20)	-
Erstkonsolidierung	437	-
Verbindlichkeit aus Wertanpassungen immaterielle Vermögenswerte	-	(297)
Fremdwährungsdifferenz	7	-
Total	(1 350)	149

12. Geschäfts- und Firmenwerte

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Anschaffungskosten		
1. Januar	3 862	2 980
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	2 434	365
Zugänge aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen	288	521
Fremdwährungsdifferenz	(46)	(4)
31. Dezember	6 538	3 862
Kumulierte Abschreibungen		
1. Januar	-	-
Abschreibungen im Berichtsjahr	-	-
Wertminderungsaufwand	-	-
Fremdwährungsdifferenz	-	-
31. Dezember	-	-
Nettobuchwerte		
1. Januar	3 862	2 980
31. Dezember	6 538	3 862

Die Zugänge aus der Änderung des Konsolidierungskreises stehen im Zusammenhang mit dem Erwerb der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions, Oberessendorf (vgl. Erläuterung 1, Konsolidierungskreis). Der Zugang aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen betrifft die Anpassung des Firmenwertes im Zusammenhang mit dem in 2004 abgeschlossenen Erwerb der Aktien an der Process Partner AG, St. Gallen (vgl. Erläuterung 27, Rückstellungen).

Geschäfts- und Firmenwerte	Anschaffungskosten EUR 000	Fremdwährungsdifferenz EUR 000	Zugänge Berichtsjahr EUR 000	Nettobuchwert EUR 000
Teilbetrieb Rechenzentrum Schulte GmbH	4 625	-	-	2 228
Teilbetrieb BRW GmbH	102	-	-	57
Process Partner AG	2 670	(46)	288	1 308
Teilbetrieb Pauli Data GmbH	102	-	-	21
AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG	125	-	-	125
Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH	365	-	-	365
All for One Midmarket Solutions GmbH	2 434	-	2 434	2 434
31. Dezember 2006	10 423	(46)	2 722	6 538

Überprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte auf Wertminderungen

Die AC-Gruppe definiert im Hinblick auf die Durchführung von Impairment Tests folgende Gesellschaften als Zahlungsmittel generierende Einheiten (»Cash Generating Unit«), denen die oben aufgeführten Firmenwerte zugeordnet werden:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
ACCURAT Informatik GmbH	2 285	2 285
ACCURAT Consulting GmbH	21	21
Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH	365	365
Process Partner AG	1 308	1 066
AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG und AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH	125	125
All for One Midmarket Solutions GmbH	2 434	-
Total	6 538	3 862

Bei der Überprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte auf Wertminderung wurde der Nutzwert verwendet. Der Nutzwert der zukünftigen Mittelflüsse wurde mittels der »Discounted-Cash-Flow-Methode« ermittelt, wobei Steuerzahlungen nicht berücksichtigt wurden. Der angewandte Diskontierungszinssatz wurde auf dem »Capital Asset Pricing Model« aufbauend aus den gewichteten durchschnittlichen Kosten des Eigen- und Fremdkapitals abgeleitet. Der Eigenkapital-Kostensatz basiert auf einem risikofreien Kapitalmarktzinssatz für die jeweilige Periode unter Berücksichtigung des Beta für die Branche und einer auf den relevanten Kapitalmarkt bezogenen Risikoprämie. Basierend auf der Steuersituation wurde daraus ein Vorsteuer-Diskontierungszinssatz abgeleitet.

Für die Zahlungsmittel generierenden Einheiten bestehen aktuelle, von der Geschäftsführung erstellte und vom Vorstand geprüfte Investitions-, Umsatz- und Kostenplanungen für die nächsten drei Jahre, worin die neuesten Einschätzungen der Geschäftsführung

betreffend Umsatz- und Kostenentwicklung berücksichtigt sind. Daraus wurden prospektive Mittelflussrechnungen abgeleitet und plausible Annahmen über die weitere Entwicklung in den Folgejahren angesetzt.

ACCURAT Informatik GmbH: Dieser Gesellschaft wurden die Geschäftswerte der Teilbetriebe aus der Rechenzentrum Schulte GmbH und aus der BRW GmbH zugeordnet. Es wurde für die Free Cash Flows für den »Terminal Value« eine Wachstumsrate von 1% angesetzt. Auf der Basis der getroffenen Annahmen ergibt sich ein durchschnittlicher Vorsteuer-Diskontierungssatz in Höhe von 7,98%. Der so ermittelte Nutzwert liegt über den der Zahlungsmittel generierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Es ergibt sich somit keine Wertminderung zum 31. Dezember 2006.

Der Diskontierungszinssatz liegt tiefer als im Vorjahr, da mit einem langsameren Abbau des Fremdkapitals und mit einer Wachstumsrate im »Terminal Value« von 1% gerechnet wird.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass weiterhin ein gewisses Risiko besteht, dass in Zukunft eine Wertminderung auf die Firmenwerte vorgenommen werden muss. Bei einem durchschnittlichen Diskontierungssatz von 13% wäre der Firmenwert gerade noch gedeckt.

ACCURAT Consulting GmbH: Dieser Zahlungsmittel generierenden Einheit ist der Geschäftswert des Teilbetriebs aus der Pauli Data GmbH zugeordnet. Da diese Gesellschaft in der gleichen Branche wie die ACCURAT Informatik GmbH tätig ist, wurden die gleichen Annahmen getroffen. Der durchschnittliche Vorsteuer-Diskontierungssatz in Höhe von 7,75% liegt leicht tiefer als bei ACCURAT Informatik. Aus dem Impairment Test ergab sich, dass auf den Geschäftswert aus dem übernommenen Teilbetrieb der Pauli Data GmbH keine außerplanmäßigen Abschreibungen aus Wertminderung erforderlich sind.

Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH: Der implizite durchschnittliche Vorsteuer-Diskontierungssatz beträgt 16,92%. Der Impairment Test ergab, dass die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Kümmel, Wiedmann + Partner

Unternehmensberatung GmbH insgesamt und somit auch der bilanzierte Firmenwert zum 31. Dezember 2006 nicht im Wert gemindert waren. Der Vorstand ist der Ansicht, dass auch eine angemessene Anpassung der getroffenen Annahmen, außerordentliche Ereignisse vorbehalten, nicht dazu führen würde, dass der Buchwert des Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen wird.

Process Partner AG: Der implizite durchschnittliche Vorsteuer-Diskontierungssatz beträgt 13,66%. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die dieser Gesellschaft zuzurechnen sind, sind gemäß dem durchgeführten Impairment Test insgesamt werthaltig. Entsprechend ist auch der Firmenwert nicht im Wert gemindert.

AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG: Die Zahlungsmittel generierende Einheit wurde geändert. Früher wurde nur die AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG als eine Einheit betrachtet. Neu wird die Einheit um die AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH erweitert. Aufgrund der beabsichtigten engen Zusammenarbeit der österreichischen Gesellschaften wurden diese im Planungsprozess (ohne die KWP Human Capital Consulting GmbH) als eine Einheit betrachtet. Der implizite durchschnittliche Vorsteuer-Diskontierungssatz beträgt 13,88%. Aus dem Impairment Test ergab sich, dass der Firmenwert zum 31. Dezember 2006 nicht im Wert gemindert war. Der Vorstand ist der Ansicht, dass

auch eine angemessene Anpassung der getroffenen Annahmen, außerordentliche Ereignisse vorbehalten, nicht dazu führen würde, dass der Buchwert des Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen wird.

All for One Midmarket Solutions GmbH: Für die Free Cash Flows wurde für den »Terminal Value« ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 1% angesetzt. Auf der Basis der getroffenen Annahmen ergibt sich ein durchschnittlicher Vorsteuer-Diskontierungssatz in Höhe von 8,15%. Der so ermittelte Nutzwert liegt über den der Zahlungsmittel generierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Es ergibt sich somit keine Wertminderung zum 31. Dezember 2006. Der Vorstand ist der Ansicht, dass auch eine angemessene Anpassung der getroffenen Annahmen, außerordentliche Ereignisse vorbehalten, nicht dazu führen würde, dass der Buchwert des Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen wird.

13. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Zugänge aus der Veränderung des Konsolidierungskreises stehen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions, Oberessendorf (vgl. Erläuterung 1, Konsolidierungskreis).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2006	2005
	EUR 000	EUR 000
Anschaffungskosten		
1. Januar	3 409	1 724
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	10 862	829
Zugänge aus dem Erwerb von Minderheitsanteilen	–	191
Sonstige Zugänge	551	669
Abgänge	(12)	–
Fremdwährungsdifferenz	(18)	(4)
31. Dezember	14 792	3 409
Kumulierte Abschreibungen		
1. Januar	1 612	1 280
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	38	88
Abschreibungen im Berichtsjahr	979	245
Abgänge	(12)	–
Fremdwährungsdifferenz	(9)	(1)
31. Dezember	2 608	1 612
Nettobuchwerte		
1. Januar	1 797	444
31. Dezember	12 184	1 797

Die sonstigen Zugänge im Jahr 2006 betreffen vorwiegend die Kosten von selbst hergestellter Software bei einer Tochtergesell-

schaft, welche die Ansatzvoraussetzung von immateriellen Vermögenswerten erfüllen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Anschaffungskosten EUR 000	Zugänge Berichtsjahr EUR 000	Gesamtnutzungsdauer Monate	Restnutzungsdauer Monate	Nettobuchwert EUR 000
Multipers Personalabrechnungssoftware	818	-	60	-	-
Interne SAP R/3-Lösung	505	-	60	-	-
Umsatzpotenzial aus Kundenstamm All for One Midmarket Solutions GmbH	6 283	6 283	18 - 180	7 - 169	5 867
Branchenlösungen All for One Midmarket Solutions GmbH	1 238	1 238	60	49	1 011
Markenrechte All for One Midmarket Solutions GmbH	3 283	3 283	infini	infini	3 283
Umsatzpotenzial aus Kundenstamm Process Partner AG	325	-	72	48	217
Preferred Partnership Agreement	655	-	72	60	546
Umsatzpotenzial aus Kundenstamm Kümmel, Wiedmann + Partner GmbH	374	-	120	98	305
Umsatzpotenzial aus Kundenstamm KWP Human Capital Consulting GmbH	123	-	96	74	95
Umsatzpotenzial aus Kundenstamm AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG	191	-	96	79	157
Sonstige	997	609	12 - 72	0 - 60	703
31. Dezember 2006	14 792	11 413			12 184

14. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Einbauten in gemieteten Räumlich- keiten	EDV- Anlagen	Übrige Sach- anlagen	Total
	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000
Anschaffungskosten					
1. Januar 2005	1 948	3 437	26 258	3 768	35 411
Anpassung Rechnungslegung IAS 17 / IFRIC 4 zum 1. Januar	-	-	(13 326)	-	(13 326)
1. Januar 2005 - angepasst	1 948	3 437	12 932	3 768	22 085
Zugänge aus Kauf von Vermögenswerten	-	127	968	324	1 419
Zugänge Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	-	-	68	-	68
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	31	162	113	306
Abgänge von gekauften Vermögenswerten	-	(268)	(678)	(515)	(1 461)
Fremdwährungsdifferenz	-	(22)	(47)	(7)	(76)
31. Dezember 2005	1 948	3 305	13 405	3 683	22 341
1. Januar 2006	1 948	3 305	13 405	3 683	22 341
Zugänge aus Kauf von Vermögenswerten	-	584	2 325	367	3 276
Zugänge Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	-	-	623	-	623
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	674	264	938
Abgänge von gekauften Vermögenswerten	-	(226)	(1 955)	(480)	(2 661)
Abgänge Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	-	-	(350)	-	(350)
Fremdwährungsdifferenz	-	(58)	(226)	(37)	(321)
31. Dezember 2006	1 948	3 605	14 496	3 797	23 846
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2005	636	2 911	17 932	2 719	24 198
Anpassung Rechnungslegung IAS 17 / IFRIC 4 zum 1. Januar	-	-	(7 578)	-	(7 578)
1. Januar 2005 - angepasst	636	2 911	10 354	2 719	16 620
Abschreibungen im Berichtsjahr	54	149	1 405	396	2 004
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	16	145	73	234
Abgänge	-	(266)	(661)	(501)	(1 428)
Fremdwährungsdifferenz	-	(6)	(41)	(4)	(51)
31. Dezember 2005	690	2 804	11 202	2 683	17 379
1. Januar 2006	690	2 804	11 202	2 683	17 379
Abschreibungen im Berichtsjahr	53	150	1 537	362	2 102
Zugänge aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	511	183	694
Abgänge von gekauften Vermögenswerten	-	(216)	(1 953)	(412)	(2 581)
Abgänge Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing	-	-	(350)	-	(350)
Fremdwährungsdifferenz	-	(40)	(175)	(31)	(246)
31. Dezember 2006	743	2 698	10 772	2 785	16 998

Fortsetzung auf Seite 50

Fortsetzung von Seite 49

	Grundstücke und Gebäude EUR 000	Einbauten in gemieteten Räumlich- keiten EUR 000	EDV- Anlagen EUR 000	Übrige Sach- anlagen EUR 000	Total EUR 000
Nettobuchwerte					
1. Januar 2005	1 312	526	8 326	1 049	11 213
31. Dezember 2005	1 258	501	2 203	1 000	4 962
1. Januar 2006	1 258	501	2 203	1 000	4 962
31. Dezember 2006	1 205	907	3 724	1 012	6 848
Davon aus Finanzierungsleasing					
1. Januar 2005	–	–	830	41	871
31. Dezember 2005	–	–	554	37	591
1. Januar 2006	–	–	554	37	591
31. Dezember 2006	–	–	782	28	810

Bei den Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um ein Geschäftsgebäude der belgischen Konzerngesellschaft.

Unter den Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten werden auch solche Ausbauten aufgeführt, die rechtlich bereits in das Eigentum des Vermieters übergegangen sind, jedoch während der Dauer des Mietverhältnisses noch wirtschaftlich im Eigentum der Mieterin verbleiben. Die der Abschreibung zu Grunde gelegte Nutzungsdauer entspricht dabei der Restlaufzeit des Mietvertrags oder der kürzeren Nutzungsdauer.

Unter dem Posten »EDV-Anlagen« werden auch von Dritten erworbene Nutzungsrechte für Standardsoftware ausgewiesen, die im Sinne eines Betriebsmittels für die Leistungserstellung verwendet werden.

Die übrigen Sachanlagen umfassen Büromaschinen und -geräte, Büro- und Betriebseinrichtungen sowie Geschäftsfahrzeuge.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unter Finanzierungsleasing in Höhe von 810 TEUR (Vorjahr: 591 TEUR) stehen im rechtlichen Eigentum der Leasinggeber. Der Leasingnehmer hat am Ende der Leasingdauer die Option, den Gegenstand zu einem Restkaufpreis zu erwerben, der deutlich unter dem Marktwert liegt. Von dieser Option wird in der Regel Gebrauch gemacht.

Es bestehen zum Bilanzstichtag insgesamt Kaufverpflichtungen in Höhe von 464 TEUR (Vorjahr: 799 TEUR) für Hardwareanschaffungen.

15. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Finanzierungsleasing	4 080	4 193
Geleistete Kautionen	29	35
Wertpapiere	42	43
Sonstige Ausleihungen	10	9
Total	4 161	4 280

Es bestehen keine Finanzierungsleasingverträge mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Der noch nicht realisierte Zinsanteil in den Ansprüchen aus Finanzierungsleasing beträgt 386 TEUR (Vorjahr: 287 TEUR).

Der durchschnittliche Zinssatz der Leasingforderungen betrug im Berichtsjahr 6,1%. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Leasingforderungen beträgt rund 20 Monate bei den Verträgen aus der Schweiz und rund 25 Monate bei den Verträgen aus Luxemburg.

Die Wertpapiere stehen im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Abfindungszahlungen in Österreich (vgl. Erläuterung 27, Rückstellungen). Die österreichische Tochtergesellschaft musste im Jahr 2005 20% der Verpflichtung oder 13,1 TEUR, welche in der Steuerbilanz zum Ende des Vorjahres (65,5 TEUR) ausgewiesen ist,

in bestimmte Obligationen investieren. Diese Obligationen dürfen nur zur Sicherstellung der Rückstellungen für Abfindungszahlungen verwendet werden. Der Verfassungsgerichtshof hat diese Bestimmung mit Urteil vom 6. Oktober 2006 aufgehoben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 ist keine Wertpapierdeckung der Abfertigungsrückstellung mehr erforderlich. Somit ist der gesamte Betrag der Wertpapiere (42 TEUR) frei verfügbar.

Die Wertpapiere sind als »Available-for-Sale« klassiert. Änderungen in der Bewertung werden über das Eigenkapital erfasst.

16. Langfristige sonstige Vermögenswerte

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Support- und Wartungsansprüche	272	–
Total	272	–

Gleichzeitig mit der Beschaffung von Hard- und Software werden Support- und Wartungsverträge in Form eines Gesamtpakets für eine erste Wartungsperiode abgeschlossen. Diese Support- und Wartungsansprüche werden als sonstige Vermögenswerte bilanziert und über die vereinbarte Zeit aufgelöst.

17. Latente Steueransprüche

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
1. Januar	4 219	4 078
Zunahme latente Ertragsteueransprüche Vorjahre	–	628
Veränderung im Konsolidierungskreis	3 284	17
Sonstige Zunahmen	142	37
Wertberichtigung auf latente Ertragsteueransprüche	(259)	–
Beanspruchung latente Ertragsteueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen Vorjahre	–	(50)
Zeitliche Unterschiede auf Geschäftswerte	–	(393)
Sonstige Abnahmen	(639)	(98)
Fremdwährungsdifferenz	4	–
31. Dezember	6 751	4 219

Die AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Stuttgart, verfügt zum Bilanzstichtag über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.117 TEUR (Vorjahr: 2.403 TEUR) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 225 TEUR). Im Berichtsjahr wurde ein steuerbares Ergebnis in Höhe von 357 TEUR erwirtschaftet, welches mit körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden konnte, auf die in den Vorjahren latente Steueransprüche angesetzt worden sind. Da es wahrscheinlich ist, dass die AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service im Jahr 2007 der körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft beitrifft, wurden die restlichen aktivierten Ertragsteueransprüche in Höhe von 274 TEUR vollständig wertberichtigt.

Temporäre Differenzen und Ansprüche aus latenten Steuern	Verlustvortrag / Temporäre Unterschiede 2006 EUR 000	Latente Steuer- ansprüche 2006 EUR 000	Verlustvortrag / Temporäre Unterschiede 2005 EUR 000	Latente Steuer- ansprüche 2005 EUR 000
Steuerlicher Verlustvortrag Deutschland (KöSt)	1 354	357	2 367	624
Steuerlicher Verlustvortrag Deutschland (GewSt)	1 812	308	1 630	277
Steuerlicher Verlustvortrag Österreich	75	19	167	42
Geschäfts- und Firmenwerte	15 048	5 869	8 115	3 185
Sachanlagen	4	1	4	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	242	94	–	–
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	206	51	199	56
Rückstellungen	21	8	87	34
Sonstige temporäre Unterschiede	113	44	–	–
Total	18 874	6 751	12 569	4 219

Die AC-Service AG verfügt zum Bilanzstichtag über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 18.465 TEUR (Vorjahr: 11.577 TEUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 18.427 TEUR (Vorjahr: 11.844 TEUR). Zum 31. Dezember 2006 wurden auf diesen Verlustvorträgen latente Steueransprüche in Höhe von 665 TEUR angesetzt. Die aktuelle Planung der AC-Service AG für die nächsten Jahre weist zukünftige steuerliche Ergebnisse aus, welche die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge nur im angesetzten Umfang als wahrscheinlich darstellen.

Die österreichische Tochtergesellschaft AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien, verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.017 TEUR (Vorjahr: 2.994 TEUR). Der im Vorjahr angesetzte Betrag von 42 TEUR wurde um 23 TEUR auf 19 TEUR korrigiert.

Der Ansatz von latenten Ertragsteueransprüchen erfolgt auf der Basis der Planungsrechnung der jeweiligen Gesellschaft. Diese Planungsrechnung wird jährlich überarbeitet und bedarf einer Vielzahl von Einschätzungen der Geschäftsführung der Tochtergesellschaft und des Vorstands. Diese Einschätzungen können sich aufgrund von Veränderungen des Markt- und Wettbewerbsumfelds, der Kundenstruktur und der allgemeinen Wirtschaftslage ändern. Aufgrund der regelmäßigen Neubeurteilung kann der Ansatz der latenten Ertragsteueransprüche erheblichen Schwankungen unterliegen.

18. Vorratsvermögen

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Hardware zum Weiterverkauf	505	50
Software zum Weiterverkauf	551	159
Verbrauchsmaterialien und Betriebsmittel	45	36
Wertberichtigungen	(386)	(105)
Total	715	140

Die Wertberichtigungen beziehen sich auf Posten des Vorratsvermögens mit einem Bruttowert von 1.056 TEUR (Vorjahr: 159 TEUR).

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Forderungen gegenüber BEKO-Gruppe	12	11
Forderungen gegenüber sonstigen Dritten	13 959	6 774
Wertberichtigungen	(763)	(195)
Total	13 208	6 590

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH sind durch Globalzession an die finanzierende Bank abgetreten. Der Forderungsbestand zum 31. Dezember 2006 belief sich auf 1.400 TEUR (Vorjahr: 1.369 TEUR) und dient der Sicherstellung eines Kontokorrentkreditrahmens in Höhe von 400 TEUR (Vorjahr: 455 TEUR) (vgl. Erläuterung 28, Finanzverbindlichkeiten).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der Anwendung der »Percentage-of-Completion-Methode« belaufen sich zum 31. Dezember 2006 auf 541 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

20. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Finanzierungsleasing	2 911	3 738
Vorschüsse und Darlehen an Angestellte	119	102
Zinnsicherungsgeschäfte	51	–
Geleistete Kautionen	11	16
Total	3 092	3 856

Die unter Finanzierungsleasing ausgewiesenen Beträge umfassen den innerhalb von zwölf Monaten fälligen Anteil der Ansprüche aus Finanzierungsleasing. Der nicht realisierte Zinsanteil darin beträgt 391 TEUR (Vorjahr: 306 TEUR).

21. Kurzfristige sonstige Vermögenswerte

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Support- und Wartungsansprüche	107	252
Vorausbezahlte Leistungen	822	400
Sonstige Forderungen	45	37
Total	974	689

22. Zahlungsmittel und -äquivalente

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Sofort fällige Ansprüche gegenüber Geschäftsbanken	3 796	6 388
Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von unter 90 Tagen	5 520	5 489
Total	9 316	11 877

Die Verzinsung der Bankguthaben betrug durchschnittlich 1,67% (Vorjahr: 1,2%).

Von den Zahlungsmitteln entfallen 78,1% (Vorjahr: 80,1%) auf EUR, 21,7% (Vorjahr: 19,8%) auf CHF und 0,2% (Vorjahr: 0,1%) auf CZK.

Mit den Rahmen- und Aktienkaufverträgen vom Oktober 2004 hat sich die AC-Service AG mit den Aktionären darauf geeinigt, ihre Beteiligung an der Process Partner AG, St. Gallen/Schweiz, von ehemals 40% auf 100% zu erhöhen. Die Sicherung des variablen Zusatzkaufpreises, der in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 2008 zur Zahlung fällig wird, erfolgte durch Einräumung eines erstrangigen Pfandrechts auf Ansprüche gegenüber der Hausbank in Höhe von 1.550 TEUR zu Gunsten der Verkäufer der Aktien.

23. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 5.400.000 auf den Namen lautende Aktien ohne Nennwert (Stückaktien). Der rechnerische Nennwert beträgt unverändert 3 EUR pro Aktie.

Neben dem Grundkapital in Höhe von 16.200 TEUR besteht ferner ein genehmigtes Kapital in Höhe von 8.100 TEUR, welches gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 18. Mai 2006 bis zum 17. Mai 2011 in Anspruch genommen werden kann. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre für Teile des genehmigten Kapitals auszuschließen. Das bedingte Kapital der Gesellschaft beträgt 1.080 TEUR.

24. Eigene Aktien

In der Berichtsperiode wurden keine Aktien (Vorjahr: 0 Aktien) erworben. Insgesamt ist die AC-Service AG zum 31. Dezember 2006 im Besitz von 226.582 Aktien (Vorjahr: 226.582 Aktien), welche zu einem durchschnittlichen Rückkaufpreis von 4,52 EUR (Vorjahr: 4,52 EUR) erworben wurden. Zum 31. Dezember 2006 befanden sich 5.173.418 Aktien im Umlauf (Vorjahr: 5.173.418).

Eigene Aktien	kumuliert seit Beginn bis		Rückkäufe		
	31.12.2006	31.12.2005	2004	2003	2002
Anzahl der zurückgekauften eigenen Aktien	226 582	226 582	17 957	78 357	130 268
Durchschnittlicher Einstandspreis in EUR	4,52	4,52	5,00	4,90	4,22
Höchster bezahlter Preis in EUR	5,01	5,01	5,01	5,01	4,68
Tiefster bezahlter Preis in EUR	3,95	3,95	4,98	4,30	3,95
Einstandspreis der zurückgekauften eigenen Aktien, EUR 000	1 023	1 023	90	383	550
Auf die eigenen Aktien entfallender Betrag des Grundkapitals, EUR 000	680	680	54	235	391
Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital	4,20%	4,20%	0,34%	1,45%	2,41%

25. Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde aus dem Jahresergebnis und der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien (ausgegebene Aktien abzüglich Aktien im Eigenbesitz) ermittelt. Die Anzahl der ausstehenden Aktien im Durchschnitt des Jahres 2006 betrug 5.173.418 Stück (Vorjahr: 5.173.418 Stück).

Die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien (verwässert) entsprechen den durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien (unverwässert). Das verwässerte Ergebnis pro Aktie ist daher gleich dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie.

26. Minderheitsanteile

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
1. Januar	481	217
Anpassung Rechnungslegung IAS 17 / IFRIC 4	-	29
1. Januar - angepasst	481	246
Gewinnausschüttungen	-	(48)
Ergebnisanteil des laufenden Jahres	(66)	(131)
Erwerb Anteile Dritter	-	(5)
Aufdeckung immaterielle Vermögenswerte bei Erwerb Anteile Dritter	-	45
Einlage in Kapitalrücklage	-	33
Zugang aus Änderung des Konsolidierungskreises	-	342
Fremdwährungsdifferenzen	3	(1)
31. Dezember	418	481

Es handelt sich um einen Anteil von 5% der Sanitas Privatversicherungen AG, Zürich, am Eigenkapital der AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen, und jeweils einen Anteil von 16,334% am Eigen-

kapital der AC Solutions EDV BeratungsgmbH, Wien, sowie der AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG, Wien.

27. Rückstellungen

	1.1.2006	Zuführung	Beanspruchung	Auflösung	Zinsen	Fremdwärtsdifferenz	Umgliederung	31.12.2006
	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000
Abfertigungen Österreich	118	15	-	-	-	-	-	133
Zusatzkaufpreis Process Partner	987	282	-	-	31	(38)	-	1 262
Abfindungen	758	28	(145)	-	43	-	-	684
davon langfristiger Anteil	426	-	-	-	43	-	(75)	394
Sonstige langfristige Rückstellungen	-	15	-	-	-	-	-	15
Drohende Projektverluste	-	42	-	-	-	-	-	42
Garantie- und Schadensfälle	9	138	-	(65)	-	-	-	82
Total	1 872	520	(145)	(65)	74	(38)	-	2 218
Langfristig (> 12 Monate)	1 531	312	-	-	74	(38)	(75)	1 804
Kurzfristig (< 12 Monate)	341	208	(145)	(65)	-	-	75	414
Total	1 872	520	(145)	(65)	74	(38)	-	2 218

Abfertigungen Österreich

Diese Position bezieht sich auf gesetzliche Ansprüche auf so genannte Abfertigungszahlungen bei Pensionierung oder Arbeitgeberkündigung in Österreich, wobei die Wertansätze auf versicherungsmathematischen Berechnungen basieren.

Variabler Zusatzkaufpreisanteil Process Partner AG

Aufgrund der in 2004 abgeschlossenen vertraglichen Vereinbarung wurde im Berichtsjahr die Rückstellung für den variablen Zusatz-

kaufpreisanteil aus dem Erwerb von 40% der Aktien an der Process Partner AG auf 1.262 TEUR (Vorjahr: 987 TEUR) erhöht. In der Erhöhung ist ein Anteil von 31 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) für aufgelaufene Zinsaufwendungen enthalten. Die Erhöhung der Rückstellung geht mit einer Anpassung des Firmenwertes im selben Umfang einher (vgl. Erläuterung 12, Geschäfts- und Firmenwerte).

28. Finanzverbindlichkeiten

	Total Verbindlichkeiten	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit > 1 < 5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre
	EUR 000	EUR 000	EUR 000	EUR 000
Zukünftige Finanzierungsleasingraten	2 192	955	1 237	-
darin enthaltener Zinsanteil	(91)	(47)	(44)	-
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	2 101	908	1 193	-
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	13 395	2 395	11 000	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	35	32	3	-
Total	15 531	3 335	12 196	-
31. Dezember 2006	15 531	3 335	12 196	-
31. Dezember 2005	3 122	1 719	1 403	-

Zur Finanzierung des Erwerbs der Geschäftsanteile der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions wurde zwischen der AC-Service AG und der Dresdner Bank AG, Frankfurt, ein Kreditvertrag für ein Akquisitionsdarlehen über 15.500 TEUR sowie für eine Betriebsmittelkreditlinie von 4.000 TEUR abgeschlossen. Der Vertrag datiert vom 13. Februar 2006 und hat eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2010. Die Rückzahlung des Akquisitionsdarlehens erfolgt halbjährlich jeweils zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres mit bereits fest vereinbarten Tilgungsraten. Vorzeitige Sondertilgungen sind möglich, in besonderen Fällen auch verpflichtend vorgesehen. Die Zinsen orientierten sich am EURIBOR zuzüglich einem Zinsaufschlag zwischen 1% und 1,9% in Abhängigkeit von bestimmten Finanzkennzahlen. Es besteht eine Reihe von einzuhaltenden Bedingungen (Covenants) für die periodische Verlängerung des Kredits, unter anderem die Einhaltung verschiedener Finanzkennzahlen und die Abgabe von periodischen sonstigen Zusicherungen. Als Sicherheiten gegenüber der finanzierenden Bank erfolgte eine erstrangige Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile der All for One Midmarket Solutions GmbH, Stuttgart, und der ACCURAT Informatik GmbH, Dreieich.

Der durchschnittliche Zinssatz der Leasingverbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 3,27% (Vorjahr: 3,61%). Die Leasingraten werden bei Vertragsbeginn festgesetzt und erfahren während der Vertragslaufzeit weder Veränderungen in der Leasingrate noch im Zinssatz. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Finanzierungsleasingverbindlichkeiten beträgt rund 21 Monate (Vorjahr: rund 27 Monate).

Die Bankverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2006 setzen sich zusammen aus dem Akquisitionsdarlehen von 13.000 TEUR, einem Kontokorrentkredit von 358 TEUR (Zinssatz: 9,75%) (Vorjahr: 354 TEUR) sowie einem Bankdarlehen von 37 TEUR (Zinssatz: 5,50%) (Vorjahr: 55 TEUR). Die Verbindlichkeiten aus dem Kontokorrentkredit und dem Bankdarlehen sind durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH besichert. Es sind keine weiteren vertraglichen Zusicherungen oder Verpflichtungen vorhanden.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten werden zu einem Zinssatz von durchschnittlich 2,46% (Vorjahr: 2,59%) verzinst. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit beträgt sieben Monate (Vorjahr: neun Monate).

Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen 86,3% (Vorjahr: 13,1%) auf EUR und 13,7% (Vorjahr: 86,9%) auf CHF und 0% (Vorjahr: 0,1%) auf CZK.

Zum Bilanzstichtag verfügt die AC-Gruppe über zugesagte Kreditlinien bei Banken in Höhe von 19.077 TEUR (Vorjahr: 4.722 TEUR). Es bestehen Beanspruchungen in der Form von Avalbürgschaften für Mietkautionen in Höhe von 224 TEUR (Vorjahr: 169 TEUR), Erfüllungsbürgschaften von 598 TEUR (Vorjahr: 0) und Bankkrediten in Höhe von 13.395 TEUR (Vorjahr: 409 TEUR).

29. Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
1. Januar	1 260	473
Anpassung Rechnungslegung IAS 17 / IFRIC 4	-	690
1. Januar - angepasst	1 260	1 163
Immaterielle Vermögenswerte aus Änderung des Konsolidierungskreises	2 847	314
Abnahme thesaurierter Gewinne	-	(55)
Zunahme thesaurierter Gewinne	5	-
Sonstige Abnahmen	(254)	(165)
Sonstige Zunahmen	1 293	4
Fremdwährungsdifferenz	(9)	(1)
31. Dezember	5 142	1 260

Zusammensetzung der latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten	Temporäre Differenzen 2006 EUR 000	Latente Steuerverbindlichkeiten 2006 EUR 000	Temporäre Differenzen 2005 EUR 000	Latente Steuerverbindlichkeiten 2005 EUR 000
Immaterielle Vermögenswerte	10 415	3 984	1 115	353
Finanzielle Vermögenswerte	2 387	719	2 279	690
Sachanlagen	84	29	142	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	648	240	46	11
Rückstellungen	351	85	322	81
Thesaurierte Gewinne	322	85	304	80
Total	14 207	5 142	4 208	1 260

Ausschüttungen von Tochtergesellschaften an eine Muttergesellschaft in Deutschland sind für körperschaftsteuerliche Zwecke mit einer pauschalierten Aufrechnung von Betriebsausgaben in Höhe von 5% des Ausschüttungsbetrags verbunden. Dem dadurch zukünftig zu erwartenden Mehraufwand aus Körperschaftsteuern wird durch Ansatz von latenten Steuerverbindlichkeiten Rechnung getragen.

Die Zunahme der temporären Differenzen auf der Position »Immaterielle Vermögenswerte« ergibt sich hauptsächlich aus den in Erläuterung 1 erwähnten Veränderungen des Konsolidierungskreises.

30. Sonstige Verbindlichkeiten

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	4 777	2 939
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	1 254	753
Erhaltene Anzahlungen auf Wartungsgebühren des Folgejahres	1 442	965
Verbindlichkeiten aus Kooperationsvertrag KWP	536	655
Übrige	1 644	1 048
Total	9 653	6 360
davon kurzfristiger Anteil	9 037	5 782
davon langfristiger Anteil	616	578

Bei dem Posten »Verbindlichkeiten gegenüber Personal« handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus noch nicht bezogenen Urlaubstagen, Regelungen über Altersteilzeit, noch nicht ausbezahlte variable Entgeltbestandteile, Provisionen, Gleitzeitbeziehungsweise Überstundenabgeltungen und Gratifikationen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern.

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich ausschließlich auf konzernfremde Dritte. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus der »Percentage-of-Completion-Methode« belaufen sich zum 31. Dezember 2006 auf 60 TEUR (Vorjahr: 0).

32. Nahe stehende Personen und Gesellschaften

BEKO HOLDING AG und deren Konzerngesellschaften

Die BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, war zum Bilanzstichtag mit über 50% am Grundkapital der AC-Service AG, Stuttgart, beteiligt.

Die BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, erstellt als Mehrheitsaktionärin den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die AC-Service AG, Stuttgart, einbezogen ist.

Im Berichtsjahr wurden mit Konzerngesellschaften der BEKO HOLDING AG Umsätze in Höhe von 81 TEUR (Vorjahr: 79 TEUR) im Zu-

sammenhang mit der Unterstützung hinsichtlich der eingesetzten Anwendungen und dem Betrieb eines SAP R/3-Systems erzielt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit der BEKO HOLDING AG beziehungsweise deren Konzerngesellschaften wurden zu Konditionen abgewickelt, wie sie unter unabhängigen Geschäftspartnern vereinbart werden.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Peter Brogle (Unternehmensberater, Vorsitzender), Rainer Schad (Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender), Peter Fritsch (Finanzvorstand der BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, sowie Organmitglied weiterer Gesellschaften der BEKO-Gruppe).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Berichtsjahr im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG Mitglieder in Aufsichtsräten und Kontrollgremien folgender Gesellschaften:

Peter Brogle: Alupak AG, Belp/Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrates), Nahrin AG, Sarnen/Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrates), AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen/Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrates seit 29.06.2006), RedIT AG, Zug/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates) und deren Tochtergesellschaften: InteGreat Business Solutions AG, Zug/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates), Tristar Technologie AG, Zug/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates), MGA Informatik AG, Buochs/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates seit 14.06.2006), MGA Solutions Baar AG, Baar/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates seit 30.06.2006), MGA Solutions Frauenfeld AG, Frauenfeld/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates seit 30.06.2006), MGA Solutions Zürich AG, Zürich/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates seit 30.06.2006), Object DynamiX AG, Luzern/Schweiz (Präsident des Verwaltungsrates seit 30.06.2006).

Rainer Schad: VPT AG Packaging Technology, Spaichingen/Deutschland (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 22.04.2006), Stiftung-Solarenergie, Freiburg i. Br./Deutschland (Mitglied des Stiftungsrates), Triplan AG, Bad Soden/Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrates seit 01.01.2006), Bodensee Capital AG, Konstanz/Deutschland (Vorsitzender des Aufsichtsrates).

Peter Fritsch: Pallas Soft AG, Regensburg/Deutschland (Mitglied des Aufsichtsrates).

Die erfolgsunabhängigen Gesamtbezüge des Aufsichtsrates teilen sich wie folgt auf:

Bezüge des Aufsichtsrates	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Peter Brogle	34	24
Peter Fritsch	12	12
Rainer Schad	18	18
Total	64	54

Neben der satzungsmäßigen Vergütung hat Herr Brogle, basierend auf einem Beschluss des Aufsichtsrates gemäß § 114 Abs. 1 AktG, im Geschäftsjahr 2006 ein Honorar für unternehmensberatende Tätigkeiten in Höhe von 10 TEUR erhalten.

Mitglieder des Vorstands

Der Vorstand bestehend aus den Herren Herbert Werle und Marco Fontana (bestellt bis Oktober 2008) wird seit 17. Februar 2006 durch Herrn Lars Landwehrkamp (bestellt bis Januar 2009) verstärkt. Mitgliedschaften der drei Vorstandsmitglieder in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz beschränken sich auf verschiedene Gesellschaften der AC-Gruppe. Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands aus allen Beschäftigungsverhältnissen bei Gesellschaften des Konsolidierungskreises für das Jahr 2006 umfassen Gehälter, Bonus (erfolgsabhängige Bestandteile) sowie pauschale Repräsentations- und Autospesenentschädigungen. Beiträge des Arbeitgebers für die Personalvorsorge (Pensionskasse) wurden im Berichtsjahr nicht einbezogen, da es sich um reglementarisch festgelegte Beiträge an eine gesetzlich geregelte Einrichtung der Personalvorsorge handelt. Die Beitragspflicht umfasst alle Mitarbeiter der angeschlossenen Tochtergesellschaften. Die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile werden auf der Basis des Erfüllungsgrades von jährlich mit dem Aufsichtsrat abgestimmten kurzfristigen Jahreszielen qualitativer und quantitativer Art bemessen. Soweit Mindestansprüche auf Bonuszahlungen bestehen, wurden diese den erfolgsunabhängigen Bestandteilen der Bezüge zugerechnet.

Bei den quantitativen Zielen für die Bemessung der erfolgsabhängigen Bestandteile handelte es sich im Berichtsjahr primär um die Erreichung eines Ziels im Bereich des operativen Konzernergebnisses (EBITA) für das Geschäftsjahr 2006. Allen Vorständen wurde als qualitatives Ziel vorgegeben, sich aktiv an der Durchführung eines Projekts zur Unternehmensstrategieanpassung und deren Umsetzung zu beteiligen. Weitere Ziele qualitativer und quantitativer Art wurden individuell festgelegt. Das Ausmaß der Zielerreichung wird jährlich nach Vorliegen des geprüften Konzernabschlusses vom Aufsichtsrat festgelegt. Entsprechend sind die ausgewiesenen Beträge für die erfolgsabhängigen Komponenten Schätzwerte. Die tatsächlich zur Auszahlung gelangenden Beträge können davon abweichen. Entsprechende Mehr- oder Minderzahlungen gegenüber dem geschätzten Wert werden jeweils im Konzernabschluss des folgenden Jahres berücksichtigt und sind oben als »Veränderung Rückstellungen Vorjahr« ausgewiesen.

Es wurden im Berichtsjahr keine Optionen auf Aktien der AC-Service AG ausgegeben.

An Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt. Entschädigungen für Beratungstätigkeiten wurden mit Ausnahme der vorerwähnten Bezüge von Herrn Brogle nicht geleistet.

Es erfolgten keine unüblichen Transaktionen mit nahe stehenden Personen.

Bezüge des Vorstands	Herbert Werle EUR 000	Marco Fontana EUR 000	Lars Landwehrkamp EUR 000	Total EUR 000
Bezüge des Vorstands 2006				
Erfolgsunabhängige Bestandteile	292	220	214	726
Erfolgsabhängige Bestandteile	50	31	34	115
Total für 2006 gewährte Bezüge	342	251	248	841
Veränderung Rückstellungen Vorjahr	-	12	-	12
Total erfasste Bezüge	342	263	248	853
Bezüge des Vorstands 2005				
Erfolgsunabhängige Bestandteile	301	226	-	527
Erfolgsabhängige Bestandteile	38	33	-	71
Total für 2005 gewährte Bezüge	339	259	-	598
Veränderung Rückstellungen Vorjahr	(5)	-	-	(5)
Total erfasste Bezüge	334	259	-	593

Pensionskasse der AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen/Schweiz

Die Pensionskasse der AC-Service (Schweiz) AG vermietet der AC-Service (Schweiz) AG Büroräumlichkeiten in Wettingen. Die Konditionen des Mietvertrags bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen. Im Berichtsjahr 2006 sind Mietaufwendungen in diesem Zusammenhang in Höhe von 289 TEUR (Vorjahr: 293 TEUR) angefallen.

Die AC-Service Management AG und die AC-Service (Schweiz) AG erbringen Leistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung der Pensionskasse der AC-Service (Schweiz) AG. Die Entschädigungen beliefen sich auf 33 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR).

33. Sonstige nicht bilanzierte finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten zukünftigen Verbindlichkeiten für feste Verpflichtungen aus »Operating Leases« lassen sich wie folgt zusammenfassen:

	EUR 000
2007	2 529
2008	1 808
2009	1 063
2010	338
2011	285
2012 und später	–
Total	6 023

Die AC-Gruppe ist außer am Standort in Belgien in alle Büroräumlichkeiten eingemietet. Im Weiteren wird für den Betrieb der Rechenzentren verschiedene Infrastruktur (zum Beispiel Hardware, Betriebssoftware) über Leasingverträge bereitgestellt. Der überwiegende Teil der den Mitarbeitern zur Verfügung gestellten Firmenfahrzeuge ist ebenfalls gemietet. Die ursprünglich feste Mietlaufzeit beläuft sich auf eins bis zehn Jahre.

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen aus »Operating Leases« in Höhe von 3.220 TEUR (Vorjahr: 2.365 TEUR) in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind unter den Finanzverbindlichkeiten (vgl. Erläuterung 28, Finanzverbindlichkeiten) enthalten.

Ferner bestehen zukünftige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen in Höhe von 1.293 TEUR (Vorjahr: 1.797 TEUR).

34. Zinssicherungsgeschäfte

Am 2. März 2006 ist ein Zinsswapvertrag über anfänglich 7.000 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Dezember 2009 abgeschlossen worden. Dabei ist vereinbart worden, dass die AC-Service AG vierteljährlich Zinsen auf den abgesicherten Betrag in Höhe von 3,47% (Festzinssatz) bezahlt und gleichzeitig Zinsen

basierend auf dem 3-Monats-EURIBOR erhält. Zum 31. Dezember liegt der Kontraktwert bei 6.000 TEUR und der positive Marktwert beträgt 51 TEUR und ist unter den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Des Weiteren ist am 2. März 2006 ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Cap) über 4.000 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2010 abgeschlossen worden. Hierdurch wird der Höchstzinssatz auf Basis des 3-Monats-EURIBOR bei 3,25% begrenzt. Die Bank erstattet der AC-Service AG darüber hinausgehende Zinsbeträge. Zum 31. Dezember 2006 liegt der Kontraktwert immer noch bei 4.000 TEUR und der negative Marktwert beträgt minus 113 TEUR und ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter bestimmten Bedingungen des Kapitalmarkts ist ab dem 6. März 2008 bis zum 30. Juni 2010 eine Prämie für dieses Zinsbegrenzungsgeschäft geschuldet. Diese beträgt zwischen 0% und 3,5% p.a. in Abhängigkeit der Differenz der 2-Jahres- und 10-Jahres-Swapsätze.

35. Eventualverbindlichkeiten

Die AC-Gruppe steht mit einem Minderheitsgesellschafter einer konsolidierten Gesellschaft in einem Rechtsstreit, dessen Streitwert bisher mit 100 TEUR beziffert wurde. Eine Güteverhandlung hat am 11. April 2006 stattgefunden. Das Verfahren ruht. Die Parteien stehen in Verhandlungen im Hinblick auf eine außergerichtliche Einigung. Nach Einschätzung des Vorstands ergeben sich daraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der AC-Gruppe.

36. Von Organmitgliedern gehaltene Aktien der AC-Service AG

	2006 Aktien	2005 Aktien
Aufsichtsrat		
Peter Brogle	14 555	14 555
Rainer Schad	333	333
Peter Fritsch	2 000	2 000
Vorstand		
Herbert Werle	110 000	180 000
Marco Fontana	27 000	27 000
Lars Landwehrkamp	–	–

Die Veränderung im Bestand von Herbert Werle erfolgte durch Verkäufe am 24. November 2006 (50.000 Stück) und am 5. Dezember 2006 (20.000 Stück).

37. Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, hat der Gesellschaft am 27. November 2003 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 27. November 2003 die Schwelle von 50% der Stimmrechte an der Gesellschaft überschritten hat und nunmehr mit 50,25% an der Gesellschaft beteiligt ist. Diese Mitteilung hat die Gesellschaft am 4. Dezember 2003 in der Financial Times Deutschland bekannt gemacht.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, hat der Gesellschaft am 1. März 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 1. März 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,11% beträgt (dies entspricht 275.710 Stimmrechten beziehungsweise Aktien). Gleichzeitig hat die Universal-Investment-Gesellschaft mbH darauf hingewiesen, dass die Stimmrechtsschwelle von 3% bereits vor Einführung des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes am 20. Januar 2007 überschritten war.

38. Corporate Governance Kodex

Im Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz für das Jahr 2006 veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht. Der volle Wortlaut der Erklärung ist in diesem Geschäftsbericht enthalten.

39. Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Die für die Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 angefallenen Honorare betragen:

	2006 EUR 000	2005 EUR 000
Prüfungshonorare	128	95
Sonstige Honorare	8	–
Total	136	95

Der Posten Prüfungshonorare enthält die gesamten Honorare für die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die Prüfungskosten für die Abschlüsse der AC-Service AG und ihrer Tochtergesellschaften, soweit diese Arbeiten durch die KPMG Deutschland ausgeführt wurden.

40. Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 22. März 2007 zur Veröffentlichung freigegeben.

Segmentberichterstattung

Werte in EUR 000	Managed IT Services		SAP Solutions	
	2006	2005	2006	2005
Umsatz mit Dritten	17 600	15 801	39 153	11 955
Intersegmentumsätze	1 172	1 618	596	494
Total Umsatzerlöse	18 772	17 419	39 749	12 449
Operative Segmentergebnisse	749	(153)	(69)	190
Nicht zugeordnete Konzernaufwendungen				
Total operatives Ergebnis				
Zinsergebnis und sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	(14)	19	(53)	(1)
Anteiliges Periodenergebnis aus assoziierter Gesellschaft				(7)
Ertragsteuern				
Jahresergebnis				
Davon zuzurechnen				
den Aktionären des Mutterunternehmens				
den Minderheitsanteileseignern	10	(6)	(76)	(125)
Jahresergebnis				
Weitere Segmentinformationen				
Segmentvermögenswerte	8 177	7 151	26 369	6 118
Nicht zugeordnete Konzernvermögenswerte				
Total konsolidierte Segmentvermögenswerte				
Segmentverbindlichkeiten	3 413	2 633	8 203	2 675
Finanzverbindlichkeiten	2 133	2 713	398	409
Nicht zugeordnete Konzernverbindlichkeiten				
Total konsolidierte Segmentverbindlichkeiten				
Operative Segmentergebnisse vor Abschreibungen	2 015	1 128	1 232	496
Investitionen	3 063	765	14 227	2 720
Abschreibungen	1 266	1 281	1 301	306
Übrige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	149	111	109	5
Personal				
Zum 31. Dezember	98	93	236	95
Jahresdurchschnitt	96	94	215	86

Human Resource Services		Other Operations		Konsolidierungen Rundungen		Total	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
10 291	11 295	5 858	5 623			72 902	44 674
	16		-	(1 768)	(2 128)	-	-
10 291	11 311	5 858	5 623	(1 768)	(2 128)	72 902	44 674
1 125	1 341	1 806	1 232			3 611	2 610
						(2 202)	(1 780)
				Nicht zugeordnet		1 409	830
6	3	404	228	(1 019)	33	(676)	282
						-	(7)
				(2 634)	(89)	(2 634)	(89)
						(1 901)	1 016
						(1 835)	1 147
						(66)	(131)
						(1 901)	1 016
4 862	4 390	8 438	8 222			47 846	25 881
						16 453	16 567
						64 299	42 448
1 498	1 397	2 221	2 071			15 335	8 776
						2 531	3 122
						21 606	3 628
						39 472	15 526
				Nicht zugeordnet			
1 466	1 873	1 946	1 344	(2 169)	(1 762)	4 490	3 079
747	245	164	171	41	59	18 242	3 960
341	532	140	112	33	18	3 081	2 249
165	80	43	60	-	-	466	256
89	95	13	14	8	6	444	303
89	102	14	14	7	6	421	302

Geographische Segmentberichterstattung

Werte in EUR 000	Deutschland		Österreich	
	2006	2005	2006	2005
Umsatzerlöse mit Dritten				
Nach Sitz des Abnehmers	49 239	24 326	4 521	3 148
Nach Sitz des Leistungserbringers	51 797	25 234	3 219	3 231
Sonstige Angaben				
Segmentvermögenswerte	34 960	16 657	1 438	1 657
Nicht zugeordnete Ertragsteueransprüche				
Total konsolidierte Segmentvermögenswerte				
Investitionen	16 263	2 385	40	456
Personal				
Zum 31. Dezember	329	196	25	21
Jahresdurchschnitt	309	194	24	25

Schweiz		Übriges Europa		Restliche Welt		Total	
2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
12 506	11 099	6 546	6 068	90	33	72 902	44 674
11 830	10 464	6 056	5 745	-	-	72 902	44 674
8 994	9 132	11 916	10 606	-	-	57 308	38 052
						6 991	4 396
						64 299	42 448
1 769	923	170	195	-	-	18 242	3 959
71	67	19	19	-	-	444	303
69	66	19	17	-	-	421	302

Stuttgart, 22. März 2007
 AC-Service AG
 Der Vorstand


 Herbert Werle


 Marco Fontana


 Lars Landwehrkamp

Bericht des Aufsichtsrates gemäß § 171 Abs. 2 Aktiengesetz

Mit der im Februar 2006 erfolgten Akquisition der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions (All for One GmbH) hat die AC-Service AG einen weiteren bedeutenden Meilenstein auf dem Weg zu einem der führenden SAP-Komplettanbieter im Mittelstand erreicht. Zuvor hatte der Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung und sorgfältiger Abwägung von Chancen und Risiken einstimmig dem Erwerb aller Anteile an dem SAP-Systemhaus durch die AC-Service AG sowie der Aufnahme eines entsprechenden Akquisitionskredits zugestimmt und Lars Landwehrkamp mit Wirkung zum 17. Februar 2006 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Damit stand das Jahr 2006 vor allem im Zeichen großer Wachstumsschritte und der Integration der All for One GmbH im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand laufend beraten und überwacht. Neben der Unternehmensstrategie lagen die Schwerpunkte dabei vor allem auf den Themen operative Ertragslage, Mittelfristplanung, Organisation, Corporate Governance und Risikofrüherwarnsystem. Zudem hat sich der AR mit der Vergütung des Vorstands befasst.

Erläuterung der Angaben nach § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB

Aus Sicht des Aufsichtsrates ist zu den Angaben des Vorstands nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 Folgendes anzumerken:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Wie der Vorstand im Lagebericht und im Konzernlagebericht zutreffend ausführt, beträgt das gezeichnete Kapital der AC-Service AG insgesamt 16.200.000 EUR und setzt sich aus 5.400.000 auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gemäß § 71 b Aktiengesetz ruhen die Stimmrechte aus den von einer Aktiengesellschaft gehaltenen eigenen Aktien. Dies trifft auch für die 226.582 Aktien im Eigenbestand der AC-Service AG zu. Darüber hinaus sind auch dem Aufsichtsrat keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Wie der Vorstand im Lagebericht und im Konzernlagebericht zutreffend ausführt, ist nur die BEKO HOLDING AG mit mehr als 10% am Kapital und an den Stimmrechten der AC-Service AG beteiligt, und zwar mit rund 54,8% des Kapitals und der Stimmrechte. Dies entspricht rund 57,2% der ausübenden Stimmrechte (Gesamtzahl der Stimmrechte abzüglich der gemäß § 71 b Aktiengesetz ruhenden Stimmrechte aus 226.582 Aktien im Eigenbestand der AC-Service AG).

Aktien mit Sonderrechten

Bei der AC-Service AG bestehen keine Aktien mit Sonderrechten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Eine Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmeraktien existiert nicht und wird von der Gesellschaft auch nicht angestrebt.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Bei den im Lagebericht und im Konzernlagebericht aufgeführten gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung handelt es sich um durchaus übliche Vorschriften, die im Wesentlichen auf zwingendem Aktienrecht beruhen (so zum Beispiel die Regelung in § 84 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz, wonach der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre bestellt, oder die Regelung in § 84 Abs. 3 Satz 1 Aktiengesetz, wonach die Vorstandsbestellung nur widerrufen werden kann, wenn ein wichtiger Grund vorliegt). Die Bestimmung in § 14 Abs. 3 Satz 3 der Satzung, wonach satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist, stellt zwar eine Abweichung vom gesetzlichen Regelfall dar. Die Bestimmung in § 179 Abs. 2 Satz 2 Aktiengesetz sieht jedoch ausdrücklich die Möglichkeit einer solchen Beschlussmehrheit bei Satzungsänderungen vor, die zudem bei einer Änderung des Unternehmensgegenstands und bei den erwähnten Kapitalmaßnahmen nicht zur Anwendung kommt.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand hat insbesondere die Befugnis zur Ausgabe neuer Aktien unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung. Der Vorstand kann dabei die neuen Aktien nicht nur unter Wahrung des Bezugsrechts an Aktionäre ausgeben und in diesem Zusammenhang Spitzenbeträge vom Bezugsrecht ausnehmen. Er kann vielmehr mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen im Wege des erleichterten Bezugsrechtsausschlusses gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz oder zur Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen, sofern die neuen Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ausgegeben werden und sofern der Erwerb der Unternehmen, der Unternehmensteile, oder der Beteiligungen an Unternehmen im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Beide Möglichkeiten des Bezugsrechtsausschlusses gewähren dem Vorstand zugunsten der Gesellschaft flexible Handlungsmöglichkeiten, etwa um die Eigenkapitalbasis der AC-Service AG kurzfristig zu stärken oder bei der Akquisition eines Unternehmens neue Aktien als Gegenleistung auszugeben. Das bedingte Kapital gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung dient der Gewährung von Optionsrechten auf Aktien der AC-Service AG an Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Führungskräfte verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 5. November 1998. Eine Gewährung neuer Optionsrechte auf dieser Grundlage ist allerdings derzeit nicht vorgesehen.

Es besteht aktuell keine Ermächtigung des Vorstands, eigene Aktien der Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz zu erwerben. Die 226.582 Aktien im Eigenbestand wurden aufgrund einer inzwischen ausgelaufenen Ermächtigung erworben und dürfen nur entsprechend den Vorgaben der Hauptversammlung verwendet werden. Die maßgeblichen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 27. Mai 2003 und vom 19. Mai 2004 sehen insbesondere die Möglichkeit vor, die eigenen Aktien über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die eigenen Aktien

- gegen Sacheinlage an Dritte auszugeben, sofern der Erwerb der Sacheinlage im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt und sofern der für eine eigene Aktie von Dritten zu bringende Gegenwert nicht unangemessen niedrig ist,
- gegen Bareinlagen an Dritte auszugeben, um die Aktien an einer ausländischen Börse einzuführen, an denen die Aktien der Gesellschaft bislang nicht zugelassen waren,
- oder entsprechend der Vorgaben in § 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz zu veräußern.

Darüber hinaus können die eigenen Aktien auch ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden.

Derzeit bestehen folglich nur die gesetzlich vorgesehenen Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf beziehungsweise zum Erwerb eigener Aktien. In der kommenden Hauptversammlung soll auch keine neue Ermächtigung des Vorstands gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz erteilt werden. Im Übrigen bestehen aktuell keine Ermächtigungen des Vorstands aufgrund eines Vorratsbeschlusses der Hauptversammlung gemäß § 33 Abs. 2 WpÜG.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Die AC-Service AG hat in dem im Lagebericht und im Konzernlagebericht erwähnten Kreditvertrag das Kündigungsrecht und weitere Rechte des Kreditgebers im Falle eines Kontrollwechsels akzeptiert, um die Akquisition der ALL for One GmbH nicht zu gefährden. Für die Kreditgeber waren diese – bei Akquisitionsdarlehen durchaus üblichen – Regelungen Voraussetzung für den Abschluss des Kreditvertrags.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Wie der Vorstand im Lagebericht und im Konzernlagebericht zutreffend ausführt, bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

Corporate Governance

Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 Aktiengesetz im Zusammenhang mit dem Corporate Governance Kodex wurde am 21. Dezember 2006 im

elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist zudem in diesem Geschäftsbericht in vollem Wortlaut enthalten. Der individualisierte Ausweis der Vorstandsgelälter erfolgte erstmals im Geschäftsbericht 2005.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über die Lage der AC-Service AG, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Geschäftsentwicklung, über Akquisitionsprojekte sowie über Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat fortlaufend über die wichtigsten Kennzahlen und besondere Geschäftsvorgänge. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde in zahlreichen Einzelgesprächen vom Vorstandsvorsitzenden über wesentliche Entwicklungen, Entscheidungen und Projekte orientiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat laufend die Aufsichtsratsmitglieder über den Inhalt der Einzelgespräche informiert.

Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand die Unternehmensstrategie eingehend diskutiert und sich regelmäßig auf Basis monatlicher ausführlicher Vorstandsberichte mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens intensiv auseinandergesetzt. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Berichtsjahr zu acht Sitzungen zusammen gekommen, und zwar am 17. Januar, 1. Februar, 16. und 17. März, 5. Mai, 4. Juli, 25. August, 10. November und am 20. November 2006. Weitere Aufsichtsratssitzungen haben am 31. Januar, am 5. März sowie am 13. März 2007 stattgefunden. Nach jeder Sitzung hat der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung durchgeführt. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat Telefonkonferenzen abgehalten.

17. Januar 2006

In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Stand der Gespräche und Verhandlungen über die geplante Akquisition der ALL for One GmbH befasst. Zudem wurden die Planungen für den vom Aufsichtsrat mitinitiierten Strategieprozess zur Integration des SAP-Systemhauses, die eine strategische Neuausrichtung der AC-Gruppe erfordern würde, erörtert.

1. Februar 2006

Der Aufsichtsrat kam erneut zur geplanten Akquisition der ALL for One GmbH zusammen und hat eingehend die Ergebnisse der Due Diligence diskutiert und dem geplanten Unternehmenskauf, der Finanzierung sowie der Bestellung von Lars Landwehrkamp zum neuen Mitglied des Vorstands der AC-Service AG zugestimmt.

16. und 17. März 2006

Über die wesentlichen Inhalte der Bilanzsitzung wurde bereits im Geschäftsbericht 2005 berichtet. In der Sitzung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Beraterauswahl und dessen Beauftragung für den Strategieprozess auseinandergesetzt.

5. Mai 2006

Die Sitzung vom 5. Mai 2006 diente vor allem zur Erörterung der Ergebnisse des ersten Quartals 2006 sowie zur Beratung über den bisherigen Verlauf des Strategieprozesses.

4. Juli 2006

In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Fünf-Monats-Ergebnisse über den Stand neuer Unternehmenskauf-Aktivitäten sowie über den weiteren Verlauf des Strategieprozesses beraten.

25. August 2006

In der Sitzung vom 25. August 2006 erörterte und diskutierte der Aufsichtsrat die Halbjahresergebnisse sowie den Zwischenbericht des Strategieprozesses.

10. November 2006

Am 10. November hat sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung mit den Neun-Monats-Zahlen, dem weiteren Verlauf des Strategieprozesses sowie mit der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex befasst.

20. November 2006

Der Schwerpunkt der Sitzung lag auf den Ergebnissen des Strategieprozesses und in der Beratung über die Umsetzung der ausgearbeiteten Strategien. Nach sehr eingehender Diskussion hat der Aufsichtsrat das Ergebnis des Strategieprozesses zustimmend zur Kenntnis genommen.

31. Januar und 5. März 2007

In den beiden Aufsichtsratssitzungen vom 31. Januar und 5. März 2007 wurden Budget und die Mehrjahresplanung diskutiert und genehmigt, der Risikobericht 2006 erörtert und verabschiedet sowie die laufende Umsetzung des Strategieprozesses beraten.

13. März 2007

In der Bilanzsitzung erörterte der Aufsichtsrat vorwiegend den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, den Lagebericht, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und den Bericht über die Beziehungen der AC-Service AG zu verbundenen Unternehmen (»Abhängigkeitsbericht«) für das Geschäftsjahr 2006 sowie die Ergebnisse der Prüfung von Jahresabschluss, Lagebericht und Abhängigkeitsbericht durch den Abschlussprüfer, ferner den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 und die Entwurfsfassung des Konzernlageberichts sowie die bisherigen Prüfungsergebnisse des Konzernabschlussprüfers. In der Bilanzsitzung berichteten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer über ihre wesentlichen Prüfungsergebnisse.

Gesonderte Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates (»Audit Committee«) fanden im Berichtsjahr nicht statt. Die dem Audit Committee vorbehaltenen Aufgaben wurden vom dreiköpfigen Gesamtaufichtsrat jeweils unter der Leitung des Aufsichts-

ratsmitglieds Peter Fritsch wahrgenommen. Ansonsten sind bei der Gesellschaft keine Ausschüsse des Aufsichtsrates gebildet worden.

Stellungnahmen und Erklärungen zu Abhängigkeitsbericht, Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der vom Vorstand erstellte Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2006 ist durch den Abschlussprüfer, die UWP Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn, geprüft worden. Der Abschlussprüfer erteilte in seinem Prüfungsbericht vom 7. März 2007 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: »Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.« Der vom Vorstand erstellte und von dem Abschlussprüfer geprüfte Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2006 wurde dem Aufsichtsrat am 13. März 2007 zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2006 selbst geprüft und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2006 zu erheben.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 und der Lagebericht der AC-Service AG für das Geschäftsjahr 2006 sind durch den Abschlussprüfer, die UWP Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat am 7. März 2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns selbst geprüft. Nach Prüfung der Vorlagen unter Berücksichtigung der Berichte und Erläuterungen des Abschlussprüfers sowie nach ausführlicher Erörterung mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand im Rahmen der Sitzung vom 13. März 2007 und im Anschluss daran schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006. Dieser ist somit festgestellt.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Der Konzernabschlussprüfer hat am 27. März 2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht auch selbst geprüft. Nach Prüfung der Vorlagen unter Berücksichtigung der Berichte und Erläuterungen des Konzernabschlussprüfers sowie nach ausführlicher Erörterung mit dem Konzernabschlussprüfer

und dem Vorstand im Rahmen der Sitzung vom 13. März 2007 und im Anschluss daran schließt sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Konzernabschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten und vom Konzernabschlussprüfer geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Geschäftsjahr 2006 engagiert zusammengearbeitet. Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat den Vorständen, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AC-Service AG und ihren Konzerngesellschaften Dank und Anerkennung aus.

27. März 2007
AC-Service AG
Der Aufsichtsrat

Peter Brogle
Vorsitzender

Rainer Schad
Stellvertretender Vorsitzender

Peter Fritsch

Gemeinsame Entschänerklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der AC-Service AG gemäß § 161 Aktiengesetz

Der Begriff Corporate Governance steht für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Commitment der AC-Service AG zur Corporate Governance

Die AC-Service AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Leitung der Gesellschaft erfolgt durch den Vorstand, der durch den Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Für die AC-Service AG hat die Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Ein kontinuierlicher und intensiver Dialog zwischen den beiden Gremien ist die Basis für eine effiziente Unternehmensleitung und -überwachung.

Die AC-Service AG begrüßt den Deutschen Corporate Governance Kodex, den die Regierungskommission am 26. Februar 2002 veröffentlicht und zuletzt am 12. Juni 2006 geändert hat.

Gemeinsame Entschänerklärung gemäß § 161 Aktiengesetz für das Berichtsjahr 2006 von Vorstand und Aufsichtsrat der AC-Service AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006:

Vorstand und Aufsichtsrat der AC-Service AG erklären: Den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kommission Deutscher Corporate Governance Kodex zur Unternehmensleitung und -überwachung in der Fassung vom 12. Juni 2006 (veröffentlicht am 24. Juli 2006) wurde seit der letzten Entschänerklärung im November 2005 mit Ausnahme der nachstehend erläuterten Ausnahmen entsprochen und soll auch zukünftig entsprochen werden.

Ziffer 3.8 Angemessener Selbstbehalt bei Abschluss einer D & O Versicherung

Der Empfehlung nach Ziffer 3.8 Satz 3, nach der bei Abschluss einer D & O Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden soll, wird ab 1. Januar 2007 nicht mehr entsprochen. Ab diesem Zeitpunkt soll die bestehende D & O Versicherung ohne Selbstbehalt weitergeführt werden. Die Vereinbarung eines Selbstbehalts führt bei dem derzeit bestehenden Versicherungsverhältnis nicht zu einer Prämieneinsparung. Zudem handelt es sich bei der D & O Versicherung der Gesellschaft um eine Gruppenversicherung für eine Vielzahl von Mitarbeitern im In- und Ausland. Im Ausland ist ein Selbstbehalt aber unüblich. Eine Differenzierung zwischen Organmitgliedern und Mitarbeitern erscheint im Übrigen nicht sachgerecht.

Ziffer 4.2.5 Individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung in einem Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts

Der Empfehlung nach Ziffer 4.2.5 Abs. 1, wonach die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung in einem Vergütungsbericht erfolgen soll, der als Teil des Corporate Governance Berichts auch das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder in allgemein verständlicher Form erläutert, wurde und wird nicht im vollen Umfang entsprochen. Die Gesellschaft hat zwar für das Geschäftsjahr 2005 die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds gemäß Ziffer 4.2.4 offengelegt; die Offenlegung erfolgte auch in einem Vergütungsbericht, der das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder in allgemein verständlicher Form erläutert. Die Offenlegung erfolgte jedoch nicht als Teil des Corporate Governance Berichts, wie in der Fassung des Kodex vom 12. Juni 2006 erstmals vorgesehen, sondern im Anhang zum Jahresabschluss und im Konzernanhang. Der Konzernanhang ist wiederum Teil des Geschäftsberichts der Gesellschaft. Auch künftig soll die Offenlegung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen im Anhang zum Jahresabschluss und im Konzernanhang erfolgen. Im Corporate Governance Bericht wird aber ein Verweis auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung im Anhang zum Jahresabschluss und im Konzernanhang enthalten sein.

Ziffer 5.1.2 Langfristige Nachfolgeplanung

Der Empfehlung nach Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2, wonach der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand sorgen soll, wurde nicht entsprochen. Aufgrund des Lebensalters der bestehenden Vorstandsmitglieder sahen Vorstand und Aufsichtsrat bisher keine Notwendigkeit für die Ausarbeitung einer langfristigen Nachfolgeplanung. Zukünftig wird der Aufsichtsrat jedoch gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig prüfen, ob diesbezüglich Handlungsbedarf besteht und für eine langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand sorgen.

Ziffer 5.4.7 Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Der Empfehlung nach Ziffer 5.4.7 Abs. 1 Satz 3, wonach der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden sollen, wurde und wird nur teilweise entsprochen. Satzungsgemäß werden bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nur der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat berücksichtigt. Nach Ansicht von Aufsichtsrat und Vorstand besteht für eine Berücksichtigung des Vorsitzes und der Mitgliedschaft in Ausschüssen bei der Vergütung derzeit keine Notwendigkeit.

Der Empfehlung nach Ziffer 5.4.7 Abs. 2, wonach die Mitglieder des Aufsichtsrates neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen, wurde und wird nur teilweise entsprochen. Nach der Satzung besteht die Vergütung des Aufsichtsrates nur aus einer festen Vergütung. Die öffentliche Diskussion zu der Frage, ob eine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrates wünschbar sei, verläuft weiterhin kontrovers. Aufsichtsrat und Vorstand werden die weiteren Entwicklungen in dieser Frage beobachten.

Der Empfehlung nach Ziffer 5.4.7 Abs. 3, wonach die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrates gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden sollen, wurde und wird nicht im vollen Umfang entsprochen. Die Gesellschaft hat zwar für das Geschäftsjahr 2005 die Gesamtvergütung eines jeden Aufsichtsratsmitglieds offengelegt. Die Offenlegung erfolgte jedoch nicht als Teil des Corporate Governance Berichts, sondern im Anhang zum Jahresabschluss und im Konzernanhang. Der Konzernanhang ist wiederum Teil des Geschäftsberichts der Gesellschaft. Auch künftig soll die Offenlegung der Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder

entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen im Anhang zum Jahresabschluss und im Konzernanhang erfolgen. Im Corporate Governance Bericht wird aber ein Verweis auf die individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung im Anhang zum Jahresabschluss und im Konzernanhang enthalten sein.

Ziffer 7.1.2 Veröffentlichung Konzernabschluss, Zwischenberichte

Der Empfehlung nach Ziffer 7.1.2 Satz 3 bezüglich Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen und der Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen wurde mittels Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft sowie der Deutschen Börse entsprochen, mit Ausnahme des Zwischenberichtes für das zweite Quartal des laufenden Geschäftsjahres, der mit Rücksicht auf die Sommerpause innerhalb von 60 Tagen veröffentlicht wurde. Der Vorstand wird die bisherige Praxis voraussichtlich auch in Zukunft weiterführen.

Vorstand und Aufsichtsrat weisen ergänzend darauf hin, dass der zukunftsbezogene Teil der letzten Entsprechenserklärung vom November 2005, der noch auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 Bezug nimmt, konsequent befolgt wurde.

Stuttgart, im Dezember 2006
AC-Service AG
Aufsichtsrat und Vorstand

Investor Relations – Daten und Fakten

Kennzahlen der AC-Service-Aktie

ISIN	DE0005110001
WKN	511 000
Börsensegment	Prime Standard
Erstnotiz	30.11.1998
Grundkapital	16,2 Mio. EUR
Anzahl Aktien	5.400.000 Stück (Namensaktien)
Rechnerischer Nennwert	3 EUR
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31.12.2006	5.173.418 Stück

Kurswerte 2006

Höchstkurs	7,81 EUR
Tiefstkurs	5,08 EUR
Kurs am 02.01.2006	5,34 EUR
Kurs am 29.12.2006	5,80 EUR

Aktionärsstruktur

(Anteile nach eigenen Angaben der Aktionäre zum 31.12.2006)

BEKO HOLDING AG	ca. 55%
Vorstand	ca. 3%
Streubesitz	ca. 42%

Rechnungslegung

nach IFRS

Finanzkalender

28.03.2007	Jahresabschluss 2006
28.03.2007	Analystenpräsentation
28.03.2007	Bilanzpressekonferenz
08.05.2007	Quartalsbericht 1/2007
15.05.2007	Hauptversammlung
22.08.2007	Quartalsbericht 2/2007
14.11.2007	Quartalsbericht 3/2007
14.11.2007	Analystenpräsentation

Weitere Termine und Informationen im Internet unter www.ac-service.com

Standorte der AC-Gruppe

Deutschland**Hauptsitz**

AC-Service AG
Schockenriedstraße 7
D-70565 Stuttgart

Telefon: +49 (0)7 11 788 07-0
Telefax: +49 (0)7 11 788 07-222

Stuttgart

AC-Service GmbH
Schockenriedstraße 7
D-70565 Stuttgart

Telefon: +49 (0)7 11 788 07-0
Telefax: +49 (0)7 11 788 07-333

Frankfurt

ACCURAT Informatik GmbH
ACCURAT Consulting GmbH
Im Gefierth 13c
D-63303 Dreieich
Telefon: +49 (0)61 03 38 07-0
Telefax: +49 (0)61 03 38 07-211

Oberessendorf

All for One
Midmarket Solutions GmbH
Unixstraße 1
D-88436 Oberessendorf
Telefon: +49 (0)73 55 799-0
Telefax: +49 (0)73 55 799-111

Dortmund

All for One
Midmarket Solutions GmbH
Robert-Bosch-Straße 2
D-59439 Holzwickede
Telefon: +49 (0)23 01 944-700
Telefax: +49 (0)23 01 944-777

Heilbronn

Kümmel, Wiedmann + Partner
Unternehmensberatung GmbH
Schlossstraße 20
D-74388 Talheim
Telefon: +49 (0)71 33 976 06-0
Telefax: +49 (0)71 33 976 06-50

Österreich**Wien**

AC-Service GmbH
Zirkusgasse 13
A-1020 Wien

Telefon: +43 (0)1 219 72 02-0
Telefax: +43 (0)1 219 72 02-99

Wien

AC Solutions GmbH & Co KG
Zirkusgasse 13
A-1020 Wien

Telefon: +43 (0)1 219 72 02-0
Telefax: +43 (0)1 219 72 02-99

Wien

KWP Human Capital Consulting GmbH
Zirkusgasse 13
A-1020 Wien

Telefon: +43 (0)1 219 72 02-0
Telefax: +43 (0)1 219 72 02-99

Schweiz**Corporate Center**

AC-Service Management AG
Hardstrasse 73
CH-5430 Wettingen 1

Telefon: +41 (0)56 437 41 11
Telefax: +41 (0)56 426 71 47

Wettingen/Zürich

AC-Service (Schweiz) AG
Hardstrasse 7
CH-5430 Wettingen 1

Telefon: +41 (0)56 437 41 11
Telefax: +41 (0)56 426 71 47

St. Gallen

Process Partner AG
Bionstrasse 5
CH-9001 St. Gallen

Telefon: +41 (0)71 314 07 07
Telefax: +41 (0)71 314 07 08

Übriges Europa**Belgien**

AC Automation Center SA/NV
Excelsiorlaan, 85
B-1930 Zaventem

Téléphone: +32 (0)2 725 69 30
Téléfax: +32 (0)2 725 77 66

Luxemburg

AC Automation Center Sàrl
Place de Nancy, 6
L-2212 Luxembourg

Telefon: +32 (0)2 725 69 30
Telefax: +32 (0)2 725 77 66

Frankreich

KWP France S.à.r.l.
12, Rue du Puits
F-67500 Haguenau

Telefon: +33 (0)388 05 34-50
Telefax: +33 (0)388 73 29-42

Tschechien

KWP Czech, s.r.o.
Mariánské Hory
Pašerových 1/1270
CZ-70900 Ostrava

Telefon: +42 (0)721 801 013

Konzernstruktur


Managed IT Services	SAP Solutions	Human Resource Services	Other Operations	Management-Gesellschaft	Finanzgesellschaft	Name Gesellschaft	Sitz	Grundkapital	Kapitalanteile in %
						AC-Service AG	Stuttgart, Deutschland	EUR 16.200.000	
						ACCURAT Informatik GmbH	Dreieich, Deutschland	EUR 25.000	100
						ACCURAT Consulting GmbH	Dreieich, Deutschland	DEM 100.000	100
						AC-Service (Schweiz) AG	Wettingen, Schweiz	CHF 1.000.000	95
						AC-Service Management AG	Wettingen, Schweiz	CHF 200.000	100
						Process Partner AG	St. Gallen, Schweiz	CHF 300.000	100
						All for One Midmarket Solutions GmbH	Stuttgart, Deutschland	EUR 500.000	100
						AC-Service Beteiligungs GmbH	Stuttgart, Deutschland	EUR 25.000	100
						Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH	Talheim, Deutschland	DEM 300.000	56
						AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH	Wien, Österreich	EUR 364.000	100
						AC Solutions EDV BeratungsgmbH & Co KG	Wien, Österreich	EUR 200.000	84
						AC Solutions EDV BeratungsgmbH	Wien, Österreich	EUR 35.000	84
						KWP Human Capital Consulting GmbH*	Wien, Österreich	EUR 150.000	49
						AC Automation Center SA	Zaventem, Belgien	EUR 1.500.000	100
						AC Automation Center Sàrl	Luxemburg, Luxemburg	EUR 1.500.000	10
						AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service	Stuttgart, Deutschland	EUR 1.500.000	100

* 51% werden von Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH, Talheim, gehalten

Für Ihre Notizen

Für Ihre Notizen





AC unterstützt Unternehmen, sich auf
ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Seit
über 45 Jahren.

Mit umfassender Expertise entlang der
gesamten IT-Wertekette realisiert AC
hochwertige Komplettlösungen für den
Mittelstand.

Über 1.200 Kunden schätzen die
Qualität und den Service der
ausgeprägten Dienstleistungskultur.

www.ac-service.com



AC-Service AG
Schockenriedstraße 7
D-70565 Stuttgart
Telefon +49 (0)7 11 788 07-0
Telefax +49 (0)7 11 788 07-222

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2006
und Lagebericht**

**AC-Service AG
Stuttgart**



**Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006
und zum Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 der
AC-Service AG, Stuttgart**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AC-Service AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



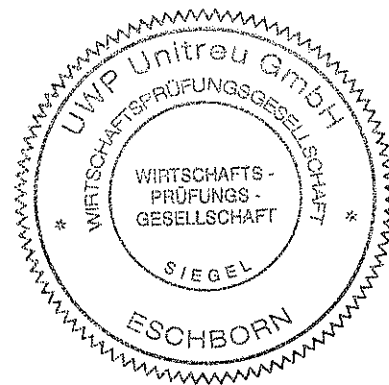
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn, den 07. März 2007

UWP Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Sauerbier
Wirtschaftsprüfer

Peter J. Goldsche
Wirtschaftsprüfer



AC-Service AG**Stuttgart****Bilanz zum 31. Dezember 2006****Aktivseite**

	31.12.2006		Vorjahr
	€	€	T€
A. <u>Anlagevermögen</u>			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		27.838,00	9
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.234,00	45
III. <u>Finanzanlagen</u>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	43.828.672,88		20.605
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.100.000,00	47.928.672,88	4.400
		<u>47.985.744,88</u>	<u>25.059</u>
B. <u>Umlaufvermögen</u>			
I. <u>Vorräte</u>			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		34.257,76	40
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.666.075,01		1.586
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>24.538,47</u>	1.690.613,48	17
III. <u>Wertpapiere</u>			
1. Eigene Anteile		1.023.408,07	1.023
IV. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>		<u>2.415.624,47</u>	<u>5.096</u>
		<u>5.163.903,78</u>	<u>7.762</u>
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		<u>5.000,00</u>	<u>47</u>
		<u>53.154.648,66</u>	<u>32.868</u>

AC-Service AG

Stuttgart

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Passivseite

	31.12.2006		Vorjahr
	€	€	T€
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	16.200.000,00		16.200
II. <u>Kapitalrücklage</u>	12.268.606,96		12.269
III. <u>Gewinnrücklagen</u>			
1. Rücklage für eigene Aktien	1.023.408,07		1.023
IV. <u>Bilanzgewinn</u>	5.799.794,64		0
		35.291.809,67	29.492
B. <u>Rückstellungen</u>			
1. Sonstige Rückstellungen		521.296,28	526
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.000.000,00		0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr €2.000.000,00 (Vj.: T€0)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.553,30		23
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr €64.553,30 (Vj.: T€23)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.707.217,54		1.613
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr €2.707.217,54 (Vj.: T€1.613)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.569.771,87		1.214
- davon aus Steuern €443.744,37 (Vj.: T€126)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit €0,00 (Vj.: T€3)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr €443.744,37 (Vj.: T€130)			
		17.341.542,71	2.850
		53.154.648,66	32.868

AC-Service AGStuttgartGewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006		Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse		586.990,00	430
2. Sonstige betriebliche Erträge		8.741.487,18	1.071
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-0,00		-8
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.317,47	-1.317,47	-3
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-286.683,04		-238
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-25.670,43	-312.353,47	-23
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-23.082,30	-6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.489.293,23	-1.760
7. Erträge aus Beteiligungen		721.000,00	1.565
- davon aus verbundenen Unternehmen			
€1.565.324,68 (Vj.: T€1.565)			
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		299.327,78	358
- davon aus verbundenen Unternehmen			
€358.302,78 (Vj.: T€358)			
9. Erträge aus Gewinnabführung		614.754,94	113
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		122.120,41	108
- davon aus verbundenen Unternehmen			
€50.447,52 (Vj.: T€50)			
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-939.000,00	-6.997
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-816.507,54	-246
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-704.331,66	-21
- davon an verbundene Unternehmen			
€20.459,23 (Vj.: T€20)			
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.799.794,64	-5.657
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		5.799.794,64	-5.657
16. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	-90
17. Entnahmen aus Rücklagen			
a) aus der Kapitalrücklage		0,00	5.747
18. Bilanzgewinn		5.799.794,64	0

AC-Service AG

Stuttgart

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen; den Abschreibungen werden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden keine gebildet.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem jeweils höheren historischen oder Stichtagskurs umgerechnet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Spezielle Angaben zum Jahresabschluss

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel auf Seite 12 dargestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Angaben zum Anteilsbesitz sind auf Seite 13 dargestellt.

Auf zwei Beteiligungen wurden im Berichtsjahr nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB Abschreibungen in Höhe von zusammen T€ 939 auf den niedrigeren, am Abschlussstichtag beizulegenden Wert vorgenommen, weil die voraussichtlich nachhaltig erzielbaren Erträge gegenüber dem Vorjahr tiefer eingeschätzt werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Der Posten betrifft ein Darlehen an ein verbundenes Unternehmen. Der Zinssatz beträgt 7,0% p.a. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt T€300 getilgt.

Vorräte

Unter den Vorräten werden Softwarelizenzen ausgewiesen, die zum Weiterverkauf bestimmt sind.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Es handelt sich um Forderungen gegen sieben verbundene Unternehmen aus dem laufenden Verrechnungs- und Zahlungsverkehr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren aus Steuererstattungsansprüchen.

Eigene Anteile

Basierend auf den Beschlüssen der Hauptversammlungen vom 26. Juni 2001, 27. Mai 2003 und 19. Mai 2004 hat die Gesellschaft in früheren Jahren eigene Aktien erworben. Der Bestand an eigenen Aktien lautet wie folgt:

	<u>Anzahl Aktien</u>	<u>Kaufpreis</u>	<u>Anteil am Grundkapital</u>	
		in €	in €	in %
31. Dezember 2006	226.582	1.023.408,07	679.746,00	4,20

Die Erwerbe erfolgten zu einem Durchschnittspreis von €4,52 pro Aktie.

Guthaben bei Kreditinstituten

Der Posten betrifft vier laufende Bankkonten sowie zwei Festgeldkonten.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt €16.200.000,00 und ist in Stück 5.400.000 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt.

Genehmigtes Kapital

Es besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von €8.100.000,00 bis zum 17. Mai 2011. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre für Teile des genehmigten Kapitals auszuschließen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen

Die Rücklage für eigene Aktien (€1.023.408,07) ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Jahresabschlusskosten und die Aufsichtsratsvergütung für 2006, ausstehende Rechnungen sowie Risiken im Verbundbereich.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es handelt sich hierbei um laufende Verrechnungskonten mit acht Konzerngesellschaften.

Besicherung von Verbindlichkeiten

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist in voller Höhe besichert durch die Verpfändung der Geschäftsanteile von zwei verbundenen Unternehmen, der Verpfändung eines Bankkontos sowie der Abtretung aller Ansprüche aus einem Unternehmenskaufvertrag.

Der Posten sonstige Verbindlichkeiten enthält Verbindlichkeiten in Höhe von T€1.126, die durch die Verpfändung eines Festgeldkontos (T€1.550) bei einem deutschen Kreditinstitut besichert sind.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat gegenüber der Dresdner Bank AG zwei Kreditaufträge für Kreditlinien verbundener Unternehmen in Höhe von zusammen €770.421,00 erteilt. Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten auf laufenden Bankkonten der verbundenen Unternehmen valutieren zum 31. Dezember 2006 mit € 0,00. Daneben bestehen Avalinanspruchnahmen der verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2005 in Höhe von €168.841,15.

Außerdem hat die Gesellschaft gegenüber der Dresdner Bank eine Bürgschaft für die Kreditlinie eines verbundenen Unternehmens in Höhe von T€1.000 übernommen. Die daraus resultierenden Verbindlichkeiten auf laufenden Konten der verbundenen Unternehmen valutieren zum 31. Dezember 2006 mit € 96,97. Daneben bestehen Avalinanspruchnahmen des verbundenen Unternehmens zum 31. Dezember 2006 in Höhe von €627.705,66.

Derivative Finanzinstrumente

Gemäß Kreditvertrag zur Finanzierung des Kaufpreises für den Erwerb der Anteile der All for One müssen 70 % des Zinsänderungsrisikos des Akquisitionsdarlehens durch Zinssicherungsgeschäfte abgedeckt werden. Hierzu ist am 02. März 2006 ein Zinssatzwapvertrag mit der Dresdner Bank AG über anfänglich T€7.000 mit einer Laufzeit bis zum 30. Dezember 2009 abgeschlossen worden. Dabei ist vereinbart worden, dass die AC-Service AG vierteljährlich Zinsen auf den

abgesicherten Betrag in Höhe von 3,47 % (Festzinssatz) bezahlt und gleichzeitig Zinsen basierend auf dem 3-Monats-Euribor erhält. Der Zeitwert dieses Zinsabsicherungsgeschäft beträgt zum 31. Dezember 2006 T€51.

Des Weiteren ist am 02. März 2006 ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Cap) mit der Dresdner Bank AG über T€4.000 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2010 abgeschlossen worden. Hierdurch wird der Zinssatz des 3-Monats-Euribors auf 3,25 % begrenzt. Die Bank erstattet der AC-Service AG darüber hinausgehende Zinsbeträge. Der Zeitwert dieses Zinsabsicherungsgeschäft beträgt zum 31. Dezember 2006 T€-113. Unter bestimmten Bedingungen des Kapitalmarkts ist ab dem 06. März 2008 bis zum 30. Juni 2010 eine Prämie für dieses Zinsbegrenzungsgeschäft geschuldet. Diese beträgt zwischen Null und 3,5 % p.a. in Abhängigkeit der Differenz der 2 Jahres- und 10 Jahres-Swapsätze.

III. Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2006 folgende Personen an:

- Peter Brogle, Vorsitzender, Unternehmensberater
Mitgliedschaft in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:
 - Alupak AG, Belp/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrates
 - Nahrin AG, Sarnen/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrates
 - AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen/Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrates (ab 29.06.2006)
 - RedIT AG, Zug/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates
sowie deren Tochtergesellschaften:
 - InteGreat Business Solutions AG, Zug/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates
 - Tristar Technologie AG, Zug/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates
 - MGA Informatik AG, Bouchs/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates (ab 14.06.2006)
 - MGA Solutions Baar AG, Baar/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates (ab 30.06.2006)
 - MGA Solutions Frauenfeld AG, Frauenfeld/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates (ab 30.06.2006)
 - MGA Solutions Zürich AG, Zürich/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates (ab 30.06.2006)
 - Objekt DynamiX AG, Luzern/Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates (ab 30.06.2006)

- Rainer Schad, stellvertretender Vorsitzender, Rechtsanwalt
Mitgliedschaften in Kontrollgremien im Sinne von § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:
 - VPT AG Packaging Technology, Spaichingen, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 22.04.2006)
 - Stiftung-Solarenergie, Freiburg i. Br., Mitglied des Stiftungsrates
 - Triplan AG, Bad Soden, Mitglied des Aufsichtsrates
 - Bodensee Capital AG, Konstanz, Vorsitzender des Aufsichtsrates

- Peter Fritsch, Finanzvorstand der BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, sowie Vorstand bzw. Geschäftsführer weiterer Gesellschaften der BEKO-Gruppe
Mitgliedschaft in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG:
 - Pallas Soft AG, Regensburg, Mitglied des Aufsichtsrates

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden satzungsgemäß neben dem Ersatz der Spesen nur feste Vergütungen ausgerichtet oder gutgeschrieben. Die Bezüge im Einzelnen stellen sich wie folgt dar:

Name	2006	2005
	T€	T€
Peter Brogle	24	24
Rainer Schad	18	18
Peter Fritsch	12	12
Gesamt	54	54

Neben der satzungsmäßigen Vergütung hat Herr Brogle, basierend auf einem Beschluss des Aufsichtsrats gemäß § 114 Abs. 1 AktG, im Geschäftsjahr 2006 ein Honorar für unternehmensberatende Tätigkeiten in Höhe von T€10 erhalten.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2006 folgende Personen an:

Herbert Werle, Vorsitzender, zuständig für Unternehmensentwicklung des Konzerns, Koordination der Vertriebsstrategien der Geschäftsbereiche, Human Resources, Corporate

Communications, strategische Entwicklung und Koordination der Geschäftsfelder IT Outsourcing, Human Resource Services und übrige operative Aktivitäten.

Herr Werle ist neben den erwähnten funktionalen Zuständigkeiten außerdem für die Betreuung und die übergreifende Koordination der operativen Geschäftstätigkeiten folgender Gesellschaften zuständig:

- AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Stuttgart
- AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen/Schweiz
- AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien/Österreich (ohne Beteiligungen)
- ACCURAT Informatik GmbH, Dreieich
- ACCURAT Consulting GmbH, Dreieich
- AC Automation Center S.A., Zaventem/Belgien
- AC Automation Center S.à.r.l., Luxemburg/Luxemburg

Marco Fontana, zuständig für Finanzwesen, Controlling, Investor Relations, Steuerwesen, Recht, konzerninterne EDV-Anwendungen im betriebswirtschaftlichen Bereich sowie strategische Entwicklung und Koordination des Geschäftsfelds SAP Consulting.

Herr Fontana ist neben den erwähnten funktionalen Zuständigkeiten außerdem für die Betreuung und die übergreifende Koordination der operativen Geschäftstätigkeiten folgender Gesellschaften zuständig:

- AC-Service Management AG, Wettingen/Schweiz
- Process Partner AG, St. Gallen/Schweiz
- AC Solutions EDV Beratungs GmbH & Co. KG, Wien/Österreich
- AC-Service Beteiligungs GmbH, Stuttgart

Lars Landwehrkamp (seit 17. Februar 2006), zuständig für Marketing, Corporate Partnermanagement sowie Markt- und Wettbewerbsbeobachtung.

Herr Landwehrkamp ist neben den erwähnten funktionalen Zuständigkeiten außerdem für die Betreuung und die übergreifende Koordination der operativen Geschäftstätigkeiten der folgenden Gesellschaft zuständig:

- All for One Midmarket Solutions GmbH, Stuttgart

Mitgliedschaften der Vorstandsmitglieder in Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG beschränken sich auf verschiedene Tochtergesellschaften der AC-Service AG.

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2006 folgende Bezüge erhalten:

Name	2006	2005
	T€	T€
Herbert Werle	56	56
Marco Fontana	45	45
Lars Landwehrkamp	43	0
Gesamt	144	101

Die Gesellschaft hat den Mitgliedern des Vorstandes im Geschäftsjahr 2006 wie im Vorjahr keine variablen Bezüge ausgerichtet oder gutgeschrieben.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2006 neben den Mitgliedern des Vorstandes durchschnittlich zwei Mitarbeiter.

Konzernabschluss

Die Mehrheitsgesellschafterin BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist. Dieser Konzernabschluss wird in der Wiener Zeitung veröffentlicht und beim Firmengericht in Krems/Österreich unter der Firmenbuchnummer 123357 h hinterlegt.

Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Die BEKO HOLDING AG, Nöhagen/Österreich, hat der Gesellschaft am 27. November 2003 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 27. November 2003 die Schwelle von 50% der Stimmrechte an der Gesellschaft überschritten hat und nunmehr mit 50,25% an der Gesellschaft beteiligt ist. Diese Mitteilung hat die Gesellschaft am 04. Dezember 2003 in der Financial Times Deutschland bekannt gemacht.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, hat der Gesellschaft am 01. März 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 01. März 2007 die Schwelle von 5% überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,11% beträgt (dies entspricht 275.710 Stimmrechten bzw. Aktien). Gleichzeitig hat die Universal-Investment-Gesellschaft mbH darauf hingewiesen, dass die Stimmrechtsschwelle von 3% bereits vor Einführung des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes am 20. Januar 2007 überschritten war.

Honorare an die Abschlussprüfer


Für Leistungen an den Abschlussprüfer sind der Gesellschaft insgesamt Aufwendungen in Höhe von T€17 entstanden. Diese betreffen mit T€10 die Abschlussprüfung, mit T€4 Steuerberatungsleistungen und mit T€3 sonstige Leistungen.

Erklärung nach § 161 Aktiengesetz

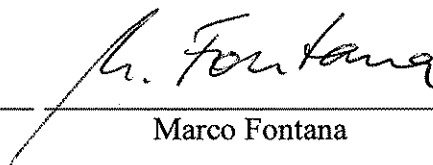
Die Erklärung nach § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2006 wurde im Dezember 2006 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft (www.ac-service.com) dauerhaft zugänglich gemacht.

Stuttgart, den 07. März 2007

Der Vorstand



Herbert Werle



Marco Fontana



Lars Landwehrkamp

AC-Service AG
Stuttgart
Entwicklung des Anlagevermögens

Anhang

Seite 12

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen	Finanzanlagen		
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Gesamt
	€	€		€	€
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2006	146.386,76	56.236,88	31.074.784,98	4.400.000,00	35.677.408,62
Zugänge	25.728,30	0,00	15.503.117,16	0,00	15.528.845,46
Abgänge	0,00	-747,09	0,00	-300.000,00	-300.747,09
Stand am 31.12.2006	172.115,06	55.489,79	46.577.902,14	4.100.000,00	50.905.506,99
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 01.01.2006	137.093,76	11.103,88	10.470.475,45	0,00	10.618.673,09
Zugänge	7.183,30	15.899,00	939.000,00	0,00	962.082,30
Abgänge	0,00	-747,09	-8.660.246,19	0,00	-8.660.993,28
Stand am 31.12.2006	144.277,06	26.255,79	2.749.229,26	0,00	2.919.762,11
Buchwerte					
Stand am 31.12.2006	27.838,00	29.234,00	43.828.672,88	4.100.000,00	47.985.744,88
Stand am 31.12.2005	9.293,00	45.133,00	20.604.309,53	4.400.000,00	25.058.735,53

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital	Jahres- ergebnis	Bemerkungen
1. Unmittelbare Beteiligungen				
ACCURAT Informatik GmbH, Dreieich	100	T€6'544	T€0	Festgestellter Jahresabschluss 2006, Ergebnis vor Gewinnübernahme: T€ 22
AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen/Schweiz	95	T€2'242 TCHF 3'610	T€449 TCHF 723	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
AC-Service Management AG, Wettingen/Schweiz	100	T€194 TCHF 312	T€39 TCHF 63	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
Process Partner AG, St. Gallen/Schweiz	100	T€1'075 TCHF 1'731	T€376 TCHF 605	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
All for One Midmarket Solutions GmbH	100	T€1'439	T€0	Festgestellter Jahresabschluss 2006 Ergebnis vor Gewinnübernahme T€ 615
AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien/Österreich	100	T€608	T€-23	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Stuttgart	100	T€1'632	T€331	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
AC-Service Beteiligungs GmbH, Stuttgart	100	T€942	T€0	Festgestellter Jahresabschluss 2006 Ergebnis vor Verlustübernahme: T€ -64
AC Automation Center Sàrl, Luxemburg/Luxemburg (davon 10 % mittelbar)	100	T€3'665	T€1'234	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
AC Automation Center SA, Zaventem/Belgien	100	T€1'759	T€129	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
2. Mittelbare Beteiligungen				
AC Solutions EDV Beratungs GmbH & Co. KG, Wien/Österreich	83,66	T€200	T€-315	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
AC Solutions EDV Beratungs GmbH, Wien/Österreich	83,66	T€20	T€-4	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
ACCURAT Consulting GmbH, Dreieich	100	T€51	T€0	Festgestellter Jahresabschluss 2006, Ergebnis vor Verlustübernahme T€ 21
KWP Human Capital Consulting GmbH, Wien/Österreich	69,55	T€150	T€-90	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmenberatung GmbH, Talheim	56	T€380	T€-80	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
KWP France S.à.r.l, Haguenau/Frankreich	56	T€-56	T€-11	Vorläufiger Jahresabschluss 2006
KWP Czech, Ostrava/Tschechische Republik	44,8	T€5	T€-2	Vorläufiger Jahresabschluss 2006

AC-Service AG**Stuttgart****Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006**

Die Gesellschaft ist als Holdinggesellschaft im Bereich der strategischen Führung und Überwachung ihrer Beteiligungen sowie der Koordination der Aktivitäten der einzelnen Geschäftsfelder tätig. Weiter erbringt sie verschiedene Unterstützungsdienstleistungen für die Gruppengesellschaften, schwergewichtig in den Funktionsbereichen Finanzwesen, interne EDV-Koordination, Marketing und Personalpolitik. Darüber hinaus bahnt sie auch Kooperationen und Unternehmenskäufe an und führt sie durch. Sie pflegt als am geregelten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard notiertes Unternehmen den Kontakt mit Aktionären und potenziellen Investoren (Investor Relations) sowie der Presse und der Öffentlichkeit (Corporate Communications).

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft weist einen Jahresüberschuss von EUR 5.799.794,64 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 5.656.794,29) aus. Das betriebliche Ergebnis (Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis, Kursgewinnen auf erhaltenen Darlehen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen) lag mit EUR -2.228.459,13 (Vorjahr EUR -1.500.952,85) deutlich unter dem Vorjahreswert. Hierzu haben überwiegend Aufwendungen für die Prüfung und Durchführung (Wirtschaftsprüfer, Rechtsberatung, gruppeninterne Unterstützungsleistungen) von Unternehmenskäufen sowie die rechtliche Beratung für die Aushandlung der Kreditverträge sowie eine einmalige Kreditbereitstellungsgebühr beigetragen. Weiter waren erhöhte Rechtskosten für die Beratung im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit vor dem Landgericht Heilbronn angefallen. Schließlich waren auch erhebliche Kosten für die Unternehmensberatung im Bereich der Strategieüberprüfung und für die Unterstützung bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2005 angefallen. Insgesamt liegen die betrieblichen Nettoaufwendungen wegen dieser Sonderaufwendungen mehr als EUR 1 Mio. über

dem durchschnittlichen Wert der Jahre 2002-2004 und auch deutlich über dem geplanten Nettoaufwand.

Das Finanzergebnis berücksichtigt die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Zuschreibungen auf Beteiligungen und Kursgewinne auf Finanzverbindlichkeiten. Mit EUR 8.028.253,77 (Vorjahr EUR -4.155.841,44) liegt das Finanzergebnis um EUR 12.184.095,21 über dem Vorjahreswert. Zwei Hauptursachen haben zu diesem Ergebnis geführt:

- Erheblich höhere Zuschreibungen auf Finanzanlagen von TEUR 8.660 (Vorjahr TEUR 960)
- Erheblich tiefere außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungsansätze von Tochtergesellschaften von TEUR 939 (Vorjahr TEUR 6.997)
- Höhere Erträge aus Gewinnabführungen TEUR 615 (Vorjahr TEUR 113)

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen beziehen sich überwiegend auf die im Bereich IT Outsourcing tätige AC-Service (Schweiz) AG. Akquisitionsbedingte Ausweitungen der Vertragsvolumina bestehender Kunden und verbesserte Geschäftsperspektiven der Gesellschaft haben den beizulegenden Zeitwert gegenüber der Beurteilung im Vorjahr wieder erheblich erhöht. Diese Gesellschaft war im Vorjahr hauptsächlich für die hohen Abschreibungen auf Beteiligungsansätze ursächlich.

Weitere wesentliche Effekte, welche das Finanzergebnis andererseits negativ beeinflussten, waren:

- Höhere Aufwendungen aus Verlustübernahmen von TEUR 817 (Vorjahr TEUR 246)
- Tiefere Dividendenerträge von TEUR 721 (Vorjahr TEUR 1.565)
- Höhere Zinsaufwendungen von TEUR 704 (Vorjahr TEUR 21).

Die Verlustübernahmen betreffen überwiegend die ACCURAT Informatik GmbH. Die Erträge aus Gewinnabführung stammen aus der All for One Midmarket Solutions GmbH. Dividendenerträge stammen von den beiden Gesellschaften in Belgien und Luxemburg.

Die erhöhten Zinsaufwendungen sind auf die höheren Finanzverbindlichkeiten aus der Aufnahme des Akquisitionskredits zurück zu führen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug EUR 5.799.794,64 (Vorjahr EUR –5.656.794,29). Wegen der noch vorhandenen erheblichen steuerlichen Verlustvorträge und der weitgehenden Steuerfreiheit von ausländischen Beteiligungserträgen ergab sich wie im Vorjahr kein laufender Steueraufwand für Körperschaft- und Gewerbesteuern. Der Jahresüberschuss entspricht daher dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Berichtsjahr sind keine Aktienrückkäufe getätigt worden. Es befanden sich zum 31. Dezember 2006 noch unverändert 5.173.418 dividendenberechtigte Aktien im Umlauf. Der Kurs der Aktie notierte zum 31. Dezember 2006 über dem mittleren Einstandspreis. Der Bilanzgewinn beläuft sich auf EUR 5.799.794,64 (Vorjahr: EUR 0,00).

Beteiligungsportfolio

Das Portfolio an direkt gehaltenen Beteiligungen hat sich in der Berichtsperiode durch den Erwerb aller Geschäftsanteile an der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions, mit Hauptsitz in Oberessendorf/Deutschland, wesentlich verändert. Die Anteilsabtretung wurde am 17. Februar 2006 wirksam. Der Kaufpreis betrug gemäß Kaufvertrag vom 7. Februar 2006 EUR 15.350.000,00. Die verbuchte Zunahme des Beteiligungskontos liegt wegen Anschaffungsnebenkosten (Notarkosten u.ä.) bei EUR 15.403.117,16.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 5. Juli 2006 wurde beschlossen, dass diese Gesellschaft ihr Vermögen als Ganzes unter Auflösung ohne Abwicklung im Wege der Verschmelzung gemäß §§ 2 Nr. 1, 46ff UmwG auf die AC Solutions GmbH, Stuttgart überträgt. Als Verschmelzungstichtag wurde der 1. Januar 2006 bestimmt. Die Verschmelzung wurde durch Eintragung in das Handelsregister am 10. Oktober 2006 wirksam. Die Firma All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions ist erloschen. Unter anderem wurde in der Gesellschafterversammlung der AC Solutions GmbH vom 5. Juli 2006 beschlossen, aufschiebend bedingt auf den Eintrag der

Verschmelzung in das Handelsregister die Firma in All for One Midmarket Solutions GmbH zu ändern.

Die AC-Service AG hat zur Finanzierung des Anteilerwerbs mit der Dresdner Bank AG in Frankfurt einen Kreditvertrag über einen Akquisitionskredit in Höhe von EUR 15.500.000,00 sowie eine Betriebsmittelkreditlinie von EUR 4.000.000,00 abgeschlossen. Der Akquisitionskreditrahmen wurde am 17. Februar 2006 vollumfänglich in Anspruch genommen. Der Akquisitionskredit ist bis zum 30. Dezember 2010 entsprechend einem Tilgungsplan zurück zu zahlen. Der Kreditvertrag sieht neben den planmäßigen Pflichttilgungen auch Pflichtsondertilgungen vor, die im Falle von ungeplanten Mittelzuflüssen z.B. aus Devestitionen oder Eigenkapitalmaßnahmen resultieren. Darüber hinaus sind im Rahmen einer „Excess Cash Flow“ Regelung auch Pflichtsondertilgungen aus Zunahmen der flüssigen Mittel auf Gruppenebene zu leisten, die nach Erfüllung des Zins- und ordentlichen Schuldendienstes verbleiben. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden entsprechende Absicherungsgeschäfte geschlossen. In 2006 wurden planmäßige Tilgungen in Höhe von EUR 2.500.000,00 geleistet.

In die AC-Service Beteiligungs GmbH, Stuttgart ist ein Zuschuss von EUR 100.000,00 in die Kapitalrücklagen durch die AC-Service AG geleistet worden.

Liquidität und Bilanz

Die Entwicklung der Liquidität folgte dem in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Ergebnis nicht. Dieses enthielt hohe nicht liquiditätswirksame Ertragsposten, vor allem aus der buchmäßigen Zuschreibung auf einen Beteiligungsansatz. Trotz Fremdfinanzierung des getätigten Anteilerwerbs, sank daher der Bestand an liquiden Mitteln der Gesellschaft.

Die Liquidität der Gesellschaft in Form von Bankguthaben beträgt zum 31. Dezember 2006 EUR 2.415.624,74 (Vorjahr EUR 5.096.425,10). Zudem kann die Gesellschaft auf eine bestehende Kreditlinie der Hausbank in Höhe von EUR 4,0 Mio. zurückgreifen, wovon jedoch ein Teilbetrag in Höhe von EUR 1.770.421,00 in Form von Kreditaufträgen und Bürgschaften zu Gunsten von verbundenen Gesellschaften in Deutschland nutzbar gemacht wurde. Diese Anteile der Kreditlinie

waren zum 31. Dezember 2006, außer zwecks Stellung von Mietbürgschaften durch die Hausbank an die Vermieter der von Konzerngesellschaften in Deutschland angemieteter Räumlichkeiten in Höhe von EUR 168.841,15 sowie sonstiger Aval Inanspruchnahme in Höhe von EUR 627.705,66 nicht beansprucht.

Die Bilanzsumme ist überwiegend als Folge des Erwerbs der Geschäftsanteile an der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions GmbH und der erfolgten buchmäßigen Zuschreibungen im Bereich der Beteiligungsansätze auf EUR 53.154.648,66 (Vorjahr EUR 32.868.152,96) angestiegen. Die langfristigen Ausleihungen an die ACCURAT Informatik GmbH in Höhe von EUR 4.100.000,00 (Vorjahr EUR 4.400.000,00) konnten leicht reduziert werden.

Unter Einbezug sämtlicher Zins tragender Guthaben und Verbindlichkeiten (einschließlich sämtlicher konzerninterner Guthaben und Verbindlichkeiten, jedoch ohne Verbindlichkeit aus Zusatzkaufpreis Process Partner AG) weist die Gesellschaft als Folge der Mittelbeschaffung im Wege der Aufnahme eines Akquisitionskredits eine Nettofinanzverbindlichkeit in Höhe von EUR 7.525.518,06 (Vorjahr deutlich positive Nettofinanzposition) aus. Die Finanzierungen durch die eigenen Tochtergesellschaften und durch Kreditinstitute tragen zu rund 29,6 % (Vorjahr 4,9 %) zur Finanzierung der Gesamtaktiva bei. Das Eigenkapital trägt zu 66,4 % (Vorjahr 89,7 %) zur Finanzierung des Vermögens bei, das zu 90,3 % (Vorjahr 76,2 %) langfristig angelegt ist. Insgesamt haben sich als Folge der Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschaft die Bilanzrelationen zwar gegenüber dem Vorjahr erheblich verändert, dürfen aber noch immer als gesund beurteilt werden.

Wesentliche Aktionäre

Zum 31. Dezember 2006 war die BEKO HOLDING AG als Inhaberin von insgesamt 2.957.586 auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stückaktien im Aktienregister der Gesellschaft eingetragen. Die BEKO HOLDING AG hielt damit rund 54,8 % der Gesamtzahl von 5.400.000 Stückaktien und rund 57,2 % der sich im Umlauf befindlichen Stückaktien (Gesamtzahl der Stückaktien abzüglich 226.582 Aktien im Eigenbestand der AC-Service AG). Nach der Satzung gewährt jede Stückaktie in der Hauptversammlung eine Stimme, so dass die BEKO HOLDING AG rund 54,8 % der

Gesamtzahl der Stimmrechte sowie rund 57,2 % der ausübbaeren Stimmrechte (Gesamtzahl der Stimmrechte abzüglich der gemäß § 71 b Aktiengesetz ruhenden Stimmrechte aus 226.582 Aktien im Eigenstand der AC-Service AG) hielt. Der Vorstand hat einen Bericht im Sinne von § 312 Abs. 1 Aktiengesetz erstellt, der mit folgender Schlusserklärung endet: "Der Vorstand erklärt hiermit, dass - nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt der Vornahme des jeweiligen Rechtsgeschäfts bekannt waren - die AC-Service AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Der Vorstand erklärt ferner, dass - nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt, in dem die jeweilige Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bekannt waren - die AC-Service AG dadurch, dass die Maßnahmen i.S.d. § 312 Aktiengesetz getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde. Außer den im Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen genannten Rechtsgeschäften und Maßnahmen sind in der Berichtszeit keine weiteren berichtspflichtigen Vorgänge erfolgt."

Rechtsstreitigkeiten

Einer der Gesellschafter der Kümmel Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH (nachstehend „KWP“), Herr Hartmut Kümmel, dem Geschäftsanteile gehören, die 39% des Stammkapitals umfassen, hat u.a. gegen die AC-Service AG Ende Juli 2005 eine Klageschrift beim Landgericht Heilbronn eingereicht. Gegenstand der Klage ist hauptsächlich der Antrag, die AC-Service AG zu verurteilen, es zu unterlassen, weder unmittelbar noch mittelbar auf irgend einem der Tätigkeitsgebiete der KWP mit dieser in bestimmter Weise in Wettbewerb zu treten (Unterlassungsklage). Daneben wurden noch weitere Anträge (Androhung von Ordnungsgeldern, Begehren um Auskunftserteilung, Schadenersatz) gestellt, die aber nur dann bedeutsam wären, wenn u.a. der Unterlassungsantrag geschützt würde. Eine Güteverhandlung hat am 11. April 2006 stattgefunden. Der vorläufige Streitwert wurde auf EUR 100.000,00 festgesetzt. Es wurde protokolliert, dass die Parteien unabhängig vom Ausgang des Rechtsstreits im Sinne einer außergerichtlichen Einigung eine Lösung suchen wollen. Das Verfahren ruht. Im Falle einer außergerichtlichen Einigung wollte der Kläger die Klage zurücknehmen und die Beklagten würden auf Stellung eines Kostenantrags verzichten. Trotz einer Reihe von zwischenzeitlich erfolgten sondierenden Gesprächen zur Formulierung einer Basis für die außergerichtliche Einigung ist eine

solche bis zum heutigen Tage noch nicht abgeschlossen worden. Der Vorstand ist aus heutiger Sicht dennoch vorsichtig optimistisch, dass diese Einigung zustande kommen wird und der Kläger die Klage zurückziehen wird.

Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit

Weil die Gesellschaft selbst keine erhebliche eigene Geschäftstätigkeit außerhalb des Verbundbereichs ausübt, beschränken sich die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit auf die Wertentwicklung und Ausschüttungsaussichten der bestehenden Tochtergesellschaften, den Zukauf von weiteren Beteiligungen, die Vorteile aus steuerlichen Gestaltungsmaßnahmen, die Einhaltung der anwendbaren gesetzlichen und sonstigen Vorschriften für eine börsennotierte Aktiengesellschaft, die richtige Strategiefestlegung und erfolgreiche Umsetzung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen.

Die geografische, geschäftsbereichsbezogene und gesellschaftsrechtliche Unterteilung der geschäftlichen Aktivitäten führt allerdings in struktureller Hinsicht zu unterkritischen Größen der einzelnen Geschäftseinheiten. Der punktuelle Ausbau zur Überschreitung der kritischen Größe durch Unternehmenskäufe ist eine Chance, deren Realisierbarkeit jedoch von der Verfügbarkeit geeigneter Objekte und der Finanzierungsmöglichkeiten abhängt. Der im Februar 2006 erfolgte Erwerb aller Anteile an der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions stellt die konkrete Umsetzung dieser Chance dar. Dadurch konnte im mittelständischen Teil des deutschen Markts für SAP Software eine führende Stellung erreicht werden. Im Verlaufe des Jahres 2006 wurde ein Strategieprojekt gestartet, das sich u.a. auch mit der Frage der Zusammenfassung von Geschäftsbereichen und juristischen Einheiten befasst hat. Die Chance hierin liegt in der Möglichkeit, den potenziellen und derzeitigen Kunden im SAP Umfeld eine umfassende Palette an Leistungen aus einer Hand und mit einheitlichem, vertrieblischem Auftritt im Sinne eines Komplettangebots bereit zu stellen und damit gegenüber anderen Mitbewerbern Wettbewerbsvorteile nutzen zu können. Risiken können darin liegen, dass sich bestehende

Mitarbeiter oder Kunden als Folge dieser Zusammenführung vom Unternehmen abwenden könnten. Aus Sicht des Vorstands überwiegen die Chancen hier deutlich gegenüber den Risiken.

Die Gesellschaft verfügt als Chance mit den bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen über ein erhebliches Potenzial an zukünftigen Steuerminderungen, die in Verbindung mit einer steuerlichen Organschaft umgesetzt werden kann. Die in Beratung befindliche „Unternehmenssteuerreform 2008“ beinhaltet Risiken und Chancen. Die Besteuerung laufender Gewinne erfolgt gemäß den aktuell diskutierten Gesetzesentwürfen zu tieferen Steuersätzen. Dies ist für die AC-Service AG auf Grund der bestehenden Verlustvorträge voraussichtlich erst langfristig nützlich, sofern die zukünftigen steuerlichen Jahresgewinne der Organschaft innerhalb der sog. Mittelstandsfreigrenze bleiben, die zu keiner Mindestbesteuerung führt. Die Bemessungsbasis soll andererseits breiter werden. Die Gewerbesteuer ist nicht mehr abzugsfähiger Aufwand. Zudem sollen Einschränkungen hinsichtlich der Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, auch bei der Körperschaftsteuer, eingeführt werden. Dies kann je nach Ausgestaltung von Freibetragsregelungen für die AC-Service AG vor dem Hintergrund der bestehenden Kreditfinanzierung möglicherweise zu einer höheren Bemessungsbasis (steuerbarer Ertrag) führen.

Ein kleines, aber eingespieltes und fachkundiges Team, ergänzt um konzerninterne und externe Unterstützung, reduziert das Risiko, gegen maßgebliche gesetzliche und satzungsmäßige Vorschriften zu verstoßen. Allerdings ist im kleinen Team die Abhängigkeit von einzelnen Personen und von der Qualität ihrer Arbeit sehr hoch. Zur Verminderung dieser Risiken wurde der Bestand an qualifiziertem Personal im Bereich der Unterstützungsfunktionen für die AC-Service AG um eine Person aufgestockt.

Der Vorstand sieht im Bereich der Liquiditätssicherung für die Gruppe insgesamt aus heutiger Sicht keine erheblichen Risiken, sofern nicht weitere bedeutende Unternehmenskäufe erfolgen, für die keine gesonderte Finanzierung bereitgestellt wird. Diesem Grundsatz entsprechend erfolgte für den Unternehmensanteilskauf All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions im Februar 2006 eine vollumfänglich gesonderte Finanzierung der Anschaffungskosten über einen Akquisitionskredit. Die Bedienung dieses Kredits stellt allerdings hohe Anforderungen an die Steuerung konzerninterner Mittelverschiebungen (Dividenden, Darlehen), die regelmäßige und plangerechte Generierung von operativen Mittelflüssen und an die Planeinhaltung hinsichtlich der

Investitionstätigkeit durch die verbundenen Unternehmen. Ein großer Teil der Liquidität des Konzerns ist bei verbundenen Unternehmen gebunden oder für Investitionsprojekte vorgesehen. Die zeitliche Abstimmung der Mittelabflüsse aus Kredittilgungen und konzerninternen Mittelverschiebungen ist daher eine zunehmend wichtigere Aufgabe und Herausforderung. Die Steuerung der Einhaltung der umfangreichen Bestimmungen des Kreditvertrags, insbesondere der sog. „Covenants“, machen ausgebaute Planungs- und Controllingsysteme erforderlich. Bei Abweichung von den Bestimmungen des Kreditvertrags können höhere Kreditkosten (erhöhte Zinsmarge) oder weitere vertraglich geregelte Konsequenzen eintreten, z.B. die Bereitstellung zusätzlicher Sicherheiten. Durch die Kreditaufnahme haben sich also neben dem operativ-strategischen Bereich neue Risiken aus dem Finanzbereich ergeben, die einer sorgfältigen Steuerung bedürfen.

Der Vorstand sieht in seiner Risikoanalyse im Rahmen des Risikofrühwarnsystems dennoch die wesentlichen Risiken und Chancen im Bereich der Anpassung und Umsetzung der Unternehmensstrategie. Insbesondere stellt die Formulierung und Umsetzung einer neuen strategischen Ausrichtung der Gruppe nach der Akquisition der All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions die größte Herausforderung, aber auch eine große Chance dar. Entsprechend wurde ein hoher zeitlicher und finanzieller Aufwand betrieben, um zunächst im Bereich der Neuausrichtung der Strategie einen wichtigen Schritt voran zu kommen. Im Verlaufe des Geschäftsjahres 2007 wird der Fokus auf der Detailausprägung der Strategie und der Strukturen und insbesondere auf deren Umsetzung liegen. Aus Sicht der AC-Service AG als Holdinggesellschaft drückt sich der Erfolg der Strategie in einer Wertsteigerung der Tochtergesellschaften aus. Die Bewertung der Beteiligungen hängt naturgemäß von Ertragsaussichten aus der Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ab. Die Ertragsaussichten werden stark beeinflusst von strukturellen Veränderungen in den relevanten Märkten, wie z.B. höhere Wettbewerbsintensität und Druck auf Preise. Auch das konjunkturelle Umfeld spielt eine erhebliche Rolle. Auch wenn allgemein von einem für 2007 weiterhin günstig geprägten konjunkturellen Umfeld ausgegangen wird, drücken die erwähnten strukturellen Änderungen in den Märkten in fast allen Geschäftsfeldern, in denen AC-Service AG mit verbundenen Unternehmen tätig ist, auf die zu erzielenden Gewinnmargen. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, mussten im Bereich der Dienstleistungspreise, insbesondere bei wettbewerbsintensiven Vertriebsvorgängen, Anpassungen vorgenommen werden, was auf Umsatz und Ertrag wirksam geworden ist. Zunehmend finden Kostenobergrenzen und

Festpreisvereinbarungen Eingang in die vertraglichen Vereinbarungen. Dies führt zu Risiken hinsichtlich Überschreitung der geplanten Zeitaufwendungen für die Erbringung der vertraglich vereinbarten Ergebnisse.

Die ACCURAT Informatik GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft ACCURAT Consulting GmbH besitzt eine gute Marktstellung im deutschen Markt für externe Lohn- und Gehaltsabrechnung aus dem Dienstleistungsrechenzentrum. Im Berichtsjahr ist das operative Ergebnis als Folge des weiterhin rückläufigen Umsatzes, Aufwendungen zur Software-Weiterentwicklung und Zuführungen zu Rückstellungen für Personalmaßnahmen negativ geworden. Die Geschäftsführung rechnet mit einer Verflachung des Umsatzrückgangs und wesentlicher Ergebnisverbesserung für das Jahr 2007. Mit Blick auf diese Perspektive stellen sich die hohen Firmenwerte innerhalb der ACCURAT Informatik GmbH weiterhin als werthaltig dar. Sollten sich die vorliegenden Planungen nicht realisieren lassen, wäre eine Teilwertabschreibung auf diesen Firmenwerten notwendig, welche sich über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag direkt im Ergebnis der AC-Service AG niederschlagen würde.

Durch eine Reihe von Anschlussverträgen mit bestehenden Kunden, vor allem im Bereich IT Outsourcing hat sich die Abhängigkeit von Schlüsselkunden vorübergehend in den möglichen finanziellen Auswirkungen etwas reduziert. Dennoch verbleiben einige Abhängigkeiten von einigen größeren Schlüsselkunden. Zudem bewirken aber die Abhängigkeit von bestimmten geografischen oder branchenbezogenen Märkten und die konjunkturelle Situation des Mittelstands im deutsch sprechenden Mitteleuropa Risiken und Chancen für die meisten Beteiligungen der AC-Service AG. In besonderem Masse trifft dies auf die im Februar 2006 erworbenen All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions zu, die sich primär auf die mittelständischen Maschinenbauer und die Automobilzulieferindustrie in Deutschland fokussiert. Schließlich hängt auch ein erheblicher Anteil der Tochtergesellschaften von der Strategie der SAP AG und der Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovation ihrer Produkte ab. Durch den erweiterten Zugang der SAP Partner in den mittelständischen Markt für SAP Softwarelizenzhandel ergeben sich neue Chancen. Diese werden durch ein neues Partnerprogramm der SAP weiter verstärkt. Allerdings stellt das neue Partnerprogramm kleinere Partner schlechter als bisher, was sich in verringerten Margen und kleineren Zuschüssen an Werbekosten ausdrückt. Davon sind insbesondere die übrigen AC

Gesellschaften in Deutschland, der Schweiz und Österreich betroffen, während die All for One Systemhaus GmbH Midmarket Solutions von dieser Situation in Form höherer Margen, höherer Werbekostenzuschüsse und durch erweitertem Marktzugang profitieren kann.

Bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ergaben sich keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Ausblick

Als Holdinggesellschaft hängt die Ertragssituation für das folgende Geschäftsjahr maßgeblich von der Ertragslage und den Ausschüttungen sowie Ergebnisabführungen aus den direkten Tochtergesellschaften ab. Der Vorstand geht auf Grund der vorliegenden Abschlüsse davon aus, dass im Geschäftsjahr 2007 mit Ausschüttungen der belgischen und luxemburgischen Tochtergesellschaft sowie der AC-Service (Schweiz) AG und der Process Partner AG gerechnet werden kann. Mit der ACCURAT Informatik GmbH, der AC-Service Beteiligungs GmbH und der All for One Midmarket Solutions GmbH bestehen Ergebnisübernahmeverträge. Der Vorstand rechnet aufgrund der vorgelegten Geschäftspläne damit, dass insgesamt daraus eine positive Wirkung auf die Ertragslage der AC-Service AG entsteht, sofern die bestehenden Geschäftspläne umgesetzt werden. Durch die neu eingegangenen Akquisitionskreditverbindlichkeiten steigt der Zinsaufwand spürbar. Insgesamt geht der Vorstand bezogen auf das laufende Jahr für die AC-Service AG im Einzelabschluss nach HGB von einem leicht positiven Jahresergebnis aus. Dabei wird von der Annahme ausgegangen, dass keine weiteren Buchwertanpassungen an den Beteiligungsansätzen erfolgen werden.

Hauptversammlung 2006, Vorstand und Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat und Vorstand ergaben sich mit Ausnahme der Bestellung von Herrn Lars Landwehrkamp zum Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 17. Februar 2006 keine weiteren

personellen Veränderungen während des Berichtsjahres. Die Geschäftsverteilung des Vorstands wurde durch Beschluss vom 13. März 2006 angepasst. Im Wesentlichen übernahm das neue Vorstandsmitglied zunächst die fachliche Koordination der Bereiche Marketing, Partnermanagement und die Beobachtung der Märkte und des Wettbewerbs. Die Zuständigkeiten für Geschäftsbereiche verblieben bei den bisherigen Mitgliedern des Vorstands. Die ordentliche Hauptversammlung vom 18. Mai 2006 hat der Aufhebung des bestehenden und der Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals die Zustimmung erteilt. Daneben wurden kleinere Anpassungen der Satzung an geänderte gesetzliche Bestimmungen beschlossen.

Corporate Governance

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr weitere Fortschritte im Bereich des Abbaus von Abweichungen zu den Empfehlungen der Kommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemacht. Die Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (Entsprechenserklärung) für das Geschäftsjahr 2006 wurde im Dezember veröffentlicht und dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 289 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches

Zu § 289 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches (HGB) werden die nachfolgenden Angaben gemacht.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):

Das gezeichnete Kapital der AC-Service AG in Höhe von 16.200.000 EUR setzt sich aus 5.400.000 auf den Namen lautenden, nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):

Dem Vorstand der AC-Service AG sind mit Ausnahme der gemäß § 71 b Aktiengesetz ruhenden Stimmrechte aus 226.582 Aktien im Eigenbestand der AC-Service AG keine Beschränkungen

bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3):

Hinsichtlich der direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, verweisen wir auf den vorherigen Abschnitt „Wesentliche Aktionäre“. Nur die BEKO HOLDING AG ist mit mehr als 10 % am Kapital und an den Stimmrechten der AC-Service AG beteiligt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten (Nr. 4):

Es bestehen keine Aktien der AC-Service AG mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung (Nr. 5):

Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der AC-Service AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):

a) Ernennung von Vorstandsmitgliedern

Nach § 84 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz und § 6 Abs. 1 der Satzung bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder der AC-Service AG auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 84 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz bedarf die wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nach § 84 Abs. 1 Satz 4 Aktiengesetz kann bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht länger als fünf Jahre beträgt.

Nach § 6 Abs. 2 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Im Übrigen wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festgelegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen und es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Nach § 85 Abs. 1 Aktiengesetz hat für den Fall, dass ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlt (z. B. wenn nur noch ein Vorstandsmitglied vorhanden ist) das Gericht in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen. Gegen diese Entscheidung ist die sofortige Beschwerde zulässig. Das Amt des gerichtlich bestellten Vorstandsmitglieds erlischt gemäß § 85 Abs. 2 Aktiengesetz in jedem Fall, sobald der Mangel behoben ist.

b) Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 3 Satz 1 Aktiengesetz widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist nach § 84 Abs. 3 Satz 2 Aktiengesetz namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung, es sei denn, dass das Vertrauen aus offenbar unsachlichen Gründen entzogen worden ist. Der Widerruf der Vorstandsbestellung ist nach § 84 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz wirksam, bis seine Unwirksamkeit rechtskräftig festgestellt ist.

c) Änderung der Satzung

Nach § 179 Abs. 1 Aktiengesetz bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 17 der Satzung i.V.m. § 179 Abs. 1 Satz 2 Aktiengesetz befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Nach § 179 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz bedarf ein Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung grundsätzlich einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Nach § 179 Abs. 2 Satz 2 Aktiengesetz

kann die Satzung eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Auf Grundlage dieser gesetzlichen Ermächtigung sieht § 14 Abs. 3 Satz 3 der Satzung vor, dass Beschlüsse, durch die die Satzung der Gesellschaft geändert werden sollen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies bedeutet, dass Beschlüsse der Hauptversammlung der AC-Service AG über die Änderung der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden mit Ausnahme von Änderungen des Gegenstands des Unternehmens, die einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedürfen.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass insbesondere Beschlüsse der Hauptversammlung über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Einlagen, über die Schaffung eines bedingten Kapitals, über die Schaffung eines genehmigten Kapitals, über eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln sowie über eine Herabsetzung des Grundkapitals gemäß § 182 Abs. 1 Satz 1, § 193 Abs. 1 Satz 1, § 202 Abs. 2 Satz 2, § 207 Abs. 2 Satz 1 und § 222 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz jeweils einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedürfen.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):

Der Vorstand leitet die AC-Service AG und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich. Die Mitglieder des Vorstands haben die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand einschließlich des Geschäftsverteilungsplans und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats gemäß § 111 Abs. 4 S. 2 Aktiengesetz zu führen.

Hinsichtlich der Ausgabe von Aktien und des Rückkaufs von Aktien hat der Vorstand folgende Befugnisse:

a) Befugnisse zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17.05.2011 durch Ausgabe neuer Aktien gegen

Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 8.100.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- zur Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen mit einem Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 1.620.000,00, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 Aktiengesetz)
- zur Ausgabe neuer Aktien gegen Sacheinlagen, sofern die neuen Aktien als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen ausgegeben werden und sofern der Erwerb der Unternehmen, der Unternehmensteile, oder der Beteiligungen an Unternehmen im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe im Zusammenhang mit dem genehmigten Kapital entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Nach § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.080.000,00 durch Ausgabe von bis zu 360.000 Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgegebenen bzw. auszugebenden Optionsrechten auf Aktien der AC-Service AG an Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Führungskräfte verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 05.11.1998. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Die aufgrund dieser Ermächtigung bereits gewährten 270.000 Optionsrechte können nicht mehr ausgeübt werden. Eine weitere Gewährung von Optionsrechten ist derzeit nicht vorgesehen.

b) Befugnisse zum Rückkauf von Aktien

Es besteht derzeit keine Ermächtigung des Vorstands gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz, eigene Aktien der AC-Service AG zu erwerben. Die 226.582 Aktien im Eigenbestand wurden aufgrund einer inzwischen ausgelaufenen Ermächtigung erworben.

Es besteht daher nur ein Recht zum Rückkauf bzw. Erwerb eigener Aktien,

- wenn der Erwerb notwendig ist, um einen schweren, unmittelbar bevorstehenden Schaden von der Gesellschaft abzuwenden (§ 71 Abs. 1 Nr. 1 Aktiengesetz),
- wenn die Aktien Personen, die im Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einen mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden sollen (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 Aktiengesetz),
- wenn der Erwerb geschieht, um Aktionäre nach § 305 Abs. 2, § 320 b Aktiengesetz oder nach § 29 Abs. 1, § 125 Satz 1 i.V.m. § 29 Abs. 1, § 207 Abs. 1 Satz 1 des Umwandlungsgesetzes abzufinden (§ 71 Abs. 1 Nr. 3 Aktiengesetz),
- wenn der Erwerb unentgeltlich geschieht (§ 71 Abs. 1 Nr. 4 Alt. 1 Aktiengesetz),
- durch Gesamtrechtsnachfolge (§ 71 Abs. 1 Nr. 5 Aktiengesetz)

sowie

- aufgrund eines künftigen Beschlusses der Hauptversammlung zur Einziehung nach den Vorschriften über die Herabsetzung des Grundkapitals (§ 71 Abs. 1 Nr. 6 Aktiengesetz) oder aufgrund eines künftigen Beschlusses über den Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz.

Auf die gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 und Nr. 8 Aktiengesetz erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft erworben hat oder noch besitzt, nicht mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Weitere Einschränkungen des

Erwerbs bzw. Rückkaufs eigener Aktien ergeben sich aus den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zum Erwerb eigener Aktien.

Im Übrigen bestehen derzeit keine Ermächtigungen des Vorstands aufgrund eines Vorratsbeschlusses der Hauptversammlung gemäß § 33 Abs. 2 WpÜG.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8):

Die AC-Service AG als Muttergesellschaft, Kreditnehmerin und Garantiegeberin sowie einzelne Tochtergesellschaften der AC-Service AG sind Parteien eines Kreditvertrages über Akquisitionsdarlehen in Höhe von ursprünglich EUR 15.500.000 sowie einer Betriebsmittellinie in Höhe von EUR 4.000.000 ("Kreditvertrag"). Zum 31. Dezember 2006 valutierte das Akquisitionsdarlehen mit EUR 13.000.000. Die Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2006 in Form von Kreditaufträgen und Bürgschaften zu Gunsten von Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt EUR 1.770.421,00 in Anspruch genommen.

Erwirbt eine Person, die kein mit der BEKO HOLDING AG verbundenes Unternehmen im Sinne von § 15 AktG ist, die Möglichkeit der Ausübung der Rechte des § 290 Abs. 2 HGB ("Kontrolle") hinsichtlich der AC-Service AG ("Kontrollwechsel"), liegt ein Kündigungsgrund unter dem Kreditvertrag vor. Die Kreditgeber sind dann berechtigt,

- den Kreditvertrag und/oder darunter gewährte bilaterale Kredite ganz oder teilweise fristlos oder unter Setzung einer angemessenen Frist zu kündigen, und/oder
- die Auszahlung von Krediten und/oder die Ausstellung von Avalen aufgrund von Ziehungen unter dem Kreditvertrag oder die Auszahlung bilateraler Kredite zu verweigern, und/oder
- Schadensersatz einschließlich entgangenen Gewinns zu verlangen, und/oder
- zu verlangen, dass die Verbindlichkeiten einer Avalbank oder der Kreditgeber aus gewährten Avalen oder unter einem bilateralen Kredit herausgelegten Avalen durch

Barsicherheit gesichert werden, sofern entsprechende Avale nicht zurückgegeben werden, und/oder

- den Sicherheitenagenten anzuweisen, für den Kredit gestellte Sicherheiten zu verwerten.

Weiterhin können die Kreditgeber in einem solchen Fall verlangen, dass zusätzliche werthaltige Sicherheiten für den Kredit bestellt werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern (Nr. 9):

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen sind.

Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft unterhält keine Aktivitäten im Forschungs- und Entwicklungsbereich.

Zweigniederlassungen

Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Stuttgart. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Stuttgart, den 07. März 2007

Der Vorstand



Herbert Werle



Marco Fontana



Lars Landwehrkamp